100 JAHRE
MOZARTFEST
WÜRZBURG

Jubiläumsprogramm

28. Mai bis 27. Juni 2021

Über diesen Tag, über diese Seite meiner bunten Lebensblätter möchte ich ein Wort schreiben, ein Wort wie »Welt« oder »Sonne«, ein Wort voll Magie und Strahlungskraft, voll Klang, voll Fülle, voller als voll, reicher als reich, ein Wort mit Bedeutung vollkommener Erfüllung, vollkommenen Wissens. Da fällt das Wort mir ein, das magische Zeichen für diesen Tag, ich schreibe es groß über dies Blatt: MOZART. **Hermann Hesse 1920** Die Eigentümlichkeit aller ganz großen Werke ist doch gerade die, dass jede Zeit sie wieder anders schaut, ohne dass sie selbst sich ändern. **Max Slevogt 1924** Mozart ist ein Revolutionsmensch, der große Apostel des freien Menschentums als Künstler. **Paul Bekker 1926** Es ist die wesentlichste Äußerung der Musik, womit Mozart das erreicht. Denn schließlich ist das, was uns im Theater bewegt, das gleiche, was uns in allen Künsten ergreift: das gesteigerte Erlebnis der geläuterte Ausdruck einer Empfindung der Menschlichkeit. **Kurt Weill 1926** Mozarts Kunst ist zeitlos, … ihr Kern ist an keinerlei Epoche gebunden, daher bleibt sie unabhängig von der jeweiligen Tagesmode, aufrecht im Wandel der Zeiten. **Carl Flesch 1929** Von Mozart habe ich gelernt: 1. Die Ungleichheit der Phrasenlänge. 2. Die Zusammenfassung heterogener Charaktere in eine thematische Einheit. 3. Die Abweichung von der Gradtaktigkeit im Thema und in seinen Bestandteilen. 4. Die Kunst der Nebengedankenformung. 5. Die Kunst der Ein- und Überleitung. **Arnold Schönberg 1930** Es geht hier eine gerade Linie von Mozart über Schubert und Brahms zu Reger und Schönberg. **Alban Berg 1930** Im Nachspiel von Mozarts Orchester scheint die entzweite Menschheit selber versöhnt. **Theodor W. Adorno 1952/53** Bestenfalls ein Versuch, die Sinnentleerung des Daseins zu überstehen und ihr in einer verschlungenen Volte zu entgehen? Ein zweifelhaftes Therapeutikum angesichts der Diagnose der Zeit: Musik Mozarts als Droge verabreicht, ästhetische Droge. **Bernd Alois Zimmermann 1955** Mit [Mozarts] musikalischer Dialektik im Ohr kann man jung sein und alt werden, arbeiten und ausruhen, vergnügt und traurig sein, kurz: leben. **Karl Barth 1955** Es herrscht heutzutage eine große Lust nach Festspielen und Festivals; ein gewaltiges Aufgebot von Verständnis, Umsicht, Talent und darüber hinaus von Glück wird ein würdiges Feiern Mozarts von uns fordern. Sein kurzes Leben war eine Mission, die ein Erbteil seiner Interpreten ist, also auch für diese eine Mission. **Annette Kolb 1956** Die guten Götter [hatten] auch Mozart den Schutz der Töne für den Weg durch die Gefahren der Wanderung verliehen: die Musik, die seinen Lebenspfad begleitete, gab ihm den Mut, die edle Heiterkeit, die Schwungkraft der Seele, deren ihn nicht die schlimmsten Erfahrungen, nicht Armut, Not und Krankheit zu berauben vermochten. **Bruno Walter 1956** Es sind aber die gefallenen Engel und die Menschen voll von dem gleichen Begehren, und die Musik ist von dieser Welt. Die reinste, bitterlichste und süßeste Musik ist nur die vollkommene Variation über das von der Welt begrenzte, uns überlassene Thema. Du hörst, über welches. **Ingeborg Bachmann 1956** Vielleicht ist es gerade deswegen, dass so viel Freude sich ausbreitet, weil die Musik gegen das Sterbliche so ganz abgeschirmt, weil sie die Entrückung selber ist. **Hans Werner Henze 1960** Vor allem aber ist er nicht, wie viele Historiker heute noch allen Ernstes behaupten, »außer in seiner Musik zeit seines Lebens ein Kind geblieben«. Das Gegenteil ist der Fall: Mozart ist niemals Kind gewesen. **Wolfgang Hildesheimer 1966** For years I said if I could only find a comfortable chair I would rival Mozart. **Morton Feldman 1965** Wo ist sonst noch soviel Traurigkeit in lächelndes Frohsein umgewandelt worden? **Ulrich Dibelius 1972** For me, the G-minor Symphony consists of eight remarkable measures – the series of unaccompanied falling sixths immediately after the double bar in the finale, the spot where Mozart reaches out to greet the spirit of Anton Webern – surrounded by a half-hour of banality. **Glenn Gould 1976** I am often criticised for portraying him as an imbecile, but I was actually conveying his childlike side: his letters read like something written by an eight-year-old. At breakfast he'd be writing this puerile, foul-mouthed stuff to his cousin; by evening, he'd be completing a masterpiece while chatting to his wife. **Peter Shaffer 1980** Wenn eine biologische Anlage an seinem besonderen Talent beteiligt war, dann kann das nur eine höchst generelle, unspezifische Anlage gewesen sein, für die wir gegenwärtig nicht einmal einen adäquaten Begriff haben. **Norbert Elias 1980-90** Mozart ist für mich ein schöpferischer Typus, der alles in sich einlässt, und in vielfältiger Brechung wieder von sich gibt, regellos, als natürliche Wuchsform nur sich selbst verantwortlich. **Wolfgang Rihm 1991** Die Bilder sind Bilder – aber die Wirklichkeit ist nur vorgetäuscht, sie war ganz anders. Wir werden die Wahrheit über Mozart nie erfahren. Es ist unser selbstgemachtes Bild, das wir dafür halten. Nur das Werk birgt die Wahrheit. **Nikolaus Harnoncourt 2006** Mozarts Musik klingt heute immer noch unverbraucht und aktuell. Das 18. Jahrhundert ist längst vergangen und Mozarts Musik ist immer noch ein ganz fester Teil unserer Gegenwart. **Kit Armstrong 2016** Mozart ist leichter als ein von Zweig zu Zweig fliegender Kolibri, unwirklicher als eine übers Wasser laufende Flamme, vielfältiger als die Launen des Menschen an einem anstrengenden Tag. Deswegen ist er auch für jeden Menschen etwas anderes, immer Neues, scheinbar Einfaches und stets Unfassbares. **Jüri Reinvere 2020** Man kommt bei Mozart an kein Ende und nicht ohne ihn aus. **Tabea Zimmermann 2020**

100 Jahre Mozartfest Würzburg

GRUSSWORTE 4

EDITORIAL
Dialog mit der Gegenwart. Von Evelyn Meining 8

ESSAY
Eine brodelnde Zeit. Von Stephan Mösch 14

MEIN MOZART: ZU DEN AUFTRAGSWERKEN
Sehnsucht nach der Anderswelt. Von Ulla Hahn 20
Eine magische Reflexion seiner selbst. Von Jüri Reinvere 22
Warum gelingt uns das heute nicht mehr? Von Anno Schreier 24

THEMEN, REIHEN, PROJEKTE
Mozarts Europa 29
Imagine Mozart | Mozart Bilder 31
Mozart: Nachhören, Interpretieren, Lesen 32
Wie viel Mozart braucht der Mensch? 33
Akademie 34
M PopUp // Raum für Mozart 36
100 für 100 37

DAS JUBILÄUMSPROGRAMM 41

ENGAGEMENT
Partner, Sponsoren und Förderer 106

SERVICE
Spielstätten 122
Festivalhotels 124
Informationen zu Kartenkauf und Konzertbesuch 128
Team, Kuratorium, Impressum, Bildnachweise 132
Kalender 133

Wolfgang Amadé Mozart war ein Genie. Was wir über die Entstehung seiner Musik wissen, versetzt uns in Staunen. Mit seinen Improvisationen beeindruckte er seine Zeitgenossen. Selbst lange und komplexe Werke konnte er im Kopf entwickeln. Die Niederschrift der Partitur war oft nur noch ein formaler Akt. Aber selbst, wenn wir über seine Lebensumstände nichts wüssten, wäre sein Werk ein einzigartiger Schatz. Seine Musik ist hoch vollendete Kunst und zugleich tiefster emotionaler Ausdruck. Sie begeistert Menschen aller Altersgruppen und Kulturen und vereint sie in ihrer Liebe zu großartiger Musik.

Das ist auch eines der Erfolgsgeheimnisse des Mozartfestes in Würzburg, das seit 100 Jahren das Publikum im Zeichen des großen Komponisten zusammenführt. Ein anderes ist die Fähigkeit des Veranstalters, immer wieder neue Facetten seines künstlerischen Reichtums zu zeigen und dazu herausragende Musiker zu gewinnen. Aber ebenso trägt die Atmosphäre der Spielorte dazu bei, dem Mozartfest einen besonderen Platz im Kulturkalender unseres Landes zu sichern.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und erfolgreiche Festspiele 2021!

Ihr

Dr. Markus Söder MdL
Bayerischer Ministerpräsident
Schirmherr »100 Jahre Mozartfest Würzburg«

Bayerische Staatsregierung

100 Jahre Mozartfest Würzburg bilden die beeindruckende Historie einer Institution im europäischen Musik- und Konzertleben. Kunst- und Musikgeschichte – das ist zugleich Gesellschaftsgeschichte. Auch in Würzburg spiegeln 100 Jahre Mozartfest das gesellschaftliche Gefüge, das auf Traditionen ruht und sich doch zu jeder Zeit neu definieren muss. Seit 1921 hat das Mozartfest, haben Würzburg, Deutschland und Europa eine wechselvolle Geschichte erlebt. Es ist ein Weltkrieg mit bis dato unvorstellbarer Verheerung von deutschem Boden ausgegangen. Würzburg ist von Unheil und Zerstörung nicht verschont geblieben. Die Narben trägt unsere ehrwürdige Stadt noch heute. Es hat sich in jener Zeitspanne aber auch ein Europa geeint, von dem seit nunmehr 75 Jahren Frieden ausgeht.

Ein Symbol für die kulturelle Bedeutung, aber auch für die Resilienz Würzburgs ist für mich die fürstbischöfliche Residenz – seit 1981 UNESCO-Welterbe. Aus dem Residenzfest des Jahres 1921 geht das Mozartfest hervor. 1944 findet in Residenz und Hofgarten seine vorläufig letzte Ausgabe statt, bevor der Prachtbau im Bombenhagel des 16. März 1945 schwer beschädigt wird. Als 1951 das Mozartfest wiederbelebt wird, ist die Residenz von den Zerstörungen noch gezeichnet. Heute erstrahlt sie in neuem Glanz und ist im Ensemble mit dem Mozartfest ein wirkmächtiger Magnet für Kulturreisende aus aller Welt. Aber mit dem Mozartfest verbinde ich noch ein anderes Symbol: Es personifiziert sich in Franz Stadelmayer, 1949 bis 1956 Oberbürgermeister der Stadt Würzburg. Er war vor genau 70 Jahren die treibende Kraft hinter der Wiederaufnahme des Mozartfestes, das seitdem in städtischer Trägerschaft steht. Stadelmayer erkannte das hohe Identifikationspotenzial, das die traditionsreiche Institution für die Bürgerschaft barg. Mit seinem kulturellen Engagement hat er an die Nachwelt einen Auftrag adressiert, den auch ich gerne annehme. Bis heute ist das Festival im Stadtleben verankert. Jedes Jahr bringt es nicht nur international führende Mozartinterpreten nach Würzburg, sondern lebt von den fruchtbaren Wechselwirkungen mit öffentlichen sowie privaten Einrichtungen der Stadt und wird von starken Partnerschaften auf den Sektoren Kultur, Bildung und Wirtschaft getragen. Gemeinsam mit dem Freistaat Bayern gibt die Stadt Würzburg den sicheren Rahmen, damit die erfolgreiche und im steten Wandel begriffene Geschichte des Mozartfestes weiter fortgeschrieben werden kann. 100 Jahre Mozartfest erfüllen Würzburg mit Stolz.

Ihr

Christian Schuchardt
Oberbürgermeister der Stadt Würzburg

Mozart ist ein Würzburger! Nach verbrieftem Liebesbeweis an die Stadt Würzburg schon im Jahre 1790 wurde Mozart 1921 eingebürgert und prägt seit einhundert Jahren – seit Gründung des ältesten deutschen Mozartfestes durch Hermann Zilcher – als ideeller Ehrenbürger die kulturelle Identität unserer Stadt entscheidend mit. Heute mehr denn je.

Neben Walther von der Vogelweide, Balthasar Neumann und Tilmann Riemenschneider zählt Mozart zugleich zu den Künstlern von Weltruhm, deren Schöpfungen Würzburg zu einer Adresse internationaler Musik-, Kunst- und Architekturliebhaberinnen und -liebhaber gemacht haben. Jedes Jahr aufs Neue, dynamisch und klangvoll mit immer größerer internationaler Resonanz in der kritischen Fachwelt ebenso wie beim verehrten und begeisterten Publikum.

Die Europastadt Würzburg hat allen Grund, diese phänomenale Entwicklung ihres Mozartfestes zum 100. Geburtstag standesgemäß zu feiern. In der ganzen Stadt und in ganz Europa mit herausragenden Komponistinnen und Komponisten, Orchestern sowie Solistinnen und Solisten. In der Weltkulturerbestätte Würzburger Residenz ebenso wie open air in der Fußgängerzone, in Hinterhöfen ebenso wie im Kloster, in Schulen und auf dem Golfplatz. Mit ehemaligen Artistes étoiles und internationalen Klangkörpern als Mozartbotschafter in den fünf Mozartstädten Paris, London, Wien, Brüssel, Prag und Mailand und mit allen diesen Künstlerinnen und Künstlern zusammen im Rahmen einer Europawoche – natürlich in Würzburg.

Dabei ist das Mozartfest Würzburg heute alles andere als nur Feier eines einzigartigen historischen Erbes. In jedem Jahr steht eine Komponistin oder ein Komponist der Gegenwart ebenso im Zentrum wie eine international führende Interpretin oder ein Interpret, dazu Auftragskompositionen ebenso wie Nachwuchsakademien. Historisch informierte Aufführungspraxis trifft auf zeitgenössische Musik. Genuss und intellektuelle Reflexion kommen zusammen mit einem breitgefächerten Vermittlungsprogramm.

Dass dieses wunderbare Fest von Jahr zu Jahr neue Wege erkundet und je älter desto jünger und agiler wird, verdanken wir einem stets neugierigen und anspruchsvollen Team unter der Leitung von Evelyn Meining, das uns allen immer wieder bei seinem mutigen Weg neue und faszinierende Erlebnisräume eröffnet.

Feiern Sie mit uns unseren Mozart und unser Mozartfest!

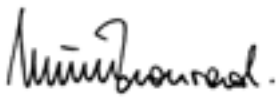
Achim Könneke
Kultur- und Tourismusreferent der Stadt Würzburg

Sind hundert Jahre eine lange Zeit? »Sub specie aeternitatis« gewiss nicht. Auch nach gewöhnlichem Menschenmaß erscheint die Spanne auf den ersten Blick leicht überschaubar. In Deutschland leben sogar noch rund 10.000 Hundertjährige, also Menschen, die bereits 1921 geatmet haben, als Hermann Zilcher am 11. Juli des Jahres in der Würzburger Residenz bei einem Konzert im Rahmen einer Musik- und Theaterwoche Mozarts Motette *Exultate, jubilate* KV 165 dirigierte. Das Ereignis wird mit guten Gründen als Anstoß dafür gesehen, künftig in der Stadt jährlich ein Mozartfest auszurichten.

Sind hundert Jahre eine lange Zeit? Bei einer Antwort auf diese Frage geht es zumindest für den Menschen, der die Bedingungen seiner Existenz reflektiert, nicht zuerst um Chronometrie, um das Maß des Kalenders, sondern um gefüllte Lebenszeit, um Geschichte. Hundert Jahre Leben sind eine sehr lange Zeit, für jeden von uns als Einzelnen beinahe unvorstellbar lang, aber von letztlich unüberschaubarer Dimension auch für jeden, der in der Gegenwart an der Vergangenheit teilhat: Der initiale Impuls für das Mozartfest Würzburg ereignete sich schließlich in einer Welt, die längst vergangen ist. Geblieben ist durch die Zeiten von Diktatur, Weltkrieg, Zerstörung, Aufbau, Wirtschaftswunder, Kaltem Krieg, Wiedervereinigung bis hin zu den (scheinbar unbegrenzten) Möglichkeiten und (tatsächlichen) Gefährdungen unserer Gegenwart der Wunsch vieler Menschen, alter wie junger, einheimischer wie fremder, nach Begegnung mit der Musik Wolfgang Amadé Mozarts. Ist das nicht ebenso merkwürdig wie erstaunlich? Ein kleiner, eher unscheinbar wirkender Mann schafft vor bald zweieinhalb Jahrhunderten eine kaum überschaubare Fülle an unterschiedlichsten Kompositionen, und diese gehen uns für unser Leben offensichtlich noch etwas an. Anders ist es nicht zu erklären, dass in Würzburg der Wille, mit der Musik Mozarts in jedem Sommer ein Fest zu feiern, so stark geblieben ist. Ein Fest der Sinne, des hingebungsvollen Hinhörens, der Bereitschaft, sich vom fernen Geist sehr naher Töne und Klänge anwehen zu lassen. Auf uns kommt es also an, das war schon zu Mozarts Lebzeiten nicht anders: »Geben Sie mir das beste Klavier von Europa, aber Zuhörer, die nichts verstehen oder nicht verstehen wollen, die nicht mitempfinden, was ich spiele: Dann werde ich alle Freude verlieren«.

Verstehen wollen, mitempfinden, sich freuen. So könnten Leitmotive für das Mozartfest Würzburg in seinem Jubiläumsjahr 2021 lauten. Und, so ist es zu wünschen, noch lange darüber hinaus.

Ihr



Prof. Dr. Ulrich Konrad
Vorsitzender des Kuratoriums

Dialog mit der Gegen-wart

Editorial

von
Evelyn Meining

Was wäre Würzburg ohne das Mozartfest? Was wäre das Mozartfest ohne Würzburg? Seit 100 Jahren gehört beides zusammen, ist unter sich stets verändernden Voraussetzungen zusammen gewachsen und zusammengewachsen. 1921, als der Erste Weltkrieg noch tiefe Schatten warf, wurde das Mozartfest gegründet. Eine Initiative in die Zukunft, ein Impuls der Besinnung, der Selbstfindung, der Volksbildung. Eine neue Identität für die Residenz auch, die nun öffentlich zugänglich war. Eine regionale Initiative, die schnell für überregionale Künstler attraktiv wurde und ihr Publikum aus Nähe und Ferne bezog. Erneut »auf den Trümmern der Zeit« – um es mit den Worten des Mozartforschers Erich Valentin zu sagen – wurde 1951 das Mozartfest wiedergegründet, nun direkt unter der Trägerschaft der Stadt Würzburg. Es sind 100 Jahre bewegter deutscher Geschichte, die das Mozartfest und seine Stadt spiegeln.

Etwa zweieinhalb Millionen Musikfreunde haben in diesen Jahren das Mozartfest besucht, haben es in seinen Wandlungen und Konstanten angenommen, ihm Stabilität gegeben, so wie umgekehrt die Konzerte in schwierigen Zeiten vielen Menschen Stabilität gaben. Es ging und geht dabei stets um mehr, als es das Klischee von »Klassik« im festlichen, spätbarocken Ambiente nahelegt: um einen Dialog mit der Gegenwart, der sich durch Mozart immer neu austarieren lässt.

Es ging und geht dabei stets um mehr, als es das Klischee von »Klassik« im festlichen, spätbarocken Ambiente nahelegt: um einen Dialog mit der Gegenwart, der sich durch Mozart immer neu austarieren lässt.

Wobei sich natürlich jede Zeit ihr eigenes Mozartbild macht. Die inhaltliche Aufstellung des Programms in Würzburg zielt darauf, Mozart unter sich ständig verändernden Vorzeichen zu befragen, seine Musik von innen heraus auszumessen. Die künstlerische Auseinandersetzung bleibt stets auch eine geistige. Beides lässt sich nicht auseinanderdividieren.

Die Jubiläumssaison feiert 100 Jahre Mozartfest und ist in ihrem weit gespannten, facettenreichen Programm gleichzeitig deren Spiegel. Wegmarken und Wendepunkte des Jahrhunderts nehmen wir in den Blick und konfrontieren sie mit Impulsen unserer Gegenwart. Wie in den ersten Jahren des Mozartfestes werden die Disziplinen Musik, Architektur, Literatur, Bildende und Darstellende Kunst komplementär gedacht. Ihr Zusammenspiel soll seine Wirkung entfalten: ein Fest, das Menschen und Künste gleichermaßen verbindet.

Noch bevor das erste Konzert erklingt, wird im Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg eine Ausstellung eröffnet: IMAGINE MOZART | MOZART BILDER zeigt rund 70 hochrangige Kunstwerke von Künstlern wie Chagall, Delacroix, Klee, Kokoschka, Schinkel und Slevogt. Ebenfalls im Vorfeld erscheint eine Publikation, die aus Anlass des Jubiläums entstand: *Mozart interpretieren* heißt dieses Buch, das sich in Essays und Gesprächen Mozarts Musik in ihrer Doppelexistenz als Klang und Notentext annähert. Zu Wort kommen dort Künstlerinnen und Künstler, die beim Mozartfest aufgetreten sind, darunter Alfred Brendel, Brigitte Fassbaender, Sir John Eliot Gardiner und Tabea Zimmermann.

Von Uraufführungen bis zur Nachtmusik im Hofgarten, von ausgefeilten Themenabenden bis zur Jupiternacht, die sich diesmal ganz dem Schwung der Roaring Twenties hingibt, reicht das Programmangebot. Der Ideenwettbewerb 100 für 100 gehört dazu, bei dem alle Würzburger Mozartfreunde und -freundinnen mitfeiern und ihre kreative Phantasie einbringen können. Neu ist auch M PopUp, ein Raum für Mozart, den wir im Herzen der Innenstadt einrichten: ein Raum für Spontanes, Experimentelles, der auch Arbeitsplatz des Organisationsteams wird und zum Austausch, Entdecken und Informieren einlädt. Das Mozartfest, das sich als Fest für die Bürgerschaft versteht, wird Teil des städtischen Raums.

Instrumente aus Mozarts Privatbesitz werden beim Eröffnungskonzert im Kaisersaal zu hören sein. Die erste Oper, die beim Mozartfest erklang, war 1931 *Idomeneo*. Nun wird dieses frühe Meisterwerk von Christophe Rousset, Les Talens Lyriques und einem erstklassigen Ensemble junger Stimmen exklusiv für Würzburg erarbeitet. Nach seinem Debüt 2017 kommt René Jacobs wieder zum Mozartfest: Fast auf den Tag genau 200 Jahre nach der Uraufführung dirigiert er erstmals Webers *Freischütz* und startet mit dieser Produktion von Würzburg aus eine Europa-Tournee.

»Wie viel Mozart braucht der Mensch?« Als Sonderform des MozartLabors fragen wir mit einer Vortragsreihe nach dem Wert von Hochkultur – und dem verantwortlichen Umgang damit. Prominente Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kunst entfalten ihre Perspektive auf das europäische Musikerbe: Was fördern wir, wenn wir Kultur fördern? Ein begleitendes Stipendienprogramm gibt jungen Menschen Gelegenheit, ästhetische Erfahrungen von Konzert- und Ausstellungsbesuch im Kontext eines kritischen Diskurses zu unserer gesellschaftlichen Werteordnung zu erleben. Außerdem wird das Mozartfest reisen – und zwar auf den Spuren seines Namensgebers. Unsere Artistes étoiles der letzten Jahre entsenden wir in europäische Kulturzentren, die für Mozart wichtig waren: Paris und Prag, Mailand und London, Wien und Brüssel. Mit ihren Programmen kommen sie anschließend nach Würzburg zurück und sind im Kaisersaal zu hören. Eine exklusiv für das Jubiläum produzierte CD-Edition hält darüber hinaus musikalische Sternstunden des Mozartfestes seit 1954 fest.

Wie stark Musik in Krisenzeiten wirken kann, hat das Mozartfest immer wieder unter Beweis gestellt.

Auch wenn uns zum Zeitpunkt der Programmveröffentlichung noch manche Planungsunsicherheit infolge der Corona-Pandemie beschäftigt, blicken wir gespannt auf ein deutsch-amerikanisches Tanzprojekt, an dem viele Akteure seit Monaten mit Herzblut arbeiten. Der Thomanerchor Leipzig und das Alabama Ballet werden eine vertanzte Deutung von Mozarts *Requiem* in der Choreografie von Anna Vita zur Premiere bringen und damit ein interdisziplinäres Mozartbild entwerfen.

Apropos Corona: Wie stark Musik in Krisenzeiten wirken kann, hat das Mozartfest zuletzt in seiner 99. Saison unter Beweis gestellt. Trotz der enormen Einschränkungen und noch während das öffentliche Leben in einer Schockstarre verharrte, gab es 43 Konzerte, von denen die allermeisten vor Publikum stattfanden. Wir haben Musik auf vielfältige Weise zu den Menschen gebracht und ihnen damit ein Stück Normalität und Lebensfreude zurückgegeben. Das Eröffnungskonzert in den leeren Räumen der Residenz erreichte als Video-Livestream bereits am Ausstrahlungstag 104.000 Zuschauer – das Vierfache einer ganzen Saison.

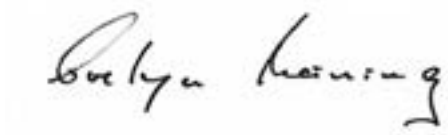
Das Mozartfest versteht sich heute als Teil des Diskurses über Fragen menschlicher Kreativität. Das ist ganz konkret gemeint: Gemeinsam mit Partnern wie der Universität Würzburg, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften sowie Digitalisierungs- und KI-Experten der Freien Szene haben wir ein zweijähriges Projekt initiiert, das an der Schnittstelle von Musik und Künstlicher Intelligenz angesiedelt ist. In unserem Jubiläumsprogramm trifft die Schriftstellerin Ulla Hahn zweifellos einen Nerv unserer Zeit, wenn sie sich in einer Auftragsarbeit des Mozartfestes mit Künstlicher Intelligenz in Hinblick auf Mozart auseinandersetzt.

Nähe und gemeinschaftliches Erleben, Musik als emotionaler und geistiger Lebensstoff, dafür steht das Mozartfest Würzburg.

Natürlich bleibt es dabei: Nähe und gemeinschaftliches Erleben, Musik als emotionaler und geistiger Lebensstoff, dafür steht das Mozartfest Würzburg. Nur müssen wir die damit konkret verbundenen Inhalte immer neu definieren – und uns ihnen stellen. Wie schrieb Alfred Einstein in seinem großen, im amerikanischen Exil entstandenen Mozart-Buch? »Jede Generation wäre ohne ihn ärmer um ein Unendliches.«

Seien Sie herzlich willkommen zum Mozartfest 2021!

Ihre



Evelyn Meining
Intendantin des Mozartfestes Würzburg

Eine brodelnde Zeit

Dem Mozartfest zum 100. Geburtstag

von
Stephan Mösch

Es war eine brodelnde Zeit – immer noch, immer wieder, immerzu. Die Folgen des Ersten Weltkriegs blieben unabsehbar. Die Alliierten bezifferten Anfang 1921 eine Reparationsschuld Deutschlands in Milliardenhöhe. Die Wirtschaft kam nicht voran, dafür galoppierte die Inflation. Mehr als 350 politische Morde wurden innerhalb von drei Jahren begangen. Während die neue Republik sich hilflos um gesellschaftlichen Ausgleich bemühte, formierte sich Hitlers SA. Auch in der Kunst war nichts mehr wie gewohnt. 1920 starb mit Max Klinger ein Maler und Bildhauer, der das wilhelminische Bürgertum wie kaum ein Zweiter bedient und befragt hatte. Da war die Abstrakte Malerei längst umstrittene Gegenwart. Im Theater reüssierte Bert Brecht mit *Trommeln der Nacht* und gebrochenen Erwartungshaltungen: »Glotz nicht so romantisch!« Im Kino sorgte *Das Kabinett des Dr. Caligari* für willkommene Schauer. Mit Max Bruch und Engelbert Humperdinck traten komponierende Altmeister ab. 1921 schrieb Arnold Schönberg sein erstes Stück in der neuen Zwölftontechnik.

In dieser Zeit, in der ein Blick zurück kaum weiterhalf und der Blick nach vorn verschwommen bleiben musste, nutzte der frisch berufene Würzburger Konservatoriumsdirektor Hermann Zilcher die Gunst der Stunde. Zufall, dass er zuvor in München eng mit dem Theatermacher Otto Falckenberg zusammen gearbeitet hatte? Zwar war es nicht seine Idee, im Kaisersaal der nun öffentlich zugänglichen Residenz Konzerte zu geben. Aber als er 1921 dort dirigierte, erkannte er sofort die Chance, das spätbarocke Raumensemble für ein Festspiel zu nutzen – und für die Besinnung auf Mozart. Zilcher hat geradezu einen Gründungsmythos daraus gemacht: Die »Figuren des Saales«, die Plastiken und Gemälde, seien ihm plötzlich lebendig erschienen. Er brauche »die wundervollen Linien der Architektur mit dem Taktstock nur nachzuzeichnen«. Es ging aber um mehr als die Einheit von Musik und Raum: um Orientierung in einer orientierungslosen Zeit, letztlich um die Investition ins Kulturbewusstsein einer Bürgerlichkeit, die zum Profil der alten Residenz- und Universitätsstadt gehörte und sich doch neu formieren musste.

Das, was man heute Aufführungsformate nennt, hat Zilcher ganzheitlich gedacht. Die Konsequenzen, die er zog, muten im Sinn performativer Vielfalt verblüffend modern an. So nahm er die prunkvolle, von Balthasar Neumann und Tiepolo gestaltete Treppenanlage in sein Konzept auf, etablierte aber auch den Hofgarten, der sich hinter der Residenz öffnet, als Akteur des Festivals. Die »Nachtmusiken« nahmen ihren Anfang, ursprünglich als lockere Fortsetzung der Konzerte im Kaisersaal gedacht: Mozart für alle. Die Mischung von Klang, Raum und Bewegung, von aktivem und passivem Konzertformat, von Individualisierung und Gemeinschaft des Erlebens, die im 21. Jahrhundert zur Conditio sine qua non des Mozartfestes gehört, prägte bereits seine Anfänge.

Mozart war und ist auch in Würzburg stets ein Komponist, der für Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen sorgt.

Die Mischung von Klang, Raum und Bewegung, von aktivem und passivem Konzertformat prägte bereits die Anfänge des Mozartfestes.

Was dazwischen liegt, reicht vielfach über Musik hinaus. Festspiele ereignen sich nicht im luftleeren Raum, auch wenn sie sich vom Konzert- und Opernbetrieb absetzen. Auch in Würzburg spiegeln sie ein Stück deutscher Geschichte. Der Mozartkult gehörte zur NS-Propaganda. Das bis dahin größte Mozartfest fand 1942 statt und feierte einen genuin deutschen Götterliebling. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde jenes Mozartbild hochgehalten, das Hermann Hesse schon in den 1920er-Jahren gezeichnet hatte: Mozart als Sinngeber, als Maß neuer Selbstfindung und Sensibilisierung nach dem sinnlosen Schlachten. Was nun, in Adenauers Bundesrepublik, hieß: als »Sinnbild des Maßes, der Ordnung, der Mitte«. So formulierte es Erich Valentin, einer der Gründerväter der neuen Mozartgesellschaft. Der frisch gegründete Bayerische Rundfunk und sein Symphonieorchester wurden zu Hauptakteuren, samt der Chefdirigenten von Eugen Jochum über Rafael Kubelík bis zu Sir Colin Davis und Lorin Maazel. Das Programm verband internationale Ausstrahlung mit regionaler Verankerung. Und seit je hatte der Nachwuchs eine Chance: 1923 war es etwa die Pianistin Dorothea Braus, 1959 die 18-jährige Martha Argerich. Der aufstrebende Fritz Wunderlich sang ebenso beim Mozartfest wie die junge Diana Damrau.

Natürlich war und ist Würzburgs Mozartfest auch ein Spiegel des sich wandelnden Mozartverständnisses in einem konkret musikalischen Sinn. Zilcher pries den Komponisten zwar als Genius Loci, wollte ihn – klingend – aber keineswegs als Meister des Rokoko verstanden wissen, sondern ganz im Nachklang des 19. Jahrhunderts seine »dämonischsten Tiefen« aufsuchen, ihn zudem im Sinne Busonis »entmaterialisieren« und ins Zeitlose heben. Das war viel auf einmal. Karl Böhm dirigierte schon 1934 in Würzburg, lange bevor er zur Ikone der Mozartinterpretation wurde. Noch Eugen Jochum verstand Mozart als »zeitlos«, was in Würzburg besondere Wirkung entfaltete, hatte doch der Kern der Residenz die Zerstörung der Stadt im März 1945 überstanden. Wieder ließen sich Musik und Raum im Sinn einer vertieften Gegenwart aufeinander beziehen. Beschworen wurde nun eine »geistgeprägte Wahlverwandschaft«.

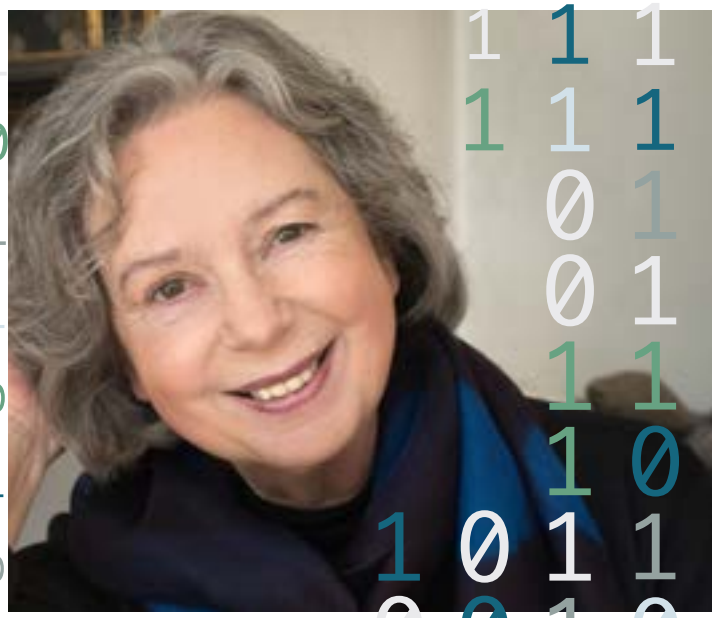
Doch Kontinuität und Wandel greifen stets ineinander, bedingen sich. Insofern war und ist Mozart auch in Würzburg stets ein Komponist, der für Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen sorgt. Schon der große Geiger Adolf Busch (1930 zu Gast) ließ sich Fotografien von Mozart-Autografen schicken und beschäftige sich mit historischen Spielpraktiken. Die Stunde eines weitreichenden, unhintergehbaren historischen Bewusstseins schlug 1982, als Nikolaus Harnoncourt erstmals beim Mozartfest gastierte. Es war auch jenes Jahr, in dem sein Buch *Musik als Klangrede* erschien. Das Konzert in Würzburg wurde von einem Podiumsgespräch flankiert, was die Veranstalter offenbar für zwingend hielten – Musikvermittlung avant la lettre. Der Schock wurde damals noch keineswegs durchweg als kreativ gewertet.

Später war es Reinhard Goebel, der mit seiner Musica Antiqua Köln in den 1990er-Jahren Jugendwerke Mozarts auf historischen Instrumenten vorstellte. »Das sogenannte Originalinstrument war eine furchterregende Allzweckwaffe gegen die anderen Musiker«, sagte er 2015 beim MozartLabor im selbstironischen Rückblick. Weitere wichtige Vorkämpfer der historisch informierten Aufführungspraxis wurden erst spät, dann aber kontinuierlich eingebunden: Sir John Eliot Gardiner (2016), René Jacobs (2017), Marc Minkowski (2018), Hervé Niquet (2019), Christophe Rousset (2021).

Längst hat sich die Distanz zwischen der HIP (Historically Informed Performance) und dem »normalen« Musikleben verringert. Wurde Mozart vom Allgemeingut zu einer Sache für Experten, so ist die Kenntnis der Experten inzwischen Allgemeingut geworden, wovon Mozart auf breiter Basis profitiert. Für das Mozartfest ergibt sich damit eine neue Offenheit, in der sich das kommunikative Dreieck zwischen Komponist, Musikern und Publikum immer wieder anders bestimmen lässt. Fern jeder Eingemeindung seines Namensgebers geht es um ein Fest mit, für und durch Mozart. Schon seit den 1990er-Jahren wurden die Programmfäden pluralistisch ausgespannt. In Verdichtung und Verbreiterung findet sich das aktuelle Selbstverständnis. Seit 2014 ist die Moderne im Programm fest verankert. Porträtkonzerte gelten Komponisten der Zeit. Uraufführungen und neue Veranstaltungsformate stehen für eine Form von Zeitgenossenschaft, die sich in permanentem Wandel befindet und ein Festival als Indikator von Veränderungen ausweist. Gesellschaftliche Verantwortung und der Rätselcharakter Mozarts können dabei produktiv ineinandergreifen. Das ist der Auftrag aus der Zukunft – auch und gerade in einer Zeit, in der es allein in Deutschland über 600 Klassik-Festivals gibt. Einer Zeit – das ist wichtiger – , die sich in vielfacher Hinsicht sucht und neu (er)finden muss. Keine Frage: Es ist eine brodelnde Zeit.

Es ergibt sich eine neue Offenheit, in der sich das kommunikative Dreieck zwischen Komponist, Musikern und Publikum immer wieder anders bestimmen lässt.

Stephan Mösch lehrt als Professor für Ästhetik, Geschichte und Künstlerische Praxis des Musiktheaters an der Hochschule für Musik Karlsruhe.



Sehnsucht nach der Anderswelt

von
Ulla Hahn

Mitunter schockiere ich meine Gesprächspartner, wenn ich gestehe, dass ein Gedicht, ein Musikstück, ein Kunstwerk »funktionieren« muss, ohne dass der Rezipient die geringste Kenntnis mitbringt, wann, warum und vor allem von wem das Werk geschaffen wurde. Zunächst und in erster Linie muss das Werk mich ergreifen. Nur was mich ergreift, nicht loslässt, kann ich begreifen, mir zu eigen machen, ins Herz schließen. Gebe gerne zu, dass die Kenntnis des Urhebers, seines Lebens etc. mein Erleben vertiefen kann, doch ohne Berührtwerden bleibt dieses Wissen Lernstoff.

Im Musikwerk wie im Gedicht begegne ich vor allem mir selbst. Komme mir selbst näher, werde mir meiner Menschlichkeit bewusst, je tiefer ich mich auf die Klangwelt einlasse. Und spüre die Sehnsucht nach einer »Anderswelt«. Diese Sehnsucht wachzuhalten, uns ahnen zu lassen, dass es mehr gibt, als das, was wir sind und haben – dazu ist Kunst da.

Bis vor Kurzem habe ich meine These von der Nebensächlichkeit des Urhebers, des Ursprungs eines Kunstwerks bedenkenlos verteidigt. Fest stand, mehr noch, es kam mir gar nicht in den Sinn, dass eine Sonate ohne Komponisten, ein Gedicht ohne Dichter entstehen könnte, gilt doch (künstlerische) Kreativität seit Menschengedenken als das Merkmal, das den Menschen vor allen anderen Lebewesen auszeichnet. Doch diese Gewissheit eines humanen Alleinstellungsmerkmals gerät bedenklich ins Wanken. KI-Programme werden darauf trainiert, eben diese Fähigkeiten zu simulieren, bis sie Kunstwerke zustande bringen, die den Menschen berühren, bewegen, ergreifen. Lassen sich Musik, Poesie, Malerei auf Daten reduzieren? Auf eine binäre Zahlenkodierung, wie sie schon Leibniz in seiner »mathesis universalis« entwarf, in der die 1 für Gott, die 0 für das Nichts steht. Leibniz: »Wenn Gott rechnet und sein Denken wirksam werden lässt, entsteht die Welt.«

Oder muss nicht doch jedes Wort, jede Note durch Erfahrung und Erleben gesättigt sein? Und wenn mich eine solche KI-Komposition ergreift? Ergreift wie Mozarts Adagio und Allegro KV 594 oder die f-Moll-Fantasie KV 608? (Beides übrigens geschrieben für eine Orgelwalze in einer Uhr, für seine technikbegeisterten Zeitgenossen eine bestrickende Sensation.) Ist es mir buchstäblich gleichgültig, woher es rührt, was mich berührt? Und der Musiker? Was empfindet der Pianist, wenn ihm bewusst ist, dass ein Algorithmus ihm die Hand führt?

Kit Armstrong komponierte vorletztes Jahr Lieder zu Gedichten von mir. Eines davon überließ er einem von ihm geschaffenen Algorithmus. Welches? Das ist nicht zu hören. Sollte der Urheber also die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz als Begleiter seiner Kreativität guten Gewissens nutzen – ähnlich wie wir es im Alltag mit Maschinen zur Erweiterung unseres physischen Vermögens tun? Oder wäre der Urheber dann auf dem besten Wege, sich selbst zu deklassieren, ja überflüssig zu machen?

Und der Rezipient? Ist mein Ergriffensein, meine Verzückung, meine Verstörung, kurz: Sind meine Gefühle weniger wahrhaftig, weil sie von einer Maschine getriggert wurden? Was immer auch eine KI uns vorschreibt: Machen nicht erst wir als menschliche Wesen mit dieser einzigartigen Einheit aus Körper, Gefühl und Geist, also mit unserer Seelenkraft aus Einsen und Nullen »beseelte« Musik?

Schon vor der Corona-Krise fiel mir auf, wie in einer Welt der Vorspiegelungen und Surrogate, seien sie auch noch so gut gezoomt, die Sehnsucht nach dem Authentischen gewachsen ist. Je stärker virtuelle Kommunikation unseren Alltag bestimmt, desto stärker scheint das Verlangen nach dem Physischen zu wachsen, dem Greifbaren, nach Berühren und Berührtwerden. Nach Ergriffensein mit Haut und Haar. Wächst die Sehnsucht nach »Mit-Menschen« aus Fleisch und Blut, nach Begegnungen mit Lebewesen, mit denen wir unsere Lebensformen teilen im Bewusstsein der Einheit des Menschen aus Körper, Geist, Gefühl. So wäre denn letztlich jenes, was wir am liebsten nicht wahrhaben möchten, genau das, was uns fehlt, wenn wir unsere Körperlichkeit leugnen: unsere Verletzlichkeit und Vergänglichkeit. Deshalb geht uns Wolfgang Amadé Mozart unter die Haut – wie vor rund 250 Jahren. Und Wolfgang Algorithmus Mozart – der auch?

Die Schriftstellerin Ulla Hahn hat im Auftrag des Mozartfestes Würzburg eine szenische Erzählung verfasst, die sie gemeinsam mit Kit Armstrong (Klavier) am 21.06. uraufführen wird. → Seite 90

Eine magische Reflexion seiner selbst

von
Jüri Reinvere

Fast alle anderen Komponisten kann man in der eigenen Wahrnehmung bündig zusammenfassen, nur Mozart nicht. Mozart ist leichter als ein von Zweig zu Zweig fliegender Kolibri, unwirklicher als eine übers Wasser laufende Flamme, vielfältiger als die Launen des Menschen an einem anstrengenden Tag. Bach kann man immer begreifen als fest verwurzelten Prediger des Luthertums in seiner tiefen Gottesfurcht und Lebenslust, Mahler kann man immer hören als tönenden Geist des Weltschmerzes, Rossini bleibt überall ein Komponist der singenden Pracht. Nur Mozart passt in keinen solch klaren Rahmen. Deswegen ist er auch für jeden Menschen etwas anderes, immer Neues, scheinbar Einfaches und stets Unfassbares.

Es ist leicht und schwer zugleich, über Mozart zu schreiben oder ein Mozartfest auszurichten: Die Facetten sind bunt. Bunt wie eine Melodie in einem – vermutlich späten – Werk von Mozart, reich an Modulationen, an sich steigernden Geschwindigkeiten und unerwarteten Wendungen, um dann vor der Kadenz – so galant wie eine Dame, wenn sie knickst, um zu bremsen – Luft zu holen beim Staunen über die Schwerkraft in der Musik und der Tonika ihren Thron zurückzugeben; dies alles auch noch leicht und mit verborgener Traurigkeit in Freude gewickelt.

Mozart ist für jeden Menschen, wie ich sagte, etwas anderes – eine magische Reflexion seiner selbst in einem Wunderspiegel, der eigenartig ist, und nicht vom Komponisten vorgeschrieben. Dabei macht Mozart das alles sehr schlau: Seine Musik quält sich nicht, sie erbringt keine beflissenen Leistungsnachweise, sondern sie bleibt Musik des schnellen Handwerks, so wie Frauen in den Niederlanden Jahrhunderte lang Spitze geklöppelt haben. Eine menschlich enorme Leistung: Seine Qualen herauszuschreien und jeden Ton in Herzblut zu tauchen, ist einfach und exhibitionistisch; sein Œuvre aber in dreißig Jahren wachsen zu lassen und das mit methodisch so eleganten Werkzeugen, das ist etwas Großes. Erst recht nach unserem 20. Jahrhundert mit all seinen Besessenheiten. Exakt, klar zu arbeiten, hat eine gewisse Ritterlichkeit.

Diese Flüchtigkeit Mozarts, das schwer Fassbare, die Vielfalt seiner – angeblich leichten – Musik ist zugleich immer auch eine Ganzheit wie das hinduistische Bild einer Gottheit, deren sämtliche Gesichter nie auf einmal zu sehen sind. Diese Vielfalt – in jedem einzelnen Satz eines Kammermusikwerkes, in jeder Stimmführung einer Arie – gibt Menschen die Möglichkeit, das Ganze des Lebens wahrzunehmen, nicht nur Einzelstücke, wie das heute üblich ist. Wir haben das Ganze längst verloren: Wir finden Genuss hier, Geld da, Sex dort und Partnerschaft noch ganz woanders. Wir leben, schon Stefan Zweig hat es beschrieben, in Zeiten des zerstückelten Menschen. Mozarts musikalische Welt aber ist heil. Ein Bild Gottes, wie es gemeint war, ohne dass ein Künstler danach gestrebt hat, das Nichtzeichenbare, hingeworfen mit leichter Hand. Karl Barth hat in dieser Musik die Schöpfung gehört, in der Gott sah, dass sie gut war.

Wer dauernd von Schönheit redet, erreicht sie nie, sondern nur deren Karikatur. Die Schönheit kann nur als Nebenprodukt von ganz anderen Absichten entstehen: das schön Geschnittene, das plastisch Gestaltete, das ständig Überraschende. Wer unablässig nach dem Unsterblichen strebt, erreicht es nie, sondern nur ein Nebelbild des Zeitgeistes, unscharf und nicht von Dauer. Leopold mag als Vater streng gewesen sein, aber das Allerwichtigste hat er seinem Sohn beibringen können: Perfektion, die aus Milliarden von Details besteht, alle alltagsgrau und prachtlos, aber zusammengenommen ein multidimensionales Bild der Welt, glänzend und unendlich tief.

Ein Fest wie ein flüchtiger Sommer, das doch die Ewigkeit in all seinen Momenten berührt – das kann nur die Musik von Mozart bereiten, wenn man mit ihr auf rechte Weise zu feiern versteht. Das Mozartfest Würzburg weiß darum.

Der estnische Komponist Jüri Reinvere hat im Auftrag des Mozartfestes Würzburg ein neues Orchesterwerk komponiert, das im Rahmen des Konzertes »Bruckner im Dom« am 09.06. uraufgeführt wird. → Seite 66

Warum gelingt uns das heute nicht mehr?

von
Anno Schreier

Seit ich sozusagen »musikalisch denken« kann, habe ich mir bezüglich Mozart und der Musik seiner Zeit immer wieder die Frage gestellt: Wie konnten die Komponisten des späten 18. Jahrhunderts so grandiose Ergebnisse mit vergleichsweise einfachen musikalischen Mitteln erzielen? Und vor allem: Warum gelingt uns das heute nicht mehr? Mozart wäre eben ein sagenhaftes Genie gewesen und habe von den Göttern – oder von wem auch immer – ein unendliches Füllhorn außerordentlich guter Ideen geschenkt bekommen: Diese Antwort hat mich nie zufriedenstellen können. Ein Genie war Mozart zweifellos. Aber ich glaube, dass auch die musikgeschichtliche Situation, in der er lebte, eine entscheidende Rolle gespielt hat.

Meine vorläufige Theorie lautet: Mozart musste keine Musiksprache neu erfinden. Sämtliche Elemente waren bereits vorhanden. Er konnte sich ihrer völlig frei bedienen und seine ganze kreative Energie in das Erfinden neuer, immer raffinierterer Kombinationen dieser musikalischen Elemente verwenden. Was meine ich mit »musikalischen Elementen«? Im Verlauf des 18. Jahrhunderts hatte sich ein harmonisch-formales System entwickelt, für das meines Erachtens zwei Eigenschaften wesentlich sind: Zum einen basiert es auf sehr einfachen Regeln und Modellen. Zum anderen ermöglichen diese Regeln und Modelle trotz ihrer Einfachheit einen großen schöpferischen Reichtum, indem man sie fast beliebig erweitern und kombinieren kann. Selbst Mozarts komplexeste und fantasievollste Kompositionen kann man jederzeit auf genau dieselben einfachen Regeln und Modelle zurückführen wie die kleinen Menuette, die er mit acht Jahren komponiert hat. Ein solches System ist für einen Komponisten eine enorme Arbeitserleichterung. Man kann es sich wie einen großen Baukasten vorstellen. Selbst wenn ein Komponist extravagante Bausteine verwendet oder die Steine anders kombiniert als gewohnt, wird trotzdem der Zusammenhang gewahrt, weil der Baukasten selbst eine große Geschlossenheit aufweist.

Natürlich ist es trotzdem Mozarts individuelle Leistung, aus diesen einfachen Bausteinen scheinbar mühelos solche unglaublich reichen Meisterwerke zu erschaffen. Wahrscheinlich handelt es sich um eine musikhistorisch unwiederholbare Situation, in der Mozart glücklicherweise gelebt hat, und die kurze Zeit später ganz anders aussah. Schon bei Beethoven spürt man unentwegt die Mühe, die er aufwenden musste, um die zu seiner Zeit bereits auseinanderstrebenden formalen und harmonischen Kräfte zu bändigen – seine Bausteine drohen ständig auseinanderzufallen.

Wenn ich das nun mit der Situation eines Komponisten im 21. Jahrhundert vergleiche, sagt mir meine Empfindung, dass wir heute eine Menge von Bausteinen haben, die von unterschiedlichen Baukästen übrig geblieben sind und die alle nicht mehr zusammenpassen. Wir müssen aber trotzdem versuchen, daraus noch etwas Zusammenhängendes zu »basteln«. Keine einfache Aufgabe. Ich habe für mich dieses Problem vorerst so gelöst, dass ich die Bausteine, die ich gerne verwenden möchte, einfach nehme und verwende. Ob sie zusammenpassen? Darüber mache ich mir erst einmal keine großen Gedanken.

Im Vorfeld meiner neuen Komposition für das Mozartfest Würzburg habe ich mich mit Mozarts frühen Sinfonien beschäftigt und mit den großartigen, energiegeladenen Aufnahmen, die Nikolaus Harnoncourt mit dem Concentus Musicus Wien davon vorgelegt hat. Die meisten dieser etwa 30 Sinfonien haben nicht den Anspruch, große Meisterwerke zu sein, sondern sind kurze, locker gefügte, unterhaltende Stücke, in denen aber gleichwohl Mozarts Spielfreude und sein Einfalls- und Kombinationsreichtum voll ausgeprägt sind. Für das Mozartfest komponiere ich eine kurze dreisätzige Sinfonie, in der ich Mozarts lockere Fügung, seinen vermeintlich leichten Tonfall aufgreife und in meiner eigenen Weise neu interpretiere. Wobei manchmal auch eine »poppige« Oberfläche entstehen kann. Gleichzeitig setze ich mir für jeden der drei Sätze sehr strikte Beschränkungen, was die Anzahl der unterschiedlichen Bausteine angeht. So versuche ich eine spielerische Freiheit und komplexe Leichtigkeit wiederzugewinnen, wie ich sie bei Mozart kenne und liebe. Er ist und bleibt unerreichbares Vorbild.

Im Auftrag des Mozartfestes Würzburg hat Anno Schreier ein neues Orchesterwerk komponiert, das am 25.06. im Rahmen der Reihe »Mozarts Europa« in Brüssel Premiere hat und am 26.06. erstmals in Deutschland aufgeführt wird. → Seite 97

(140) VERIFICATO
PER CENSURA
20.11.2020
MILANO
ITALIA
£1.55
LONDON
CALLING
95
Belgie
79
PARIS R.P.
6 30
29 · VIII
1916
ETRANGER
80 PRAHA,
ČESKÉ REPUBLIKY

Auf Mozarts Spuren durch Europa

10 Jahre, 2 Monate und 8 Tage – so lautet die Reisebilanz Wolfgang Amadé Mozarts in nüchternen und dennoch beeindruckenden Zahlen. Bei einer Lebensspanne von knapp 36 Jahren liest man daraus: Mozart hält sich fast ein Drittel seines Lebens fern der Heimat auf. Der Vater gibt ihm das Reise-Gen mit. Dreieinhalb Jahre dauert die längste Reise, auf die Leopold Mozart seinen Sohn samt Mutter und Schwester Nannerl quer durch Europa bringt. »Denn, ich versichere sie«, schreibt Wolfgang Amadé ihm als junger Erwachsener aus Paris, »ohne reisen (wenigstens leüte von künsten und wissenschaften) ist man wohl ein armseeliges geschöpf!« Reisen heißt für Mozart: Musikalische Eindrücke sammeln, kompositorische Fertigkeiten erlangen, Aufträge akquirieren. Auf seinen Reisen erlebt Mozart Europa buchstäblich als grenzenlosen Hörraum, der ihn von Kindesbeinen an und für sein gesamtes schöpferisches Leben prägt und in seiner Musik Verarbeitung findet.

Seinem Namensgeber verpflichtet, gehört der internationale Austausch sowohl auf rein musikalischer Ebene als auch zwischen den Künsten für das Mozartfest Würzburg zum Kern der programmatischen Ausrichtung. 2021 bekommt dieser Transfer eine weitere Dimension: Ehemalige Würzburger Artistes étoiles reisen als musikalische Botschafter in europäische Metropolen und treffen auf dort beheimatete Spitzenensembles, die dem Mozartfest gleichermaßen eng verbunden sind. Die Europareise auf Mozarts Spuren führt nach Prag, London, Mailand, Wien, Paris und Brüssel – Städte, die für Mozarts Leben wichtige Lebensmittelpunkte, Lehrstätten, Orte des Erfolgs, der Inspiration bedeuten. Und die Reise führt auch in die umgekehrte Richtung, zurück nach Würzburg: In einem konzentrierten Zyklus der letzten Festivalwoche bringen alle Solisten und Klangkörper, die im Auftrag des Mozartfestes durch Europa gereist sind, die Konzertprogramme auch in der Residenz zum Klingen. Eine Konzertinitiative, die mit Mozart dem europäischen Gedanken folgt und Netzwerke im aktuellen Konzertleben stärkt.

DIE EUROPAKONZERTE IN WÜRZBURG

19.06.
Jörg Widmann · Klarinette
Schumann Quartett
Werke von Mozart und Widmann

20.06.
English Chamber Orchestra
Kit Armstrong · Klavier
Joseph Wolfe · Leitung
Werke von Byrd, J. Chr. Bach, Linley und Mozart

23.06.
Il Giardino Armonico
Christiane Karg · Sopran
Stefano Barneschi · Violine und Leitung
Werke von Mozart, Jommelli, Sammartini und Hasse

24.06.
Concentus Musicus Wien
Julian Prégardien · Tenor
Stefan Gottfried · Leitung
Werke von Mozart, J. und M. Haydn

25.06.
Les Musiciens du Louvre
Marc Minkowski · Leitung
Mozarts letzte drei Sinfonien

26.06.
Brussels Philharmonic
Renaud Capuçon · Violine
Stéphane Denève · Leitung
Werke von Mozart, Mendelssohn Bartholdy, Schreier und Tschaikowski

Programmdetails und weitere Informationen ab Seite 84

Mozart vorgestellt

Sich ein Bild von Mozart machen? Ein schwieriges Unterfangen. Es existieren zwar die Bildnisse, die den vermeintlich echten Mozart zu Lebzeiten porträtieren. Doch schaut man nicht zwangsläufig auf sein wahres Antlitz. Bilder von Mozart sind immer eine Deutung: idealisierend die älteren, interpretierend die jüngeren. Jede Zeit hat sich ihr Mozartbild neu erschaffen, und immer noch bietet der Wiener Klassiker Interpretationsspielraum, wird zur Projektionsfläche, zum Abziehbild, zur Imagination. Das 19. Jahrhundert malt den Romantiker Mozart, die 1980er-Jahre zeigen ihn als Punk. Paradox ist: Mit zunehmendem Streben nach Wahrheit scheint das authentische Mozartbild in immer weitere Ferne zu rücken. Welches Bild haben wir vor Augen, wenn wir Mozart imaginieren?

Mit der Ausstellung IMAGINE MOZART | MOZART BILDER zeigt das Mozartfest ein Panorama an Darstellungen, zu denen Mozarts Werk und Persönlichkeit bildende Künstler in rund 250 Jahren inspiriert haben. Ausgehend von bildlichen Selbstzeugnissen wie originalen Briefdokumenten und Notenautografen des Komponisten spürt der Ausstellungsparcours nach, wie sich das Verhältnis bildender Künstler zu Mozart wandelt und Zeiten spiegelt. Gleichzeitig wirft die Ausstellung Fragen auf: Was gibt Aufschluss, wo beginnt die Verklärung? Hat etwa das berühmte Mozart-Porträt von Joseph Lange, dem gebürtigen Würzburger und Schwager Mozarts, eine Antwort auf die Frage nach Authentizität? Berichten Denkmäler und romantisierende Darstellungen Substanzielles über Mozart? Oder sind sie vielmehr Abbild der eigenen Entstehungszeit? Welche schöpferischen Energien setzt die Beschäftigung mit Mozarts Werken bei bildenden Künstlern frei?

Als zentrale Exponate zeigt die Ausstellung Mozart-Autografe und -Porträts, Plastiken und Entwürfe zu Denkmälern sowie Gemälde, Skizzen und Ausstattungsentwürfe, wie sie Delacroix, Klee, Kokoschka, Schinkel und Slevogt zu Mozart-Opern angefertigt haben. An hochrangigen Kunstwerken und einer großen Bandbreite von Stilen, Methoden und Techniken konkretisiert sich der fundamentale Wandel der Mozartbilder und -vorstellungen vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

IMAGINE MOZART
MOZART BILDER

15. Mai bis 11. Juli 2021
Ausstellung zur Wandlung der Wirkungsgeschichte Mozarts und seiner Musik aus dem Blickwinkel der Bildkünste. Mit Exponaten von Chagall, Delacroix, Kentridge, Klee, Kokoschka, Schwind, Slevogt und anderen. Kuratiert von Prof. Dr. Damian Dombrowski, Prof. Dr. Andrea Gottdang und Prof. Dr. Ulrich Konrad.

Martin von Wagner Museum
der Universität Würzburg
Residenzplatz 2, Tor A, 97070 Würzburg
www.martinvonwagner-museum.com

Kontakt und Führungsanfragen:
ausstellung@mozartfest.de

Jede Konzertkarte zur Saison 2021 berechtigt einmalig zu einem reduzierten Eintritt in die Ausstellung (5 €, regulär 10 €).

An jedem Samstag im Zeitraum des Mozartfestes 2021 stellen Prof. Dr. Damian Dombrowski und Prof. Dr. Ulrich Konrad Exponate der Ausstellung Kompositionen von Wolfgang Amadé Mozart u. a. gegenüber. Die ca. einstündige Veranstaltung findet im Toscana-Saal der Residenz statt und beginnt jeweils um 11 Uhr.

Weitere Informationen → Seite 55

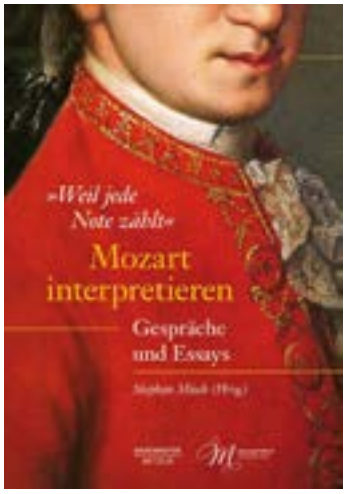
Zur Ausstellung erscheint im Deutschen Kunstverlag ein Katalog mit Beiträgen von Damian Dombrowski, Andrea Gottdang, Ulrich Konrad, Carolin Goll, Christoph Großpietsch, Werner Telesko und Denise Wendel-Poray.

Das Mozartfest dankt allen weiteren Partnern, die die Ausstellung ermöglichen.

Mozart entdecken

NACHHÖREN

100 Jahre Mozartfest hallen im Kaisersaal der Würzburger Residenz nach. Der prächtige Saal ist nicht allein Geburtsstätte des Mozartfestes: Die Wechselwirkung zwischen Musik und Architektur gehört seit Anbeginn in Würzburg zur Programmatik. Der Kaisersaal ist als Höhepunkt der herrschaftlichen Raumfolge im barocken Prachtbau zugleich international bekanntes Gesicht des Mozartfestes. Zum Jubiläum hat der Bayerische Rundfunk sein Archiv geöffnet und bisher unveröffentlichte Live-Mitschnitte von Kaisersaalkonzerten zugänglich gemacht. Aus sieben Jahrzehnten Mozartfest wurden herausragende Aufnahmen ausgewählt und für eine sechsteilige CD-Box zusammengestellt.



INTERPRETIEREN

Warum und wie Mozart seine Interpreten vor besondere Herausforderungen stellt? Alfred Brendel findet darauf eine klare Antwort: »Weil jede Note zählt.« Anlässlich der Jubiläumssaison hat das Mozartfest eine Buchveröffentlichung initiiert, die das Interpretieren Mozart'scher Musik in den Fokus stellt. Mozartspezialisten teilen darin ihre Erfahrung mit dessen Werk. Neben Alfred Brendel kommen etwa Sir John Eliot Gardiner, Christian Gerhaher, Brigitte Fassbaender, René Jacobs und Tabea Zimmermann zu Wort. Renommierte Wissenschaftler betrachten darüber hinaus Aufführungspraxis und Mozartverständnis im Wandel der Zeit. Ein umfangreicher Dokumentarteil stellt Festival- und Gesellschaftsgeschichte gegenüber, zahlreiche historische Fotografien illustrieren 100 Jahre Mozartfest.

LESEN

»Zu Würzburg haben wir auch unsere theuere Mägen mit koffè gestärkt, eine schöne, prächtige Stadt«, schreibt Wolfgang Amadé Mozart an die Gattin. Er ist auf der Durchreise von Wien nach Frankfurt, als er vermutlich am 27. September 1790 in Würzburg eine Pause einlegt. Selbst der kurze Eindruck, den Mozart von Würzburg empfangen hat, scheint ein ausgezeichneter gewesen zu sein. Prof. Dr. Ulrich Konrad hat das Mozartfest-Jubiläum zum Anlass genommen, den »Würzburg-Brief« Mozarts genauer unter die Lupe zu nehmen. Akribisch hat der Mozartforscher und Kuratoriumsvorsitzende des Mozartfestes neben Reisegrund sowie -bedingungen auch die Reiseroute quer durch Würzburg nachvollzogen und in einem Kommentar der faksimilierten Briefausgabe beschrieben. Welches Café Mozart besucht hat? Auch dazu hat Konrad eine Theorie …

Das Buch *Weil jede Note zählt. Mozart interpretieren* (erschienen im Bärenreiter-Verlag und herausgegeben von Stephan Mösch), die CD-Box *Wolfgang Amadé Mozart. Imperial Hall Concerts* (Orfeo) sowie der faksimilierte Mozart-Brief mit einem wissenschaftlichen Kommentar von Ulrich Konrad sind im Fachhandel oder über das Mozartfest zu erwerben. Detaillierte Informationen unter www.mozartfest.de.

Wie viel Mozart braucht der Mensch?

Die Frage scheint einfach: Wie viel Mozart braucht der Mensch? Doch gefragt ist nicht nach Maß und Zahl. Wenn das MozartLabor in seiner Jubiläumsausgabe ein Sonderformat erhält, steht die Frage nach dem grundsätzlichen Wert von Hochkultur im Fokus. Prominente Vertreter aus Kunst, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nähern sich in sechs Vorträgen den Fragen nach der Bedeutung des europäischen Musikerbes, dem Umgang damit und der Verantwortung, die daraus erwächst. Wie rechtfertigt sich die Beschäftigung mit Hochkultur im Hinblick auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen? »Wie viel Mozart braucht der Mensch? Europas Musikerbe zwischen Werte- und Haushaltsdebatte«, lautet die Kernfrage der Vortragsreihe.

»In Deutschland kommen der Kultur 12 Milliarden Euro jährlich seitens der öffentlichen Hand und 500 Millionen Euro seitens der Wirtschaft zugute. Aber wie viel ist uns die Kultur tatsächlich wert?«, fragt etwa in seinem Vortrag Thomas Girst, der das globale Kulturengagement der BMW Group verantwortet. Von kulturpolitischer Warte setzt sich Monika Grütters als Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien mit der Problemstellung auseinander. Dem ästhetischen Erleben, dessen Bewusstwerden und Wandel in der westlichen Geisteswelt, geht Hans Ulrich Gumbrecht nach und stellt die Frage nach dem existenziellen Wert von Kunst, Musik und Literatur für moderne Gesellschaften. Einem ähnlichen Ansatz folgt Peter-André Alt, indem er nach Gewinn, aber auch Risiken des ästhetischen Erlebens für die menschliche Sozialisation fragt. Die Überlegung, welche Spannungsverhältnisse sich zwischen der Wirkung von Mozarts Musik und persönlicher Weltsicht ergeben können, stellt Christoph Markschies ins Zentrum seines Vortrags und lässt sich ein auf ein fiktives Gespräch mit dem 1968 verstorbenen Theologen Karl Barth. Den ganz direkten Weg wählt Peter Gülke, wenn er sich die Frage stellt: Wie viel Mozart braucht der Mensch? »Ich könnte ohne ihn nicht sein«, sagt der Dirigent und Mozartforscher. »Machen wir es uns mit Mozart zu einfach?«, lautet seine Fragestellung, unter der er sich mit dem beschäftigt, was an Mozarts Notentexten über Entwicklung und Wert von Hochkultur abzulesen ist.

30.05.
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Gülke
Der ferne Mozart – machen wir es uns mit ihm zu einfach?

06.06.
Prof. Dr. Peter-André Alt
Unsere Kultur. Zur Ambivalenz eines Konzepts

13.06.
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Markschies
Ein fiktives Gespräch mit dem Theologen Karl Barth über Mozart und seine Bedeutung in unsicheren Zeiten

20.06.
Prof. Dr. Thomas Girst
Kultur: Pflicht für die Politik, Kür für die Wirtschaft?

27.06.
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hans Ulrich Gumbrecht
Von »Geschmack« zu »Intensität«: Lässt sich der existenzielle Stellenwert ästhetischer Erfahrung historisch erschließen?

angefragt: Prof. Monika Grütters MdB

Programmdetails und weitere Informationen ab Seite 45

Mozart – alles *EIN*Bildung?

Hinterfragen, entdecken, erforschen: Beim Mozartfest ist es Programm, den Dingen auf den Grund zu gehen. An Studierende im künstlerischen Fach, der Musikwissenschaft, des Musikjournalismus, von Kulturwissenschaften und -management richtet sich jedes Jahr ein vielseitiges Programmangebot. In den interdisziplinären Austausch zu treten, gehört ebenso dazu wie die Begegnung mit renommierten Künstlern, Wissenschaftlern und Medienvertretern. Auch 2021 ist die Arbeit von und mit dem Nachwuchs der Musikwelt auf unterschiedlichen Ebenen Teil des Mozartfestes.

MOZART & THE CURVE

»Hallo lieber Wolfgang A., wie kann ich dir helfen?«, erkundigt sich eine freundliche Computerstimme. Ein Filmprojekt des Instituts für Musikjournalismus, Radio, TV und Internet an der Hochschule für Musik Karlsruhe beginnt mit dieser Frage. Der angesprochene User ist Wolfgang Amadé Mozart selbst, der sich unversehens im 21. Jahrhundert und als Avatar in einer Suchmaschine wiederfindet. Eine digitale Spurensuche beginnt, in der ein fiktiver Mozart staunend auf jene Bilder trifft, die sich die Nachwelt von ihm gemacht hat. Was ist authentisch, was bloße Einbildung? Aus junger Perspektive und mit den aktuellen technischen Möglichkeiten im 100. Jahr nach Gründung des Mozartfestes gibt das Drehbuch wichtige Eckdaten aus Mozarts Biografie ebenso wieder, wie die Mozartrezeption der zurückliegenden Jahrzehnte eine kritische Beleuchtung erfährt. Zwei Semester lang haben sich Studierende im Karlsruher Masterstudiengang für Rundfunk und Multimedia mit der Idee auseinandergesetzt, Mozart mit der digitalen Gegenwart und gleichzeitig sich selbst zu konfrontieren. Entstanden ist ein Film, der sich auch bei seiner Projektion fortschrittlicher Mittel bedient. Auf die technisch hochmodernen Möglichkeiten des Veranstaltungssaals The CURVE im Würzburger Vogel Convention Center ist *Mozart & The CURVE* zugeschnitten und dort wird der Film im Dezember 2020 auch erstmals aufgeführt, bevor er über den YouTube-Kanal des Mozartfestes abrufbar ist.

VOGEL Stiftung Dr. Eckernkamp

University of Music Hochschule für Musik Karlsruhe

STIPENDIENPROGRAMM DES MOZARTFESTES 2021

Musikerinnen und Musiker, Studierende aus Wissenschaft und Kulturmanagement auf dem Weg ins aktive Berufsleben zu begleiten und mit ihnen gemeinsam die Zukunft des Kulturlebens zu gestalten, ist dem Mozartfest ein wichtiges Anliegen. 2021 wird dazu ein Stipendienprogramm aufgelegt, das junge Kulturschaffende an die Schnittstellen zwischen ästhetischer Erfahrung und kritischem Diskurs bringt. Das Programm ist sowohl an die Ausstellung IMAGINE MOZART | MOZART BILDER und deren Rahmenprogramm als auch die Vortragsreihe »Wie viel Mozart braucht der Mensch?« angegliedert. Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen erhalten Gelegenheit zu Veranstaltungsbesuchen und zum direkten Austausch untereinander sowie mit Mitwirkenden des Mozartfestes und der Vortragsreihe.

THINK-TANK MIT ISABEL MUNDRY

Das Mozartfest wird in seiner Jubiläumssaison zum Erfahrungsfeld und zur Plattform für den intensiven Austausch unter jungen Komponistinnen und Komponisten. Isabel Mundry begibt sich während der Festivalzeit in Würzburg mit Nachwuchskomponisten in Klausur. »Die mitteleuropäische Musikgeschichte, wie sie über Jahrhunderte als eine Form kanonischer Weitergabe verstanden wurde, ist für Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart relativ bis obsolet geworden«, ist Mundry überzeugt. »Ihre Musikgeschichten setzen sich aus vielfältigen ästhetischen und transkulturellen Einflüssen zusammen, die sie je individuell aufgreifen, negieren oder weiterführen. Aus dieser Perspektive wollen wir im Rahmen eines Think-Tanks auf die Musik Mozarts schauen. Inwiefern spricht sie zu uns oder auch nicht? In welchen Weisen wenden wir uns ihr zu oder von ihr ab? Wir werden diese Fragen anhand eigener kompositorischer Ansätze beleuchten und einhegend damit über neue, künstlerische Formen kulturellen Erinnerns nachdenken.«

Mozart & The CURVE
oder Was würde passieren,
wenn sich Mozart heute
selbst googlen würde?
Filmpremiere am 4.12. im The CURVE des Vogel Convention Centers Würzburg.
Der Film ist darüber hinaus abrufbar über den YouTube-Kanal des Mozartfestes.

Stipendienprogramm 2021
Ausgewählte Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen erhalten eine Einladung zu Veranstaltungen des Mozartfestes 2021 und begegnen sich zum Austausch in einem zusätzlichen Rahmenprogramm.

Mozartfest-Think-Tank
Isabel Mundry tritt mit Nachwuchskomponistinnen und -komponisten in den Dialog.

Gesprächsrunden, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind, werden unter www.mozartfest.de bekannt gegeben.

Detaillierte Programme sowie Hinweise zur Bewerbung um ein Stipendium unter www.mozartfest.de

M PopUp
Raum für Mozart

Das Spontane, das Experimentelle, das Work in progress – in der Jubiläumssaison bekommt es nicht nur programmatisch einen eigenen Raum. Ein Ladenlokal in Würzburgs Innenstadt wird erstmals während der Festivalzeit zur zweiten Heimat des Mozartfestes. Mitten hinein in den städtischen Alltag geht das Mozartfest und schafft einen Ort für Begegnung, Entdeckung und Austausch. Damit rückt das Mozartfest noch enger mit Würzburg und den Würzburgern zusammen. Denn M PopUp, der Raum für Mozart, wird zum offenen Salon, der einlädt, jederzeit vorbeizuschauen und das Festival auch außerhalb der Konzerte zu erleben, mit Mozart einen Kaffee zu trinken oder einfach ins Gespräch zu kommen.

Das Augenmerk liegt dabei besonders auf dem künstlerischen Prozess. Ensembles nutzen M PopUp für experimentelle Konzertsessions oder machen ihre Arbeit in offenen Proben erlebbar. Klanginstallationen werden zu Hörinseln im geschäftigen Stadtleben. Interaktive Formate geben Raum für Teilhabe. Gesprächsrunden regen Dialoge und Diskussionen an. Eine regelmäßige Mozart-Sprechstunde mit dem Musikhistoriker Prof. Dr. Ulrich Konrad erlaubt in lockerer Atmosphäre, eigene Fragen an Mozart und sein Werk zu richten. Außerdem beziehen Team-Mitglieder des Mozartfestes den M PopUp, um dort einen Info-Point bereitzuhalten und sich bei der täglichen Festivalarbeit über die Schulter schauen zu lassen. So erweitert sich die Bandbreite des Mozartfestes und bietet einen neuen, ungewohnten Zugang zum Festival: mitten in der Stadt, offen für alle, mit Einblicken in künstlerische oder organisatorische Entwicklungsgänge und mit der Möglichkeit, Künstlerinnen und Künstlern, dem Wissenschafts- und Backstagebetrieb auf Augenhöhe zu begegnen.

Ort
Der M PopUp // Raum für Mozart wird in einem innerstädtischen Ladenlokal eingerichtet.

Zeit
Zwischen 25.05. und 27.06. ist der M PopUp // Raum für Mozart immer werktags geöffnet.

Programm
Während der Festivalzeit ist im M PopUp // Raum für Mozart ein Info-Point des Mozartfestes eingerichtet. Darüber hinaus stellen Musiker und Ensembles ihre experimentelle Arbeit in Konzerten und offenen Proben vor. Gesprächsrunden laden zum Austausch ein.

Mozart-Sprechstunde
Einmal wöchentlich bietet der Mozartforscher Prof. Dr. Ulrich Konrad eine öffentliche Mozart-Sprechstunde an.

Sämtliche Informationen werden ab Anfang Mai unter www.mozartfest.de veröffentlicht.

VR-Bank Würzburg

100 Initiativen für 100 Jahre Mozartfest

Seit 100 Jahren ist das Mozartfest fest verankert in der Würzburger Stadtgesellschaft. Die gastfreundliche Offenheit in Stadt und Land sowie die starke Verbundenheit der Bürgerschaft mit dem Festival gehören seit seinen ersten Anfängen zu den Charakteristika des Mozartfestes. Das gibt Anlass, Bürger aus Würzburg und dem Umland am Jubiläumsjahr zu beteiligen. Die Initiative 100 für 100 bietet die Gelegenheit, die Festivalsaison mit zu gestalten und aktiv zu erleben.

Zu 100 für 100 sind Privatpersonen, Firmen, Vereine, Bildungseinrichtungen, Weingüter, Mitglieder des Einzelhandels oder der Gastronomie eingeladen, sich von Mozart zu eigenen Projekten inspirieren zu lassen. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt: Von der Mozart-Schrift bis zur Kaffeeröstung, von der Klanginstallation bis zum Gesellschaftsspiel, vom Poetry-Slam bis zum Mozart-Hackathon finden alle Aktionen in 100 für 100 ihren Platz. Eine Kammeroper trägt etwa der Würzburger Komponist Alexander Wolf bei, komponiert auf ein Libretto von Wolf Wiechert: *Mozart – ein Sommermärchen* wird am 20. Juni im Kloster Bronnbach uraufgeführt. Die Klangkünstlerin Denise Ritter zeigt im Museum im Kulturspeicher eine Installation zum Jubiläum. Mit »Mozart & KI« sucht die Wuerzburg Web Week nach dem »Mozart-Genom«, das den Wiener Klassiker einzigartig macht. Der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. initiiert eine Vortragsreihe zum Thema Würzburg zur Zeit Mozarts. Unter das Motto »Mozart am Heuchelhof« stellt der Bürgerverein Heuchelhof sein Stadtteilfest. Darüber hinaus erinnern exklusive Röstungen an Mozarts Kaffeepause 1790 in Würzburg, und der fränkische Weinbau beteiligt sich mit einer Sonderabfüllung. Für einen Wettbewerb, bei dem ein Online-Voting über die Preisträger entscheidet, hat der Freundeskreis des Mozartfestes e. V. ein Preisgeld von sechsmal 1.000 Euro gestiftet. Im Rahmen des Mozarttages am 29. Mai erhalten zahlreiche Bürgeraktionen eine Plattform, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Was?
Von der Kammeroper bis zur Kaffeeröstung, von der Klanginstallation bis zum Malwettbewerb, vom Poetry-Slam bis zum Mozart-Hackathon – alles, was die Teilnehmenden mit Mozart verbinden, kann zu einem 100-für-100-Beitrag werden.

Wer?
Privatpersonen, Firmen, Vereine, Bildungseinrichtungen, Weingüter, Mitglieder des Einzelhandels oder der Gastronomie aus Würzburg und dem Umland sind eingeladen, ihre Ideen einzureichen.

Wann?
Die Aktion endet am 31.12.2021.
Alle Projekte, die bis 28.02.2021 hochgeladen werden, nehmen zwischen dem 1. und 28.03.2021 an einem Online-Voting teil.

Weitere Informationen und Anmeldung von Projekten unter www.100fuer100.mozartfest.de

Freundeskreis Mozartfest Würzburg e.V.

Sparkasse Mainfranken Würzburg

Stiftung Sparkasse Mainfranken

FR 28.05. 19.30 UHR
SA 29.05. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL

Camerata Salzburg
Renaud Capuçon Violine
Gérard Caussé Viola
Jörg Widmann Leitung

Mozart Fantasie für eine Orgelwalze f-Moll KV 608 (Bearbeitung: Hermann Zilcher)
Widmann Con brio
Mozart Sinfonia concertante für Violine, Viola und Orchester Es-Dur KV 364 (320d)
Mozart Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 »Jupiter«

Was ist der originale Mozartklang? Auf diese Frage wird es keine Antwort geben. Und doch: Wenn das Mozartfest seine Jubiläumssaison eröffnet, lässt sich eine Annäherung an den ursprünglichen Höreindruck erleben. Zwei Zeitzeugen stehen Pate dafür. Es sind eine Violine und eine Viola aus Mozarts Privatbesitz. Die Internationale Stiftung Mozarteum entsendet diese Botschafter aus Mozarts Zeit nach Würzburg, wo sie in dessen Sinfonia concertante in den Dialog treten und Zeugnis vom Originalklang des späten 18. Jahrhunderts ablegen. Mit Renaud Capuçon, Gérard Caussé und Jörg Widmann sind drei Interpreten zu Gast, die den jüngeren Klang des Mozartfestes mit geprägt haben. Zum Auftakt des 100. Mozartfest-Jahres kommt außerdem Hermann Zilcher mit einer Mozartinterpretation zu Wort: 1921 hat er den Grundstein für das Mozartfest gelegt und in Würzburg einen Ort lebendiger Mozartpflege geschaffen.

Die Solisten konzertieren auf Originalinstrumenten aus Mozarts Privatbesitz. Die Instrumente sind zur Verfügung gestellt von der Internationalen Stiftung Mozarteum.

29.05., 19.15 Uhr:
Konzerteinführung mit Studierenden der HfM Würzburg

29.05.:
Auf ein Glas danach – Geselliger Konzertausklang mit den Künstlern des Abends im Caffè Ottolina

Am 29.05. live auf BR Klassik und im Video-Livestream auf www.br-klassik.de

28.05.:
Begrenztes Kartenangebot durch Empfang der Stadt Würzburg

Kaisersaal
140 | 120 | 100 | 50 €
Weißer Saal
35 | 20 | 10 €

Freundeskreis Mozartfest Würzburg e.V.
BR KLASSIK

SA 29.05. 12–17 UHR
INNENSTADT

Mozarttag

Konzerte verschiedener Ensembles in der Würzburger Innenstadt

»Eine schöne, prächtige Stadt.« Mozarts Stippvisite 1790 in Würzburg war denkbar kurz. Doch der flüchtige Eindruck hat ihm gereicht, um ins Schwärmen zu geraten. Es ist zur schönen Mozartfest-Tradition geworden, die Barockpracht der Heimat mit einem besonderen Freiluftkonzert zu feiern: Am Mozarttag werden Plätze, Gassen und Geschäftshäuser der Würzburger Innenstadt zu Bühnen für Mozart und mehr. Aus der ganzen Region beteiligen sich Künstler und Ensembles und bereiten Mozart einen vielgestaltig klingenden Empfang in Würzburg: Ein Bürgerfest für Würzburg, bei dem jeder eingeladen ist sich zu beteiligen, zu lauschen und Mozart in der Stadt zu erleben. 2021 wird der Mozarttag darüber hinaus zum Finale des Projekts »100 für 100«: Teilnehmende Bürgeraktionen bekommen eine Plattform und den gebührenden Applaus.

Weitere Informationen unter www.mozartfest.de. Das genaue Programm wird im Mai 2021 veröffentlicht.

Eintritt frei

In Kooperation mit

STADTMARKETING Würzburg macht Spaß e.V.

Concerts in Living Rooms

11 UHR PRIVATE WOHNHÄUSER IM WÜRZBURGER STADTGEBIET
Mitglieder des Mahler Chamber Orchestra

Kammermusikwerke von Mozart u. a.

13.30 UHR RESIDENZ FÜRSTENSAAL
Mitglieder des Mahler Chamber Orchestra · **Leif Ove Andsnes** Klavier

Mozart Klavierquartett g-Moll KV 478

Eine feste Verankerung in der Würzburger Bürgerschaft hat das Mozartfest nicht erst seit seiner Wiederaufnahme vor genau 50 Jahren. Deshalb gilt der Stadt und ihren musikbegeisterten Einwohnern eines der ersten Konzertprojekte in der Jubiläumssaison. Fünf Wohnzimmer verteilt über das Stadtgebiet werden zu Schauplätzen für intime Kammerkonzerte. Würzburger Bürger öffnen ihre Privathäuser und gewähren der Musik und den Musikhörern Eintritt. Verschieden besetzte Kammerensembles mit Mitgliedern des Mahler Chamber Orchestra kehren in die Wohnzimmer ein und interpretieren Kammermusik von Mozart und anderen. Das Publikum bleibt, während die Ensembles weiterwandern, sodass in jedem privaten Salon zwei unterschiedliche Formationen zu hören sein werden. Im Anschluss an die Konzerte in den Wohnzimmern finden sich alle Beteiligten in der guten Stube Würzburgs – der Residenz – zusammen, um den letzten Teil des Kammerkonzertes gemeinsam zu begehen. Mit dabei ist dann auch Leif Ove Andsnes, um Mozarts Klavierquartett g-Moll KV 478 zu interpretieren. Seit geraumer Zeit ist er ein Reisender im Mozart'schen Klavierkosmos. Mit dem Mahler Chamber Orchestra hat er in den vergangenen Jahren intensiv Mozarts Schaffen zur Mitte der 1780er-Jahre erkundet und die Erkenntnisse daraus seinem Mozartbild eingezeichnet.

Besucher erwerben für die zweiteilige Matinee ein Gesamtticket.

Für den zweiten Teil im Fürstensaal erfolgt eine feste Platzierung nach Bestelleingang. Im ersten Teil entscheidet das Zufallsprinzip über die Zuteilung zu einem Privathaus im Würzburger Stadtgebiet.

Die Bekanntgabe der genauen Adresse erfolgt mit Kartenversand. Karten aus der gleichen Bestellung werden gemeinsam einem »Wohnzimmer« zugeteilt. Bitte haben Sie Verständnis, dass die Adressen der jeweiligen Gastgeber vorab nicht bekannt gegeben werden können.

55 €

SO 30.05. 11 UHR
RESIDENZ FÜRSTENSAAL

Festival der ARD-Preisträger

Natalya Boeva Mezzosopran · **Joë Christophe** Klarinette
Lux Trio: Jae Hyeong Lee Violine · **Hoon Sun Chae** Violoncello
Eunyoo An Klavier

Haydn Klarinettentrio Es-Dur Hob. IV:Es 1 · **Meyerbeer** Hirtenlied für Sopran, Klarinette und Klavier · **Mozart** Divertimento für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 1 B-Dur KV 254 · **Beethoven** Klarinettentrio B-Dur op. 11 »Gassenhauer« **Schostakowitsch** 7 Romanzen nach Worten von Alexander Blok für Sopran, Violine, Violoncello und Klavier op. 127

Samtene Klangfarben, ein dunkles Timbre: Die Klarinette zählt zu Mozarts ausgemachten Lieblingsinstrumenten. »Ach, wenn wir nur auch clarinetti hätten«, schreibt er dem Vater 1777 aus Mannheim. Zwar erfüllt sich sein Wunsch für Salzburg nicht. Aber in Wien trifft er auf herausragende Interpreten und verhilft dem noch jungen Instrument zum Triumphzug. Auch Beethoven experimentiert mit der Klarinette. Für sein Opus 11 lässt er sich gerne von Mozart inspirieren. Seinen Zeitgenossen wiederum kommt manches in diesem Trio bekannt vor und das aus gutem Grund: Ein populäres Opernthema wählt Beethoven zur Variation im letzten Satz. Einen »Gassenhauer«, den seinerzeit jeder mitpfeifen kann und der noch heute durch seine frische Lebendigkeit mitreißt. Fünf Preisträger des renommierten ARD-Musikwettbewerbs betten Mozart und Beethoven in ein Programm ein, das das Wort »Trio« variantenreich interpretiert.

35 | 30 €

Wie viel Mozart braucht der Mensch?

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Gülke Dirigent und Musikwissenschaftler

Der ferne Mozart – machen wir es uns mit ihm zu einfach?

»Ich könnte ohne ihn nicht sein«, sagt Peter Gülke auf die Frage »Wie viel Mozart braucht der Mensch?«. Für die Vortragsreihe, die sich mit dem Wert von Hochkultur auseinandersetzt, wird der Dirigent und Musikforscher zum Impulsgeber aus der musikalischen Praxis. Er wählt den direkten Weg und fragt seinerseits: »Machen wir es uns mit Mozart zu einfach?« Als Impulsgeber für die Vortragsreihe wirft er einen genauen Blick auf das klingende Erbe, mit dem Mozart der Nachwelt einen Auftrag formuliert hat. Seit mehr als vierzig Jahren bereichert Gülke mit zentralen Publikationen das Denken über Musik. Nicht zuletzt für Mozarts letzte drei Sinfonien und ihr Umfeld waren seine Forschungen bereits in den 1990er-Jahren prägend. Wie kalkuliert und strategisch Mozart seine Werke anlegt und miteinander verknüpft, hat Gülke in vielbeachteten Publikationen dargelegt und in seinen Interpretationen dem Hörer nachvollziehbar gemacht.

Weitere Informationen zur Vortragsreihe siehe Seite 33

10 €

In Kooperation mit

SO 30.05. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL

Mahler Chamber Orchestra
Leif Ove Andsnes Klavier und Leitung

Mozart Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488
Mozart Sinfonie Nr. 38 D-Dur KV 504 »Prager«
Mozart Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll KV 491

1786 – für Leif Ove Andsnes eine Schlüsselzahl in Sachen Mozart. Es ist ein äußerst produktives Jahr in dessen schöpferischem Leben. Mozart betritt Neuland. Vor allem auf dem Gebiet des Konzertierens stößt er in völlig neue Dimensionen vor. »Eine ganz entscheidende Phase für die Entwicklung des Klavierkonzertes«, so Andsnes, »ein Gipfelpunkt.« Gemeinsam mit dem Mahler Chamber Orchestra taucht Andsnes seit geraumer Zeit intensiv in Mozarts Schaffen zur Mitte der 1780er-Jahre ein, als dieser in Wien zum führenden Pianisten und wegweisenden Komponisten wird. Für seine Mozartinterpretation zieht Andsnes wichtige Erkenntnisse aus dieser Beschäftigung, aber gibt gleichzeitig als Devise aus: »Die besten Mozart-Aufführungen müssen eine Freiheit vermitteln, die man nur durch größtmögliche Offenheit für das ›Kind in sich‹ erreicht.«

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Hansjörg Ewert
(Universität Würzburg)

Kaisersaal
120 | 100 | 80 | 40 €
Weißer Saal
30 | 20 | 10 €

VOGEL Stiftung Dr. Eckernkamp
BR KLASSIK
Deutschlandfunk

Hanke Brothers

David Hanke Blockflöte und Moderation · **Lukas Hanke** Viola und Percussion
Jonathan Hanke Klavier und Komposition · **Fabian Hanke** Tuba und Violine

Elements. Originalkompositionen sowie Arrangements von Werken Mozarts u. a.

Geht nicht gibt's nicht! Jedenfalls nicht im künstlerischen Leben der Hanke Brothers. Allein die Besetzung ihres familieneigenen Ensembles ist eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit: Blockflöte, Bratsche, Tuba und Klavier – wann hat es das schon einmal gegeben? Vielfalt, Experimentierfreude und das Ausloten und Überwinden von Grenzen sei nun mal ihr Lebenselixier, geben die vier Brüder Auskunft. Unerwartet soll es sein, was sie auf der Bühne zeigen. Und offen für alles, wie es auch diese Boyband der Klassik selbst ist. Dafür greift Jonathan Hanke regelmäßig selbst zum Notenpapier und hält die Ideen der Brüder in Tönen fest. Für ihr Programm *Elements* haben sie sich weitere Komponisten ins Boot geholt, die ebenso lustvoll mit Genregrenzen spielen. Eigens für das Mozartfest ist außerdem ein Arrangement entstanden, in dem die Hanke Brothers ihrer ganz eigenen Sicht auf Mozart einen klingenden Ausdruck verleihen.

Kombinierbar mit: Sektempfang und exklusives Dreigang-Menü aus der Küche des Gutes Wöllried ab 17 Uhr im Ulrichsaal (45 €). Reservierungen unter info@gut-woellried.de sowie +49 (9302) 90 391 20

35 | 25 €
ohne Speisen und Getränke

In Kooperation mit

GUT WÖLLRIED

Sebastian Knauer Klavier

Mozart Auszüge aus den Klaviersonaten Nr. 16 C-Dur KV 545, Nr. 14 c-Moll KV 457, Nr. 12 F-Dur KV 332, Nr. 9 a-Moll KV 310, Nr. 18 D-Dur KV 576
Mozart Fantasie c-Moll KV 475
Mozart 12 Variationen über »Ah, vous dirai-je, Maman« KV 265 (300e)
Nyman 6 neue Werke für Klavier (Uraufführung)

Er sei ein absoluter Teamplayer, sagt Sebastian Knauer. In seinen künstlerischen Projekten schlägt sich deutlich nieder, dass er bevorzugt in Gemeinschaft arbeitet und Programme entwirft. Dabei gehen nicht nur Wort und Ton oftmals Hand in Hand. Der Pianist knüpft auch neue Bande zwischen musikalischen Zeiten und Welten. Bereits mehrfach hat Knauer zeitgenössische Komponisten animiert, sich im eigenen Schaffen mit dem Werk eines Tonschöpfers vergangener Zeit auseinanderzusetzen. Anlässlich des 100. Geburtstags des Mozartfestes und des eigenen 50. hat er Michael Nyman zur gemeinschaftlichen Annäherung an Mozart eingeladen. Sowohl für Knauer als auch den britischen Komponisten und bedeutenden Vertreter der Minimal Music ist Mozart ein Fixstern der eigenen Arbeit. Im gemeinsam entwickelten Programm begegnen sich Originalwerke Mozarts mit neukomponierten Interpolationen Nymans und verbinden sich zu einem Klangtableau, das zur tönenden Mozartinterpretation wird.

19 Uhr:
Konzerteinführung mit Michael Nyman und Sebastian Knauer

45 | 35 €

Hermann Zilcher und seine Schüler

Lydia Teuscher Sopran
Amadeus Wiesensee Klavier

Mozart Fantasie für Klavier d-Moll KV 397 · 4 ausgewählte Lieder
Zilcher Klänge der Nacht op. 58 · 4 Lieder op. 13
Orff Frühe Lieder
Glanzberg Ausgewählte Lieder
Hiller 2 neue Lieder (Uraufführung)

Als Gründer des Mozartfestes ist er ins kollektive Gedächtnis eingegangen. Die Mozartpflege der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat er mit geprägt. Seine eigenen Kompositionen orientieren sich an der Spätromantik. Sollte der Komponist, Pianist, Dirigent und Musikmanager Hermann Zilcher damit erschöpfend beschrieben sein? Keineswegs! Denn man vergisst seinen Einfluss als Musikpädagoge auf die musikalische Moderne. Carl Orff etwa nahm Unterricht bei Zilcher. Und auch Norbert Glanzberg, der später nach Paris emigrierte und für Édith Piaf oder Yves Montand Chansons komponierte, erhielt seine musikalische Ausbildung beim Wahl-Würzburger Zilcher. Wie dieser zwischen den Zeiten zu vermitteln wusste und welche künstlerischen Entwicklungen er im 20. Jahrhundert angestoßen hat, findet in einem Liederabend schlaglichtartige Beleuchtung. Mit zwei Neukompositionen spannt darin der Orff-Schüler Wilfried Hiller den Bogen in die Jetztzeit.

Auf ein Glas danach – Geselliger Konzertausklang mit den Künstlern des Abends im Caffè Ottolina

18 Uhr:
Vortrag und Exponate zum Gründer des Mozartfestes Hermann Zilcher

35 €

In Kooperation mit

Bamberger Symphoniker
Chouchane Siranossian Violine
Andrea Marcon Leitung

Abel Sinfonie Es-Dur op. 7/6 (Bearbeitung: Wolfgang Amadé Mozart)
Mozart Violinkonzert Nr. 7 D-Dur KV 271a
Clement Rondeau brillant h-Moll op. 70
Schubert Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485

Mozart, ein Lernender? Das Bild passt nicht zum göttlichen Nimbus, den das 19. Jahrhundert dem Komponisten angehängt hat und der sich auch 200 Jahre später oftmals hartnäckig hält. Dass noch kein Meister vom Himmel gefallen ist, sollte für Mozart nicht gelten. Doch auch er hat klein angefangen, hatte Vorbilder, hat sich seine spätere Meisterschaft Stück für Stück erarbeitet. Carl Friedrich Abels Sinfonie op. 6 Nr. 7 etwa notiert sich der jugendliche Mozart zu Übungszwecken in seine Notenhefte. Die Nachwelt findet das Schriftstück und ist sich sicher, ein frühes Reifezeugnis Mozarts in den Händen zu halten. Die Auffassung ist längst revidiert und die Sinfonie ihrem eigentlichen Schöpfer zugeschrieben. Es nimmt Abels Werk nichts von seiner Meisterschaft. Die Bamberger Symphoniker eröffnen mit Abels Sinfonie ein Programm, das Lehrer und Schüler im Geiste einander begegnen lässt. Am Pult: Andrea Marcon, der bereits so manchen verlorenen Repertoireschatz des 18. Jahrhunderts auf die Konzertbühnen zurückgebracht hat.

Jeweils 19.15 Uhr:
Konzerteinführung mit Dr. Hansjörg Ewert (Universität Würzburg)

02.06.:
Auf ein Glas danach – Geselliger Konzertausklang mit den Künstlern des Abends im Caffè Ottolina

Kaisersaal
120 | 100 | 80 | 40 €
Weißer Saal
30 | 20 | 10 €

DO 03.06. 11 UHR (FRONLEICHNAM)
SA 05.06. 14 UHR
SA 12.06. 14 UHR
TREFFPUNKT: GARTEN FRANKENWARTE

Musikalisch-literarische Wanderung

Hiltrud Kuhlmann Gesang · **Stefan Müller-Ruppert** Rezitation
Marko Ševarlić Akkordeon · **Kerstin Lauterbach** Märchenerzählerin
Thomas Glasmeyer Puppenspieler · **Daniel Osthoff** Idee und Konzeption

Spaziergang am Würzburger Nikolausberg mit Lesungen, Puppenspiel, Märchen und Kammermusik. Werke von Hermann Hesse, Robert Walser, Erick Haeckel, Jakob Wassermann sowie Elisabeth und Max Dauthendey

1921 bis 2021 – 100 Jahre Mozartfest umfassen 100 Jahre Zeit-, Musik- und Literaturgeschichte. Zeitläufte, deren Spuren und Landmarken auch in und um Würzburg auffindbar sind. Nach erfolgreichem Auftakt im Mozartfest 2019 wird Stefan Müller-Ruppert wieder zum Fährtenleser: Auf einer musikalisch-literarischen Wanderung geht es einmal quer durch ein bewegtes Jahrhundert. Herrliche Aussichten auf die Residenzstadt verschwistern sich dann mit Blicken aus unterschiedlichen Perspektiven auf Kunst und Kultur, Gesellschaft und Stadtentwicklung. Als ein Protagonist der Wanderung wird etwa Hermann Hesse über seine starken Eindrücke berichten, die er 1928 beim Besuch in Würzburg empfangen hat. Mit Elisabeth Dauthendey richtet sich der Blick auf eines der dunkelsten Kapitel der Stadtgeschichte. Müller-Ruppert bettet die Zeitzeugnisse ein in eine facettenreiche Collage aus Lesung, Puppenspiel und musikalischen Beiträgen.

Der ca. 3 km lange Weg ist gut begehbar, jedoch nicht barrierefrei. Es wird gutes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung empfohlen.

Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt.

45 €

Sparkasse
Mainfranken Würzburg

Uwaga!

Christoph König Violine und Viola
Maurice Maurer Violine
Miroslav Nisic Akkordeon
Matthias Hacker Kontrabass

Music! The complete Story. Im Zeitraffer durch die Musikgeschichte

Auf Polnisch heißt es: Uwaga! Auf Deutsch: Aufgepasst! Wenn die vier wilden Instrumentalisten mit dem eigenwilligen Bandnamen die Bühne stürmen, dann kann man nicht anders, als ihnen Aufmerksamkeit zu schenken. Behutsamer Purismus, vornehme Zurückhaltung, Beschränkung aufs Wesentliche – das ist ihr Ding nicht. Wenn sie sich quer durch Stile und Zeiten bewegen, dann geht es durchaus draufgängerisch zu. Klassik und Jazz, Barock und Rock 'n' Roll sind für sie keine Gegensätze. Mit Leidenschaft, Humor und einer guten Portion Dreistigkeit mischen sie alles zusammen, was ihnen unter die virtuosen Finger kommt. Seit fast 15 Jahren ist dieses Prinzip Erfolgsrezept für Uwaga!. Ihre ganz eigene Interpretation von Musikgeschichte bringen sie nun mit nach Würzburg und begeben sich auf eine extrem kurzweilige Exkursion durch die Jahrhunderte. Monteverdi, Mozart, Wagner, Beatles, House und Electro in einem Programm: Wer würde das wagen? Deshalb: Uwaga!

Kombinierbar mit: Sektempfang und exklusives Dreigang-Menü aus der Küche des Gutes Wöllried im Ulrichsaal im Anschluss an das Konzert. Reservierungen unter info@gut-woellried.de sowie +49 (9302) 90 391 20.

35 | 25 €
ohne Speisen und Getränke

FR 04.06. 21 UHR
RESIDENZ HOFGARTEN

Nachtmusik

Philharmonisches Orchester Würzburg
Enrico Calesso Leitung
german hornsound: Christoph Eß Horn · **Sebastian Schorr** Horn
Stephan Schottstädt Horn · **Timo Steininger** Horn

Mozart Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525 »Eine kleine Nachtmusik«
Schumann Konzertstück für 4 Hörner und Orchester F-Dur op. 86
Elgar Streicherserenade e-Moll op. 20
Beethoven Ouvertüre zu Heinrich Joseph von Collins Trauerspiel »Coriolan« c-Moll op. 62 · Ouvertüre zu Johann Wolfgang von Goethes Trauerspiel »Egmont« f-Moll op. 84

»Beethoven – was liegt in diesem Wort! Schon der tiefe Klang der Sylben wie in eine Ewigkeit hineintönend …«, zeigte sich Robert Schumann ehrfürchtig angesichts des Ahnen. Schumann gehört zu den großen Bewunderern Beethovens im 19. Jahrhundert. Sich selbst sah er als unbedeutend an angesichts der Übermacht, die Beethoven vor allem durch seine Sinfonien auf ihn ausstrahlte. Dabei brauchte er sein Licht in Sachen Innovation ganz und gar nicht unter den Scheffel zu stellen. »Kurios«, lautet seine eigene Einschätzung zum Konzertstück für vier Hörner und Orchester. Recht hat er, denn diese Kombination hatte man bis dahin noch nie gehört. Das Philharmonische Orchester Würzburg und german hornsound machen das triumphierende Werk zum Herzstück ihres Konzertes im Hofgarten. Heiter bis dramatisch zeigt sich diese Nachtmusik. Wobei die Dramatik eindeutig Beethoven mit seinen Konzertouvertüren beisteuert, in denen er zwei tragischen Helden der Weltliteratur ein ausdrucksstarkes Klanggewand gibt.

Bei unsicherer Wetterlage findet die Nachtmusik im Großen Saal der Hochschule für Musik statt. Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 17.30 Uhr unter www.mozartfest.de sowie +49 (931) 37 23 36. Bei gutem Wetter sind an der Abendkasse weitere Sitzplätze zu 25 € und Promenadenplätze zu 15 € (ermäßigt 10 €) erhältlich.

55 | 45 | 40 €

Stiftung Sparkasse Mainfranken
MAIN POST

SA 29.05. 11 UHR
SA 05.06. 11 UHR
SA 12.06. 11 UHR
SA 19.06. 11 UHR
SA 26.06. 11 UHR
RESIDENZ TOSCANA-SAAL

Kunst | Musik | Dialoge

IMAGINE MOZART | MOZART BILDER heißt die Ausstellung, mit der das Mozartfest in seiner Jubiläumssaison im Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg ein Panorama an Darstellungen zeigt, zu denen Mozarts Werk und Persönlichkeit bildende Künstler in rund 250 Jahren inspiriert haben. An jedem Festivalsamstag begleitet ein musikalisch-wissenschaftlicher Dialog die Ausstellung. Die Ausstellungskuratoren Prof. Dr. Damian Dombrowski und Prof. Dr. Ulrich Konrad stellen jeweils ausgewählte Exponate Kompositionen von Mozart oder aus der Entstehungszeit der Kunstwerke gegenüber.

29.05.
Exponate: Violine und Viola aus Mozarts Privatbesitz
Renaud Capuçon Violine
Gérard Caussé Viola
Werke von Mozart

05.06.
Exponat: »Mozart am Klavier« (1789) von Joseph Lange
Franziska Glemser Klavier
Florian Glemser Klavier
Werke von Sterkel und Mozart

12.06.
Exponat: »Letzte Szene aus Don Giovanni« (1824) von Eugène Delacroix
Nimrod Guez Violine und Viola
Hisako Kawamura Klavier
Werke von Mozart, Liszt und Chopin

19.06.
Exponat: »Das Champagnerlied« (1902) von Max Slevogt
Rebekka Bigelmayr Sopran
Doriana Tchakarova Klavier
Werke von Mozart, Bizet, Rossini, Schnittke, Berio und Berberian

26.06.
Exponate: »Portrait-Robot de Mozart« (1985) von Arman,
»Mozart« (1981) von Gerhard Richter
Florian Glemser Klavier
Werke von Ramette und Lachenmann

Weitere Informationen
zur Ausstellung
IMAGINE MOZART
MOZART BILDER
siehe Seite 31

15 €
inkl. Ausstellungsbesuch

SA 05.06. 19 UHR (ENDE GEGEN 23.30 UHR)
RESIDENZ KAISERSAAL

Residenz-Gala mit Diner

Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau
Tillmann Höfs Horn
Johannes Moesus Leitung

Kraus Ouvertüre zu »Proserpin«
Mozart Hornkonzert Nr. 4 Es-Dur KV 495
Rosetti Romance B-Dur aus Hornkonzert Es-Dur C 43
Mozart Divertimento D-Dur KV 131

Vergleichen gehört dazu, wenn man sich ein Bild macht. Auch Mozart muss regelmäßig zum Vergleich herhalten. Mit Joseph Martin Kraus etwa, der mit dem Wiener Klassiker das Geburtsjahr teilt und nur ein Jahr nach ihm verstarb. »Eines der größten Genies, die ich je gekannt habe«, urteilte Joseph Haydn über den gebürtigen Miltenberger. Auch Antonio Rosetti ist unmittelbarer Zeitgenosse Mozarts. Hätte Mozart 1777 den Fürsten Kraft Ernst zu Oettingen-Wallerstein von sich überzeugen können, wären er und Rosetti sogar Kollegen in der fürstlichen Hofkapelle geworden. Als Mozart 1791 stirbt, erklingt zu seiner Prager Trauerfeier ein Requiem aus der Feder Rosettis. Auch musikalisch lassen sich Verbindungslinien zwischen Kraus, Rosetti und Mozart ziehen. Johannes Moesus hat sich intensiv mit allen dreien beschäftigt und lädt im festlichen Programm der Residenz-Gala zum Hörvergleich. Mit von der Partie: Der Hornist Tillmann Höfs, der zu den ersten Preisträgern der neugeschaffenen Auszeichnung Opus Klassik gehört. Nach Hörgenuss im Kaisersaal erwartet das Publikum in der Residenz-Gala ein exklusives Menü in Weißem Saal und Gartensaal.

Menüfolge unter www.mozartfest.de
Im Hauptgang des exklusiven Menüs: Zweierlei vom schwäbisch-hällischen Landschwein mit Estragon-Beurre-Blanc

185 | 160 €
inkl. Menü, Weine und Mineralwasser

In Kooperation mit

FRANKEN

MUNDGOLD
rebstock.catering

Pontifikalamt

Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Würzburg
Würzburger Domchor
Anja Tschamler Sopran
Stefan Schmidt Orgel
Christian Schmid Leitung
Bischof Dr. Franz Jung Messfeier

Mozart Missa c-Moll KV 139 (114a) »Waisenhausmesse«
Exultate, jubilate KV 165 (158a)

»Am Fest der unbefleckten Empfängnis«, schreibt Leopold am 12. November 1768 freudig aus Wien nach Salzburg, »wird die neue Kirche des P: Parhamerischen Waisenhauses benedicirt werden; der Wolfgang hat ihm zu diesem Fest eine Solenne Mess, offertorium, und ein Trompeten Concert für einen Knaben dazu componiert und dem Waisenhaus verehrt.« Der letzte Zweifel lässt sich nicht ausräumen, ob es sich bei Mozarts »Waisenhausmesse« KV 139 um jenes Werk handelt, mit dem der erst 12-jährige Meister auch Kaiserin Maria Theresia beeindruckte. Das festliche Gepräge der Messe passt jedoch zu der hohen kirchlichen Feierlichkeit des Jahres 1768. Geradezu opernhaft legt Mozart die Chöre, Arien und Duette an. Mit diesem frühen Meisterwerk feiert Bischof Dr. Franz Jung für das Mozartfest ein Pontifikalamt und gibt Gelegenheit, Mozarts Sakralkunst im Rahmen ihrer ursprünglichen Bestimmung zu erleben.

Eintritt frei
Keine Platzreservierung möglich

SO 06.06. 11 UHR
KLOSTER BRONNBACH JOSEPHSAAL

La Cenerentola

Sängerinnen und Sänger der Hochschule für Musik Würzburg
Michaela Schlotter Klavier
Christian Kabitz Buch, Regie und Erzähler

Musiktheater für Kinder ab 6 Jahren nach Gioacchino Rossinis Dramma giocoso »La Cenerentola«

Wer kennt nicht das Märchen vom Aschenputtel? Im 17. Jahrhundert schon hat der französische Schriftsteller Charles Perrault es aufgeschrieben. Die Brüder Grimm machten es im deutschen Sprachraum bekannt. Als Stoff für eine Oper nahm es sich Gioacchino Rossini 1816 vor: An Karneval im Folgejahr konnte er *La Cenerentola* aufführen. Ein Dramma giocoso – ein »heiteres Drama« hat er aus dem Märchen gemacht. Turbulent geht es darin zu. Die bösen Stiefschwestern des Aschenputtels machen sich lächerlich. Ihr Vater, Don Magnifico, ist eitel und eingebildet. Aber so sehr Angelina, das Aschenputtel, unter ihrer Familie leiden muss: Als der Prinz Ramiro sie heiratet, verzeiht sie Vater und Schwestern. Rossini schuf mit *La Cenerentola* eine der bekanntesten Bühnenfassungen des Volksmärchens: eine bezaubernde Interpretation voller Witz und Temperament. Christian Kabitz hat Rossinis Oper auf humorvolle Weise für Kinder aufbereitet.

Veranstalter:
Stadt Wertheim

5 € (Kinder bis 12 Jahre) |
15 €
Freie Platzwahl

Wie viel Mozart braucht der Mensch?

Prof. Dr. Peter-André Alt Literaturwissenschaftler

Unsere Kultur. Zur Ambivalenz eines Konzepts

Was leistet der Kulturbegriff? Welche Risiken birgt er? Wo sind seine Grenzen für das Individuum, die Gesellschaft? Am zweiten Termin der Vortragsreihe geht der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Peter-André Alt von den unterschiedlichen Kulturkonzepten Friedrich Schillers und Sigmund Freuds aus, um zu klären, welche Rolle die Erfahrung des Schönen und die Verfeinerung unserer Triebnatur für die menschliche Sozialisation spielt. Wozu befähigt Kultur den Menschen, welche Auswirkung hat Kultur auf das menschliche Selbstbild, welchen Gewinn bringt das ästhetische Erleben mit sich? Das sind die Fragestellungen, die aus seiner Sicht Bedeutung erlangen.

Nach Stationen an den Universitäten Bochum und Würzburg lehrt Alt seit 2005 in Berlin und hat die Literatur der Frühen Neuzeit, der Weimarer Klassik und der Moderne in den Mittelpunkt seiner Forschungen gestellt. Im August 2018 wählte die Deutsche Hochschulrektorenkonferenz Alt zu ihrem neuen Präsidenten.

Weitere Informationen zur Vortragsreihe siehe Seite 33

10 €

In Kooperation mit

SO 06.06. 16 UHR
RESIDENZ GARTENSAAL

Teekonzert

Quatuor Tchalik: Gabriel Tchalik Violine · **Louise Tchalik** Violine
Sarah Tchalik Viola · **Marc Tchalik** Violoncello

Mozart Streichquartett Nr. 17 B-Dur KV 458 »Jagdquartett«
Beethoven Streichquartett Nr. 16 F-Dur op. 135
Saint-Saëns Streichquartett Nr. 1 e-Moll op. 112

Ohne Residenz kein Mozartfest! 1921 war es, als Hermann Zilcher in der Würzburger Residenz Mozart dirigierte und noch Jahre später darüber wie von einer Offenbarung sprach: Als habe er »die entzückenden Ornamente, die wundervollen Linien der Architektur im Kaisersaal mit dem Taktstock nur nachzuzeichnen« brauchen, so habe für ihn Musik und Raum eine Einheit ergeben. Ob Mythos oder Faktum – seit Anbeginn gehört die Residenz zum Markenkern des Mozartfestes. Und auch das Teekonzert im Gartensaal hat inzwischen eine hundertjährige Tradition. Jedes Jahr am Welterbetag würdigt das Mozartfest gemeinsam mit der Bayerischen Schlösserverwaltung das Weltkulturerbe Würzburger Residenz. In diesem Jahr sind mit dem Quatuor Tchalik ausgewiesene Mozartspezialisten der jungen Generation zu Gast: 2018 wurden die vier Geschwister beim Internationalen Mozartwettbewerb in Salzburg mit dem ersten Preis sowie dem Sonderpreis für die beste Interpretation eines Mozart-Quartetts ausgezeichnet.

Veranstalter:
Bayerische Schlösserverwaltung

60 €
inkl. Tee, Kaffee und Kuchen

An ihrer Wiege stand Mahler, an ihrer Bahre Mengele

Corinna Harfouch Rezitation
Latica Honda-Rosenberg Violine
Hideyo Harada Klavier

Ein Programm zum Gedenken an die Geigerin Alma Rosé. Wort-Ton-Collage mit Werken von Bach, Mozart, Mahler, Beethoven, Brahms, Sarasate u. a.

Alma Rosé ist die Nichte Gustav Mahlers. 1906 wird sie in Wien geboren. Ihr Vater, der Wiener Philharmoniker Arnold Rosé, gibt ihr Geigenunterricht. Ein Leben auf der Flucht beendet ihre vielversprechende Karriere als herausragende Interpretin. Als eine von sechs Millionen Juden stirbt sie im Naziregime. Getötet im Zeichen einer menschenverachtenden Ideologie. Sechs Millionen Einzelschicksale, zu denen auch die Biografie Alma Rosés gehört. In Auschwitz ist sie Leiterin des »Mädchenorchesters«. Die Musikerinnen bleiben von der Tötungsmaschinerie verschont. Alma Rosé überlebt das KZ dennoch nicht.
In einer Wort-Ton-Collage, die unter die Haut geht und Zeugnis auch vom Missbrauch der Musik zur Nazizeit ablegt, zeichnen Corinna Harfouch, Latica Honda-Rosenberg und Hideyo Harada das Leben und Leiden Alma Rosés nach.

Zum anschließenden Sommerfest der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Würzburg und Unterfranken e. V. sind alle Konzertbesucher herzlich eingeladen.

35 €

In Kooperation mit
Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Würzburg und Unterfranken e.V.
Deutschlandfunk
BR KLASSIK
Hotel Würzburger Hof ★★★★ Würzburgs feines Privathotel

SO 06.06. 20.30 UHR
SCHLOSS VEITSHÖCHHEIM HOFGARTEN

Serenade Veitshöchheim

Trombone Unit Hannover

Mozart Ouvertüre zu »Die Zauberflöte« KV 620
Prokofjew Suite aus »Romeo und Julia« op. 64
Susato 8 Renaissance-Tänze
Mussorgski Bilder einer Ausstellung

Zu acht sind sie nicht zu überhören. Zum Oktett hat sich 2008 die Trombone Unit Hannover zusammengefunden und hat damit Seltenheitswert unter den gängigen Posaunenensembles. Sind acht Posaunen nicht zu viel des Guten? Ganz und gar nicht, denn nur wenige Instrumente sind so wandlungsfähig wie die Posaune: »Die Posaune«, konnte sich schon Hector Berlioz begeistern, »ist das wahre Oberhaupt jener Familie von Blasinstrumenten. Sie besitzt im höchsten Grade Adel und Großartigkeit; sie hat alle ernsten und kräftigen Klanglaute erhabener musikalischer Poesie, von den religiösen, imposanten und ruhigen Akzenten bis zu den tobenden Ausbrüchen einer Orgie.« Zur sommerlichen Serenade auf Schloss Veitshöchheim bringt die Trombone Unit Hannover ein Programm mit, das Berlioz' Einschätzung bestätigt. Aus fünf Jahrhunderten Musikgeschichte stammen die Meisterwerke, in denen die acht Posaunen all ihre Qualitäten ausspielen können.

Bei unsicherer Wetterlage findet das Konzert in den Mainfrankensälen Veitshöchheim statt. Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 17.30 Uhr unter www.mozartfest.de sowie +49 (931) 37 23 36.

Veranstalter:
Gemeinde Veitshöchheim

35 | 25 | 15 €

Allzeit … Aufbruch und Zusammenbruch

Prof. Dr. Ulrich Konrad Musikwissenschaftler
Evelyn Meining Moderation

Das Mozartfest in der Zeit von 1921 bis 1944

Im Juni 1921 schlägt die Geburtsstunde des Mozartfestes Würzburg. 100 Jahre später haben sich aus einer anfänglich kleinen Serie von Konzerten Festspiele entwickelt, die zum Hort der Mozartpflege geworden sind. Ein Jahrhundert Aufführungsgeschichte spiegeln sie ebenso wider wie ein Säkulum gesellschaftlicher Entwicklungen. Die Weimarer Republik erlebt die Gründung des Mozartfestes. Goldene Jahre geben nicht nur Kunst und Kultur den Rahmen zur freien Entfaltung. Die Vereinnahmung durch den Nationalsozialismus erstickt den Keim der Freiheit. Der Zusammenbruch folgt unweigerlich. Auch im Mozartfest schlagen sich die Ereignisse nieder. Ein bewegtes Geschichtsintervall, das wie jede Zeit seine eigenen Grundmotive, Sinnfragen, Sehnsüchte hat. Prof. Dr. Ulrich Konrad hat sich intensiv mit den soziologischen Aspekten der Mozartrezeption beschäftigt und beleuchtet, welche Mozartbilder die Anfangsjahre des Mozartfestes geprägt haben.

10 €

In Kooperation mit

Hofkeller Würzburg

Serenade Himmelspforten

Alon Sariel Mandoline
Butter Quartet: Anna Jane Lester Violine · **Chloe Prendergast** Violine
Isabel Franenberg Viola · **Evan Buttar** Violoncello

Werke von Mozart, Giuliani, Dussek, Beethoven, Ries und Kauchlitz

Daran besteht kein Zweifel: Der Serenadenton steht der Mandoline besonders gut. Auch Mozart wusste das, zählte doch die Mandoline zu den Lieblingsinstrumenten seiner Zeit. Mit Don Giovannis zärtlicher »Canzonetta« hat er sie sogar zum Star auf der Opernbühne gemacht. In der Serenade Himmelspforten darf die Mandoline ihre Vielseitigkeit demonstrieren. Alon Sariel entführt dazu gemeinsam mit dem Butter Quartet in die Blütezeit der Mandoline: An der Schnittstelle zwischen Klassik und Romantik haben sie musikalische Kleinode aufgelesen, die begreifen lassen, warum die Mandoline bei Mozarts Zeitgenossen so beliebt war. Zum Glück gibt es in letzter Zeit wieder einige herausragende Fürsprecher für dieses reizvolle Instrument. Alon Sariel ist einer von ihnen, und die Begeisterung für die Mandoline überträgt er ohne Umwege auf sein Publikum. Denn, so Sariel, »obwohl ich meine Instrumente manchmal auf dem Rücken trage, sind es eigentlich diejenigen, die mir vorausgehen und mich an beeindruckende Orte und in faszinierende Zeiten führen.«

Bei unsicherer Wetterlage findet die Serenade im Kreuzgang statt. Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 16.30 Uhr unter www.mozartfest.de sowie +49 (931) 37 23 36.

Bei gutem Wetter sind weitere Sitzplätze an der Abendkasse erhältlich.

35 | 25 | 15 €

Avi Avital und Meisterschüler

Avi Avital Mandoline

Preisträger des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert:
Johann Stötzer Violine
Luisa Schwegler Violine
Anna Boida Viola
Lionel Martin Violoncello

Avi Avital gibt gerne zu, wie prägend sein erster Lehrer für ihn war. Ihm ist es zu verdanken, dass Avital der Mandoline treu blieb, auch als das Schlagzeug den Jugendlichen lockte. Der Lehrer hat dem Mandolinenschüler Avi die Ohren für den Reichtum der abendländischen Kunstmusik geöffnet. Heute ist Avital einer der wichtigsten Advokaten der Mandoline. Durch ihn hat sie sich im aktuellen Konzertleben einen Stammplatz erobert. Und Avital ist Vorbild und Mentor der nächsten Generation nicht nur von Mandolinvirtuosen geworden. Es könnte kaum einen inspirierenderen Lehrer geben, denn seine Leidenschaft für das Überraschende und Ungewöhnliche ist schier ansteckend. In der vom Sparkassen-Kulturfonds ins Leben gerufenen Reihe Meisterschüler-Meister konzertiert Avital Seite an Seite und auf Augenhöhe mit vielversprechenden Nachwuchssolisten, denen in diesem Jahr auch das Mozartfest eine Bühne bereitet.

45 | 35 €

meisterschüler meister
Finanzgruppe
Sparkassenverband Bayern

MI 09.06. 20 UHR
KILIANSDOM

Bruckner im Dom

Bamberger Symphoniker
Thomas Dausgaard Leitung

Reinvere Orchesterwerk (Uraufführung der Auftragskomposition des Mozartfestes Würzburg)
Bruckner Sinfonie Nr. 6 A-Dur WAB 106

»Fast alle anderen Komponisten kann man in der eigenen Wahrnehmung bündig zusammenfassen, nur Mozart nicht. Mozart ist leichter als ein von Zweig zu Zweig fliegender Kolibri, unwirklicher als eine übers Wasser laufende Flamme, vielfältiger als die Launen des Menschen an einem anstrengenden Tag.« Poetische Worte findet Jüri Reinvere für sein Mozartbild – so feinsinnig und metaphorisch wie seine eigene Musik. Für das Mozartfest fasst er seine Auseinandersetzung mit Mozarts Werk und Person in Töne. Die Bamberger Symphoniker stellen die Uraufführung dieser Auftragskomposition Anton Bruckners sechster Sinfonie gegenüber, mit der sie die traditionsreiche Reihe »Bruckner im Dom« fortsetzen. »Die Sechste – die Keckste«, soll Bruckner selbst zu seinem Werk gereimt haben, in dem oftmals ein persönliches Dokument gesehen wird. Ist sie ein Porträt ihres Schöpfers? Gut möglich, denn es passt zu Bruckners Persönlichkeit, wie unbeschwert-heiter und gleichzeitig schwermütig-dramatisch die Sinfonie daherkommt.

Freie Sitzplatzwahl innerhalb der Reihen

Eingeschränkte Sicht in den Preiskategorien III und IV

70 | 60 | 35 | 20 €

BR KLASSIK

Deutschlandfunk Kultur

Yaara Tal und Andreas Groethuysen

Klavierduo

Mozart Adagio und Allegro für Klavier zu 4 Händen f-Moll KV 594
»für ein Orgelwerk in einer Uhr«
Czerny Fantasie für Klavier zu 4 Händen f-Moll op. 226
Schubert Fantasie für Klavier zu 4 Händen f-Moll D 940
Gieseking »Spiel um ein Kinderlied« für Klavier zu 4 Händen IWG 6
Mozart Sonate für Klavier zu 4 Händen F-Dur KV 497

Kaum sieben Minuten dauert das *Spiel um ein Kinderlied*, aber dennoch lässt es aufhorchen: Hier wird *Ah! vous dirai-je, Maman* variiert, worüber auch Mozart 1781 eigene Variationen verfasste. Das *Spiel* stammt aus der Feder von Walter Gieseking, einem der bedeutendsten Mozartinterpreten des 20. Jahrhunderts. Mit seiner Texttreue und seinem transparenten, natürlichen Spiel hat er Mozart seinerzeit vom romantischen Ballast befreit. Yaara Tal und Andreas Groethuysen betten Giesekings charmantes Werk ein in ein Programm, das von Beziehungen erzählt: Enkelschüler von Mozart war etwa Carl Czerny – auch er als stilprägender Pianist und Klavierpädagoge weit über seine Zeit hinaus wirkend. Wie Franz Schubert steht Czerny an der Schwelle zwischen Wiener Klassik und Romantik. Mehrfach nimmt er sich Schubert-Werke zur Bearbeitung vor. Doch in seiner eigenen f-Moll-Fantasie überrascht der Virtuose mit einer kompositorischen Eigenständigkeit, die das gängige Czernybild erschüttert.

45 | 40 €

FR 11.06. 19.30 UHR
SA 12.06. 19.30 UHR
STAATLICHER HOFKELLER RESIDENZWEINKELLER

Passo Avanti

Alexander von Hagke Flöte und Klarinette · **Doren Dinglinger** Violine
Lucas Campara Diniz Gitarre · **Eugen Bazijan** Violoncello

Vom Suchen und Finden. Begegnungen mit Mozart
Neu- und Rekompositionen unter Einbezug von Mozart, Bach u. a.

»Schritt nach vorne« heißt die deutsche Übertragung von »Passo Avanti«. Beethoven hätte der Ensemblename zugesagt, denn »Weitergehen« lautete sein künstlerisches Credo. Die vier Mitglieder des Ensembles Passo Avanti haben sich das Fortschreiten zum Leitgedanken ihrer Arbeit gemacht. Auch wenn sie sich den älteren Meistern der Musikgeschichte widmen: Frischer Wind weht immer in ihren Programmen. Die ungewöhnliche Besetzung macht es Passo Avanti dabei leicht, Klassiker an der Gegenwart auszurichten, Jazz oder Improvisation einzubinden und alle Klangfarben ihrer Instrumente gekonnt in Szene zu setzen. Immer steht ein klassisches Werk oder eine Neukomposition im Vordergrund und wird mit weiteren Stilmitteln angereichert. Für Würzburg lässt sich das Ensemble auf die Begegnung mit Mozart ein und testet aus, wie es um dessen Grenzgängertum bestellt ist. Wobei Stilunterschiede für Passo Avanti keine Rolle spielen, sondern nur die Frage: Berührt es?

45 | 40 €
inkl. Sektempfang und Verkostung von zwei Weinen

Stuttgarter Kammerorchester
Raphaela Gromes Violoncello
Yu Zhuang Leitung

Mozart Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525 »Eine kleine Nachtmusik«
Haydn Violoncellokonzert Nr. 1 C-Dur Hob. VIIb:1
Brahms Streichquintett Nr. 2 G-Dur op. 111 (Fassung für Streichorchester)

»Ich schwelge in Mozarts Sonaten.« Die Musikwelt feiert Mozarts 100. Geburtstag, als der 22-jährige Brahms der Vertrauten Clara Schumann über seine aktuelle musikalische Beschäftigung berichtet. Mozart ist ein Fixstern im künstlerischen Leben von Johannes Brahms. Als Pianist, Dirigent und Forscher setzt er sich intensiv mit Mozart auseinander und kommt zu einem den Strömungen seiner Zeit durchaus gegenläufigen Mozartbild. Von Mozarts klanglichen Errungenschaften lässt Brahms sich etwa zu seinen Streichquintetten inspirieren und rückt sie explizit in dessen Nähe. Die Orchesterfassung seines Quintetts op. 111 beschließt das Konzert des Stuttgarter Kammerorchesters. Außerdem wird darin ein Debüt nachgeholt: Nach pandemiebedingter Absage 2020 kommt Raphaela Gromes nun erstmals auf eine Mozartfest-Bühne und bietet ihre Interpretation eines Referenzwerks der Celloliteratur.

Veranstalter:
Stadt Wertheim

45 | 35 €

Idomeneo

Julian Prégardien Idomeneo
Judith van Wanroij Ilia
Maité Beaumont Idamante
Myrtò Papatanasiu Elettra
Nicholas Scott Arbace
Matthieu Heim L'Oracle de Neptune
Stefanie Wagner, Katharina Flierl,
Oliver Kringel und Elias Wolf Vokalensemble
Les Talens Lyriques
Christophe Rousset Leitung

Mozart Idomeneo, Rè di Creta KV 366
Opera seria nach einem Libretto von Giambattista Varesco
Konzertante Aufführung in italienischer Sprache
Premiere der Auftragsproduktion des Mozartfestes Würzburg

Das Zusammenspiel der Künste ist Programm beim Mozartfest – seit Anbeginn. Für Mozart ist es ein wesentliches Schaffensmoment und schlägt sich nieder in seinen Opern. »Das opera schreiben steckt mir halt starck im kopf«, gesteht er dem Vater 1778. Drei Jahre später hat er wieder einmal Gelegenheit, seine Opernleidenschaft auszuleben: Mit großem Erfolg kommt in München Mozarts *Idomeneo* zur Uraufführung. Die Opera seria um den Kreterkönig Idomeneo und dessen Zwiespalt zwischen Göttertreue und Vaterliebe ist 1931 die erste Oper, die beim Mozartfest konzertant aufgeführt wird – in zeitgenössischer Bearbeitung. Kein Zufall, denn zur Gründerzeit des Mozartfestes interessiert sich die Musikwelt besonders für dieses erste Meisterwerk seiner musikdramatischen Reifezeit. Auch 2021 kommt *Idomeneo* auf die Kaisersaal-Bühne. Doch seit dem späten 20. Jahrhundert steht das Stichwort »historisch informierte Aufführungspraxis« im Fokus der Mozartinterpretation. Christophe Rousset und das 1991 von ihm gegründete Barockensemble Les Talens Lyriques zählen im aktuellen Konzertleben zu den wichtigsten Impulsgebern, wenn es um die Frage nach Authentizität geht. Mit Mozart beschäftigen sich die Franzosen bereits seit geraumer Zeit und haben vor allem für sein frühes und mittleres Schaffen Maßstäbe gesetzt. Ihre Interpretation von Mozarts Festoper *Idomeneo* haben Rousset und sein Ensemble exklusiv für das Jubiläumsjahr des Mozartfestes erarbeitet.

11.06., 19.15 Uhr:
Konzerteinführung mit
Dr. Hansjörg Ewert
(Universität Würzburg)

Kaisersaal
140 | 120 | 100 | 50 €
Weißer Saal
35 | 20 | 10 €

Stiftung
Sparkasse Mainfranken
BR KLASSIK

SO 13.06. 11 UHR
RESIDENZ FÜRSTENSAAL

Bennewitz Quartett

Jakub Fišer Violine · **Štěpán Ježek** Violine
Jiří Pinkas Viola · **Štěpán Doležal** Violoncello

Mozart Streichquartett Nr. 19 C-Dur KV 465 »Dissonanzenquartett«
Schulhoff 5 Stücke für Streichquartett
Dvořák Streichquartett G-Dur op. 106

Das Mozartfest-Jahrhundert ist nicht frei von Unglück. Der Holocaust zählt zu seinen schrecklichsten Verheerungen. Auch Erwin Schulhoff haben jüdische Herkunft und politische Überzeugungen das Leben gekostet. Ein herber Verlust auch für die Musikwelt: Schulhoff zählt zu Lebzeiten zu den wegweisenden Tonschöpfern. Heute ist sein umfangreiches Œuvre dem Konzertleben in weiten Teilen abhandengekommen. Gegen das Vergessen spielt das Bennewitz Quartett an, das sich zuletzt besonders mit Werken tschechisch-jüdischer Komponisten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beschäftigt hat. Auch nach Würzburg bringen die vier Streicher mit Schulhoffs »Fünf Stücken« ein Ergebnis ihrer Auseinandersetzung mit. Der gebürtige Prager Schulhoff feierte 1924 damit bei den Weltmusiktagen der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik seinen Durchbruch. Das Bennewitz Quartett rahmt Schulhoff mit Mozarts kühnster Streichquartettkomposition und Antonín Dvořáks überschwänglicher Hommage an die tschechische Heimat.

35 | 30 €

Wie viel Mozart braucht der Mensch?

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Markschies Theologe

Ein fiktives Gespräch mit dem Theologen Karl Barth über Mozart und seine Bedeutung in unsicheren Zeiten

Der berühmte Schweizer Theologe Karl Barth (1886-1968) begann jeden Tag mit der Musik von Mozart und wandte sich erst dann der Theologie zu. Er war auch davon überzeugt, dass diese nachhaltige Präferenz für Mozart keineswegs ein irdisches Phänomen allein sei: »Ich bin mir nicht sicher, ob die Engel, wenn sie im Lobe Gottes begriffen sind, gerade Bach spielen – ich sei aber sicher, dass sie, wenn sie unter sich sind, Mozart spielen und dass ihnen auch der liebe Gott besonders gerne zuhört.« Macht die Musik Mozarts tatsächlich eine brüchige und unsichere Welt durchsichtig auf ein sinngebendes und tröstendes Licht hin, wie Barth meinte? Oder legt hier ein Musikliebhaber lediglich seine eigene Weltsicht über ein in jeder Hinsicht vielstimmiges und vielfach deutbares Werk eines Komponisten? Im fiktiven Gespräch mit einem maßstabsetzenden Theologen des 20. Jahrhunderts werden Antworten auf die Frage formuliert, welche Funktionen Mozarts Musik in den Unsicherheiten unserer Tage haben kann.

Weitere Informationen zur Vortragsreihe siehe Seite 33

10 €

In Kooperation mit

Philharmonix

Noah Bendix-Balgley Violine
Sebastian Gürtler Violine
Thilo Fechner Viola
Stephan Koncz Violoncello
Ödön Rácz Kontrabass
Daniel Ottensamer Klarinette
Christoph Traxler Klavier

Von Mozart bis Falco in 100 Minuten

Die Berliner und die Wiener Philharmoniker gleichzeitig auf der Bühne – das wär's! So dachten auch einige Mitglieder der weltberühmten Klangkörper und gründeten kurzerhand die Philharmonix. Seither mixen sie nicht nur unbekümmert den Berliner und den Wiener Sound, sondern auch Klassik und Pop, Latin und Klezmer, Jazz und Hollywood. Was in dem aufregenden Mix gespielt wird? Alles, worauf die sieben philharmonischen Wilden schon immer Lust hatten. Für das Mozartfest heften sie sich an Mozarts Fersen und probieren aus, womit sich dessen Musik lustvoll mixen lässt. Und nebenbei entsteht ein ganzes Album voller neuer Mozart-Schnappschüsse. 100 Jahre Mozartfest, 100 neue und schräge Mozart-Ansichten: Darauf muss man sich einlassen, wenn die Philharmonix mit philharmonisch geschulter Klangkultur auf Weltniveau und humorvoller Leichtigkeit durch die Stile und Zeiten fegen.

70 | 60 | 50 | 25 €

Tapiola Sinfonietta
Mirijam Contzen Violine
Reinhard Goebel Leitung

Eberl Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 33
Clement Violinkonzert Nr. 2 d-Moll · Variationen für Violine und kleines Orchester über ein Thema von Mozart G-Dur op. 1
Mozart Adagio und Fuge c-Moll KV 546 · Fantasie c-Moll KV 475 (Fassung für Orchester)

Eine Revolutionszeit erlebt die Musikgeschichte zwischen 1795 und 1815. Doch nicht nur Beethoven sorgt für reichlich neue Musik. Reinhard Goebel ist intensiv in die Zeit eingetaucht und verschafft auch denen Gehör, die heute von Beethoven überstrahlt werden. Franz Clement etwa: Dem Geigenvirtuosen ist nicht nur Beethovens Violinkonzert op. 61 gewidmet. Clement war auch selbst versierter Komponist, der sich unter anderem zwei Violinkonzerte in die Finger schrieb. Anton Eberl heißt ein anderer, der heute zu Unrecht fast vergessen ist, es zu Lebzeiten aber an Popularität mit einem Beethoven problemlos aufnehmen konnte. Beider Werke sind wichtige und hörenswerte Bindeglieder zwischen Mozart und Beethoven.

Nachdem es 2020 coronabedingt ausfallen musste, holen die Tapiola Sinfonietta, Mirijam Contzen und Reinhard Goebel das Konzert 2021 nach – inzwischen dekoriert mit zwei bedeutenden Preisen: Contzen und Goebel wurden für ihre Einspielung der Violinkonzerte von Franz Clement sowohl mit einem Opus Klassik als auch dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

Begrenztes Kartenangebot durch Empfang der Bayerischen Staatsregierung

Kaisersaal
100 | 80 | 70 | 35 €
Weißer Saal
25 | 15 | 10 €

DI 15.06. 20.30 UHR
GOLF CLUB WÜRZBURG

Mozart am Grün

folksmilch
Christian Bakanic Akkordeon und Percussion
Klemens Bittmann Violine und Mandola
Eddie Luis Kontrabass und Gesang

Folk und Crossover quer durch die Musikgeschichte

Raus ins Grüne! Schon der Gründervater Hermann Zilcher hat ein großes Stück Mozartfest nach draußen verlegt. Es ist schöne Würzburger Festspieltradition geworden, Mozart und mehr in freier Natur zu genießen. Mozart mit Weitblick gibt es deshalb seit geraumer Zeit auch im Golf Club Würzburg. Sommerlich-leichter Hörgenuss steht an dieser ungewöhnlichen Spielstätte stets auf dem Programm. 2021 sorgt folksmilch für den richtigen Drive zur blauen Stunde: ein Crossover-Ensemble, wie man es nicht alle Tage trifft. Die österreichische Folklore, in der sich Nordeuropa und der Balkan die Hand reichen, haben die zwei gebürtigen Steiermärker und der Burgenländer bereits mit der Muttermilch aufgesogen. Heute interpretieren sie Volksmusik mit klassischem Anspruch und Klassik mit volksmusikalischem Temperament. Zwischen Mozart, Tango und Balkan-Swing bewegt sich ihr unverwechselbarer Sound, den sie mit hintergründigem Humor würzen.

Das Restaurant GASTHAUS ist bis 20 Uhr geöffnet. Tischreservierungen unter +49 (931) 66 05 29-50

Bei gutem Wetter sind weitere Sitzplätze zu 35 € an der Abendkasse erhältlich. Aktuelle Informationen am Konzerttag unter www.mozartfest.de sowie +49 (931) 37 23 36.

45 | 40 €

Münchener Kammerorchester
Rafał Blechacz Klavier
Clemens Schuldt Leitung

Janulytė Orchesterwerk (Uraufführung des Auftragswerkes der musika femina münchen e. V.)
Mozart Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur KV 271 »Jenamy«
Mozart Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll KV 491
Mozart Sinfonie Nr. 38 D-Dur KV 504 »Prager«

Gleichsam mit Knalleffekt katapultierte sich Rafał Blechacz 2005 ins Bewusstsein des Konzertlebens: Beim renommierten Warschauer Chopin-Wettbewerb hatte er nicht allein die Goldmedaille gewonnen, sondern auch sämtliche Sonderpreise und den Publikumspreis obendrein. Dabei ist das große Aufsehen gar nicht seine Sache. Er möchte nicht polarisieren und kontrovers sein. »Das ist in der Tat kein Weg, dem ich folgen möchte«, hat Blechacz dem Magazin Fono Forum berichtet. »Kontrovers sein bedeutet für mich, dass ich nicht an den Komponisten denke, sondern nur an meine Ideen. Das ist ein gefährlicher Weg.« Ein Schlüssel für seine Interpretationen sei vielmehr, »das Werk des Komponisten zu respektieren. Es bedarf keines Kampfes zwischen Komponist und Künstler.« In Würzburg interpretiert Blechacz zwei Werke, in denen Mozart seine Meisterschaft auf dem Gebiet des Konzertes zur vollen Blüte gebracht hat. Das Münchener Kammerorchester setzt damit seinen Mozart-Klavierkonzerte-Zyklus in Würzburg fort.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung mit Justė Janulytė und Philipp Ernst (Münchener Kammerorchester)

Kaisersaal
100 | 80 | 70 | 35 €
Weißer Saal
25 | 15 | 10 €

Der Freischütz

Arttu Kataja Ottokar/Kilian · **Polina Pastirchak** Agathe
Maximilian Schmitt Max · **Kateryna Kasper** Ännchen
Johannes Weisser Kaspar · **Christian Immler** Eremit
Max Urlacher Samiel · **Zürcher Sing-Akademie**
Freiburger Barockorchester · **René Jacobs** Leitung

Weber Der Freischütz op. 77
Romantische Oper in 3 Aufzügen nach einem Libretto von Friedrich Kind
Konzertante Aufführung in deutscher Sprache

Nicht nur das Mozartfest begeht 2021 ein Jubiläum. Zum 200. Mal jährt sich auch für die Operngeschichte ein bedeutsames Ereignis: Am 18. Juni 1821 erlebt Berlin die Uraufführung des *Freischütz*. Nicht weniger als eine Opernrevolution bietet sich an diesem Datum dem staunenden und sich bald vor Begeisterung überschlagenden Publikum. »Der Freyschütz hat ins Schwarze getroffen«, frohlockt Carl Maria von Weber. Getroffen hat er gleich mehrere Nervenstränge seiner Zeit: Der erwachende Nationalismus bekomme eine deutsche Oper, die die romantische Sehnsucht nach Gegenwelten bedient und sich nicht scheut, Volkstümliches zu Gehör zu bringen. Die Klarheit des deutschen Singspiels paart Weber mit schwarzer Romantik. Die zeitgenössische Kritik ist sich sicher, »dass seit Mozart nichts Bedeutenderes für die Deutsche Oper geschrieben ist als Beethovens ›Fidelio‹ und dieser ›Freischütz‹.« Der Zusammenhang zu Mozart liegt natürlich auf der Hand: Weber verehrt seinen angeheirateten Cousin Wolfgang Amadé, und die *Zauberflöte* dient auch ihm als Musterbeispiel einer märchenhaften Volksoper.

Nach seiner intensiven Beschäftigung mit Beethovens *Leonore* geht René Jacobs 2021 einen konsequenten Schritt weiter und widmet sich diesem Schlüsselwerk der deutschen Romantik. Das Mozartfest präsentiert die europäische Premiere von Jacobs Interpretation des *Freischütz*. Mit Werktreue und besonderem Sinn für »Subversivitäten«, wie Jacobs es selbst nennt, hat der Belgier Referenzaufnahmen der Mozart-Opern vorgelegt. Welche Schlüsse er aus dieser Beschäftigung für Webers Meisterwerk zieht, wird er gemeinsam mit dem Freiburger Barockorchester, der Zürcher Sing-Akademie und einer herausragenden Solistenriege in Würzburg zeigen.

90 | 70 €

Deutschlandfunk · Deutschlandfunk Kultur · BR KLASSIK · va-Q-tec ALWAYS THE RIGHT TEMPERATURE

DO 17.06. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL

Philharmonisches Orchester Würzburg
Tabea Zimmermann Viola
Enrico Calesso Leitung

Rossini Ouvertüre zu »Tancredi«
Hummel Potpourri (Fantasie) für Viola und Orchester op. 94
Prokofjew Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25 »Symphonie classique«
Mozart Sinfonie Nr. 25 g-Moll KV 183

Wie erarbeitet man eine musikalische Interpretation? Tabea Zimmermann fühlt sich dabei wie eine Goldschmiedin. Eine klare Vorstellung von jedem Klang sei notwendig, und daran gelte es akribisch zu feilen. Dennoch wäre es ihr unvorstellbar, »jeden Tag genau dasselbe zu reproduzieren«, heißt es im Essay der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung, die der Ausnahmekünstlerin 2020 mit ihrem Stiftungspreis eine der bedeutendsten Auszeichnungen der Musikwelt verliehen hat. »Ich stelle mir die Partitur vor wie eine Landkarte«, so Zimmermann. »Aber man wandert jedes Mal ein bisschen anders durch, und dass es diese Freiheit gibt, ist auch für mich befreiend.« Für das Renommee der Bratsche auf den Konzertpodien hat sie Herausragendes geleistet. Zahlreiche zeitgenössische Komponisten hat sie zu Werken inspiriert. Beim Mozartfest aber begibt sie sich diesmal auf klassisch-romantische Pfade und interpretiert ein Werk des einstigen Mozart-Schülers Johann Nepomuk Hummel.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Beate Kröhnert
(Philharmonisches
Orchester Würzburg)

Kaisersaal
80 | 70 | 60 | 30 €
Weißer Saal
20 | 12 | 10 €

Nachtmusik

Hochschulsinfonieorchester Würzburg
Jürgen Ellensohn Trompete
Ari Rasilainen Leitung

Ibert Hommage à Mozart
Delibes 6 airs de danse dans le style ancien / aus »Le roi s'amuse«
Haydn Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur Hob. VIIe:1
Tschaikowski Suite Nr. 4 G-Dur »Mozartiana«
Mozart Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525 »Eine kleine Nachtmusik«

»Aber vielleicht liebe ich Mozart gerade so, weil ich, als Kind meines Jahrhunderts innerlich verwirrt und moralisch angekränkelt, von seiner gesunden Lebensfreude und der Reinheit einer von Grübeleien nicht vergifteten Natur angezogen, getröstet und beruhigt werde.« Nicht nur für Pjotr Iljitsch Tschaikowski ist Mozart im späten 19. Jahrhundert ein Gegenentwurf zum eigenen Dasein. Eine Projektionsfläche für das Gute, Wahre und Schöne. Tschaikowskis Huldigungswerk *Mozartiana*, komponiert zum 100. Jahrestag der Uraufführung des *Don Giovanni*, malt genau dieses Bild, das den Wiener Klassiker verklärt und auf den klingenden Sockel hebt. Bis weit ins 20. Jahrhundert hält sich die Vorstellung. Auch Jacques Ibert zeichnet in seiner *Hommage à Mozart* 200 Jahre nach dessen Tod ein Mozartporträt von unbeschwerter Heiterkeit. In einer beschwingten Nachtmusik lässt das Hochschulsinfonieorchester Würzburg Mozart auf die tönenden Bildnisse treffen, die sich die Nachwelt von ihm gemacht hat.

Bei unsicherer Wetterlage findet die Nachtmusik im Großen Saal der Hochschule für Musik statt. Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 17.30 Uhr unter www.mozartfest.de sowie +49 (931) 37 23 36.

Bei gutem Wetter sind an der Abendkasse weitere Sitzplätze zu 25 € und Promenadenplätze zu 15 € (ermäßigt 10 €) erhältlich.

55 | 45 | 40 €

In Kooperation mit Hochschule für Musik Würzburg university of music

krick.com

FR 18.06. 20.30 UHR
SA 19.06. 20.30 UHR
BÜRGERSPITAL KELTERHALLE

Bidla Buh

Hans Torge Bollert
Olaf Klindtwort
Jan-Frederick Behrend

Das Jubiläumsprogramm – 20 Jahre Bidla Buh

Der Frack ist Ehrensache. Aber das ist auch das einzig Seriöse an diesem Abend. Hemmungslos geht es den Meisterwerken der Musik an den Kragen, wenn diese drei gestandenen Herren die Bühne betreten. Mit Leichtigkeit durchpflügt Bidla Buh 200 Jahre Musikgeschichte in wenigen Augenblicken. Was den Stil des Trios ausmacht? Hans Torge Bollert bringt es auf den Punkt: »Erst kommt die Musik, obendrauf dann der Klamauk.« Und an Letzterem sparen die drei definitiv nicht. Denn obwohl Bidla Buh seit zwei Jahren volljährig ist, sind die Flausen im Kopf noch längst nicht Mangelware, daran lassen die drei Vollblutmusiker keinen Zweifel. Ob Blasebalg oder Gartenschlauch: Das Trio verwandelt alles in Musikinstrumente. Nebenbei wird gewitzelt, was das Zeug hält, und auch der Zeitgeist oder manche menschliche Schrulligkeit bekommen ordentlich ihr Fett weg. 20 Jahre steht Bidla Buh nun schon auf den Bühnen der Nation, mixt die Stile nach Herzenslust, macht Musik-Comedy vom Feinsten und ist dafür mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden.

35 €

Hof-Gala mit Diner

Baroque for You
Jan Nigges Blockflöte, Traversflöte und Moderation · **Sibylla Elsing** Sopran
Julia Nilsen-Savage Violoncello · **Alexander von Heißen** Cembalo

Arien und Instrumentalwerke von Hasse, Händel, Salieri, Mozart u. a.

Musikalische Barockpracht verschwistert sich mit der prachtvollen Ornamentik der Würzburger Hofkirche, wenn Baroque for You die Hof-Gala musikalisch eröffnet. Vom Frühbarock bis zur Wiener Klassik durchschreitet das Ensemble die höfische Musik Europas: Am Londoner King's Theatre steht ein Besuch bei Händel an. In Europa bestens vernetzt ist Telemann. Und am Wiener Kaiserhof gibt zu Mozarts Zeiten Antonio Salieri den Ton an. Einen musikalischen Blick zurück auf die Ahnen wirft Baroque for You mit einem Ausschnitt aus *La clemenza di Tito*. Zur Kaiserkrönung Leopolds II. komponierte Mozart seine Oper und ließ damit noch einmal die große, von Händel und Hasse maßgeblich geprägte Tradition der Opera seria aufleben. Mit Freude am großartigen Temperament der barocken Kompositionen lässt sich Baroque for You durch die Musikgeschichte treiben. Nach dem etwa einstündigen Konzert erwartet das Publikum ein exklusives Menü im Residenzweinkeller.

Menüfolge unter www.mozartfest.de.
Im Hauptgang des exklusiven Menüs: Geschmorter Kalbshals mit Kabeljaufilet

130 €
inkl. 85 € für Menü, Sekt, Weine und Mineralwasser
Konzert auch einzeln buchbar

In Kooperation mit

MUNDGOLD
rebstock.catering

Hofkeller
WÜRZBURG

Jörg Widmann Klarinette
Schumann Quartett

Erik Schumann Violine · **Ken Schumann** Violine
Liisa Randalu Viola · **Mark Schumann** Violoncello

Mozart Streichquartett Nr. 17 B-Dur KV 458 »Jagdquartett«
Widmann Streichquartett Nr. 3 »Jagdquartett«
Mozart Klarinettenquintett A-Dur KV 581

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Hansjörg Ewert
(Universität Würzburg)

Auf ein Glas danach –
Geselliger Konzertausklang mit den Künstlern des Abends im Caffè Ottolina

Weitere Informationen zur Reihe »Mozarts Europa« siehe Seite 29

55 | 45 | 35 | 20 €

Wollte man Mozarts Lieblingsstadt küren, es wäre wohl weder Salzburg noch Wien – es wäre Prag. »Meine Prager verstehen mich«, steht geschrieben auf der Gedenktafel am dortigen Ständetheater, wo Mozart seinen *Don Giovanni* uraufführte. Ob er es wirklich so gesagt hat? Man weiß es nicht. Sicher ist aber, dass er zu Prag eine besondere Beziehung hegte. Als Wien dem Komponisten zunehmend die kalte Schulter zeigt, bereitet Prag ihm einen warmherzigen Empfang. Hier fühlt sich Mozart wohl. In Prag bejubelt man seine Werke. Daher darf Prag auf der Europareise anlässlich des Mozartfest-Jubiläums nicht fehlen. Seine Artistes étoiles Jörg Widmann und Schumann Quartett entsendet das Mozartfest nach Prag, um auf Mozarts Spuren zu musizieren. Zurück in Würzburg präsentieren sie das gleiche Programm wie beim Festival »Prager Frühling« mit Mozarts fabelhaftem Klarinettenquintett und zwei Jagdquartetten, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Trio con Brio Copenhagen

Soo-Jin Hong Violine
Soo-Kyung Hong Violoncello
Jens Elvekjaer Klavier

Mozart Klaviertrio E-Dur KV 542
Prokofjew 4 Sätze aus »Romeo und Julia« (Fassung für Klaviertrio)
Tschaikowski Klaviertrio a-Moll op. 50

»Ich weiß, dass es viele herrliche Trios gibt; doch als musikalische Form liebe ich das Trio nicht. Deshalb könnte ich für diese Klangkombination keine von echtem Gefühl beseelte Komposition schreiben.« Noch 1880 hielt Pjotr Tschaikowski sein wenig schmeichelhaftes Urteil über die Gattung Klaviertrio fest. Doch nur ein Jahr später sollte er selbst das Gegenteil beweisen: »A la mémoire d'un grande artiste« vermerkte er über seinem a-Moll-Trio op. 50. Dem Gedenken an seinen Mentor Nikolaj Rubinstein widmete er das elegische Werk. Mit dem Bild des verehrten Freundes vor Augen gelang Tschaikowski ein geradezu sinfonisches Stück Kammermusik und möglicherweise das schillernde Porträt einer bedeutenden Künstlerpersönlichkeit. Mit Tschaikowskis monumentalem Gattungsbeitrag folgt das Trio con Brio Copenhagen der Einladung nach Würzburg. Seit 20 Jahren konzertiert das Ensemble erfolgreich zusammen, und kürzlich konstatierte das Magazin Diapason: »Von nun an gilt das Con-Brio-Trio als würdiger Nachfolger des legendären Beaux-Arts-Trios. Das sagt alles!«

35 | 30 €

SO 20.06. 15 UHR
NEUBAUKIRCHE

Wie viel Mozart braucht der Mensch?

Prof. Dr. Thomas Girst Kulturmanager

Kultur: Pflicht für die Politik, Kür für die Wirtschaft?

Thomas Girst weiß wovon er spricht. Nicht erst bei der BMW Group gilt sein Engagement der Kultur. Nach einem Studium in Hamburg und New York zählte die Position des Kulturkorrespondenten der taz ebenso zu seinen beruflichen Stationen wie die Forschungsleitung des Art Science Research Laboratory unter dem Direktorat von Stephen Jay Gould, Harvard University. Für seinen Vortrag der Reihe »Wie viel Mozart braucht der Mensch?« formuliert Girst: »Das turbo-kapitalistische ›Survival of the busiest‹ lässt uns im rasenden Stillstand verharren. Selbst wenn die Pandemie das Innehalten einfordert, ziehen wir es vor, uns in Geschäftigkeit zu ergehen. Fernab von Alltag und Ablenkung kann Kultur ein Refugium bieten, einen Ort der Erkenntnis. In Deutschland kommen der Kultur 12 Milliarden Euro jährlich seitens der öffentlichen Hand und 500 Millionen Euro seitens der Wirtschaft zugute. Aber wieviel ist uns die Kultur tatsächlich wert?«

Weitere Informationen zur Vortragsreihe siehe Seite 33

10 €

In Kooperation mit

SO 20.06. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL

English Chamber Orchestra
Kit Armstrong Klavier
Joseph Wolfe Leitung

Byrd Hugh Ashton's Ground · **J. Chr. Bach** Sinfonia D-Dur Warb G 27 (Ouvertüre zu »La calamità dei cuori« von Baldassare Galuppi) **Mozart** Klavierkonzert Nr. 12 A-Dur KV 414 · **Linley** Ode on the Witches and Fairies of Shakespeare · **Mozart** Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201

»Ich liebe ihn von ganzem herzen – und habe hochachtung für ihn.« Eine Zuneigung fast wie ein Sohn zu seinem Vater verspürte Mozart gegenüber Johann Christian Bach. Als die Familie Mozart 1764 in London weilt, nimmt Wolfgang Amadé Unterricht bei dem berühmten Bachsohn, der seinerseits für den 8-Jährigen viel Sympathie empfindet. Auf Bachs Knien soll der Knabe gehockt haben, als sie gemeinsam für das englische Königspaar auf dem Klavier konzertieren. Wenn das Mozartfest in der Reihe »Mozarts Europa« mit Mozart nach London reist, muss zwangsläufig eine Begegnung mit Johann Christian Bach stattfinden. Dessen Klangspuren lassen sich schließlich auch in Mozarts Kompositionsstil zahlreich nachweisen. Seinem A-Dur-Klavierkonzert KV 414 komponiert er 1782 sogar eine Hommage an den kurz zuvor verstorbenen Freund ein: Im zweiten Satz zitiert Mozart Bachs Ouvertüre zur Oper *La calamità dei cuori*. Dem Vater schreibt er: »Sie werden wohl schon wissen, dass der Engländer Bach gestorben ist? – Schade für die musikalische Welt!«

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Dimitra Will
(Mozartfest Würzburg)

Weitere Informationen zur Reihe »Mozarts Europa« siehe Seite 29

Kaisersaal
100 | 80 | 70 | 35 €
Weißer Saal
25 | 15 | 10 €

va-Q-tec
ALWAYS THE RIGHT TEMPERATURE

Requiem

Alabama Ballet
Anna Vita Choreografie

Thomanerchor

Catalina Bertucci Sopran
Annekathrin Laabs Alt
Patrick Grahl Tenor
Henryk Böhm Bass

Sächsisches Barockorchester
Gotthold Schwarz Leitung

Mozart Requiem d-Moll KV 626

Ein großes Interesse an den Menschen und deren Beziehungen zueinander: Das hatte Mozart – und das hat auch die Choreografin Anna Vita. Wenn sie für die Mozartfest-Jubiläumssaison Mozarts *Requiem* die Dimension der Bewegung hinzufügt, geht sie auch vom Menschen aus: dessen Fragen an Leben und Tod, dessen Gefühlen und Vorstellungen, die sich mit dem Ende des irdischen Daseins und dem Übergang in eine neue Form der Existenz verbinden. Schlüsselmomente des Messtextes wie Todesschrecken, Bitte um Erbarmen, Hoffnung auf Erlösung sind auch Impulsgeber für die Choreografie. Begleitet vom traditionsreichen Thomanerchor loten Anna Vita und das Alabama Ballet mit den Mitteln des Tanzes die menschliche Seelenlandschaft aus und zeigen eine ebenso ungewöhnliche wie bildstarke Interpretation von Mozarts *Requiem*. Der Tod ist präsent in Mozarts Leben: »Was ist der Tod?«, heißt es in seiner *Entführung aus dem Serail*, und die Antwort lautet: »Ein Übergang zur Ruhe.« Der Tod habe für ihn nichts Schreckendes, schreibt Wolfgang Amadé in seinem letzten Brief an den Vater. Er habe Freundschaft mit dem Tod geschlossen, denn schließlich sei dieser »der wahre Endzweck unseres Lebens«. Kurz vor seinem eigenen Tod arbeitet Mozart an einer Totenmesse: Sein *Requiem* ist der Nachwelt das berührende Zeugnis eines Komponisten, der wie kaum ein anderer den Menschen ins Zentrum seiner Musik gestellt hat.

90 | 75 | 40 €

Eingeschränkte Sicht
in Preiskategorie III

MO 21.06. 19.30 UHR
RESIDENZ WEISSER SAAL

Kit Armstrong Klavier
Ulla Hahn Lesung

Hahn Der Klavierlehrer. Szenische Erzählung (Auftragswerk des Mozartfestes Würzburg)
sowie Werke für Klavier von Mozart, Haydn, Armstrong u. a.

Lassen sich Musik, Poesie, Malerei auf Daten reduzieren? Was berührt uns, wenn wir Musik hören? Sind es die bloßen Töne, die möglicherweise auch von Künstlicher Intelligenz generiert sein könnten? Oder ist es das zutiefst Menschliche, was, in Worten und Klängen eingefangen, die Kunst ausmacht, die den Menschen erst zum Menschen macht? Es sind die Fragen, die sich Ulla Hahn gestellt hat, als sie im Auftrag des Mozartfestes ihre Szenische Erzählung *Der Klavierlehrer* schrieb. Ein fiktiver Komponistenwettbewerb, ausgeschrieben von einer »Internationalen Mozartvereinigung« wird zum Ausgang der Erzählung. Aus den anonymen Einsendungen werden drei Kandidaten eingeladen, beim Festakt ihre Werke vorzuspielen. Ein Klavierlehrer ist Teil der Jury. Warum besagter Festakt ihm nicht nur ein unvergessliches musikalisches Erlebnis beschert, sondern sein ganzes Leben verändert, erzählt Ulla Hahn. Mit Kit Armstrong arbeitet die Literatin nicht zum ersten Mal zusammen. Unter Einbezug von Klavierwerken Mozarts und anderer haben sie ein dichtes musikalisch-literarisches Tableau entworfen.

Im Anschluss: Podiumsgespräch zu »Mozart und die Künstliche Intelligenz« Moderation: Ursula Nusser

55 | 45 €

Deutschlandfunk

Pierre-Laurent Aimard Klavier

Sweelinck Fantasia Crommatica à 4 · **Mozart** Fantasie für Klavier d-Moll KV 397
Carter Night Fantasies · **Mozart** Fantasie für Klavier f-Moll KV Anh. 32
Bach Fantasie für Klavier C-Dur H 284 · **Mozart** Fantasie für Klavier c-Moll KV 396
Beethoven Fantasie für Klavier H-Dur op. 77 · **Benjamin** Fantasy on Iambic Rhythm

Ausschließlich den Blick in die Vergangenheit zu richten, das kommt für Pierre-Laurent Aimard nicht in Frage. »Unsere künstlerische Kultur gründet traditionell nicht auf Imitation oder der Weitergabe von Modellen, sondern auf deren Transformation.« Dem Magazin VAN hat der Pianist es im Interview deutlich gemacht, und er bestätigt seine Haltung in jedem einzelnen Konzert aufs Neue. Als einer der führenden Pianisten für das zeitgenössische Repertoire hat Aimard sein Repertoire zwar längst auf viele Jahrhunderte der Klaviermusik ausgedehnt. Doch die Beschäftigung auch mit Alter Musik erhält bei ihm stets ihre starken Impulse aus der Gegenwart. Für das Mozartfest konfrontiert Aimard drei Mozart-Fantasien mit Vorgängern sowie Nachfolgern. Er spürt nach, wie Komponisten die Form der Fantasie auf ihre Zeit bezogen haben. »Ich interessiere mich mehr für Leute, die irgendwie versuchen, einen Ausdruck für ihre eigene Zeit zu finden«, sagt Aimard, »nicht für vergangene Epochen – Leute, die versuchen, uns zu bereichern, uns zu leiten und uns Schlüssel zu unserem eigenen Leben zu geben.«

50 | 40 | 30 €

MI 23.06. 19 UHR
STAATLICHER HOFKELLER VINOTHEK

Allzeit … Aufbruch und Zukunft

Prof. Dr. Ulrich Konrad Musikwissenschaftler
Evelyn Meining Moderation

Das Mozartfest seit 1951

Naziherrschaft, Krieg, Zerstörung: Die Nachwirkungen des düstersten Kapitels europäischer Geschichte im 20. Jahrhundert sind noch deutlich spürbar, als nach sechsjähriger Pause das Mozartfest einen Neubeginn wagt: Ab 1951 gibt es wieder Mozartfeste in Würzburg. Man knüpft an die Grundgedanken an und geht gleichzeitig neue Wege. Das Mozartfest der Nachkriegszeit feiert 2021 ebenfalls Jubiläum: Siebzig Jahre sind seit dem Neustart vergangen und lohnen den Blick zurück. Auch im zweiten Termin der Gesprächsreihe »Allzeit …« stellt der Mozartforscher Prof. Dr. Ulrich Konrad die Frage nach der Wechselwirkung von Zeitgeschehen und Mozartbild. Ausgehend vom Mozartfest Würzburg als Ort der zeitgemäßen Mozartpflege und -interpretation, an dem die jeweils aktuellen Entwicklungen ihren Niederschlag gefunden haben, stehen soziologische Aspekte der Mozartrezeption im Fokus. Wie zu welcher Zeit Mozart als Projektionsfläche diente und welche Assoziationen in Person und Werk hineinimaginiert wurden, dem geht Konrad nach.

10 €

In Kooperation mit

Hofkeller Würzburg

MI 23.06. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL

Il Giardino Armonico
Christiane Karg Sopran
Stefano Barneschi Violine und Leitung

Mozart Ouvertüre und Arien aus »Mitridate, Re di Ponto« KV 87 (74a), »La Betulia liberata KV 118 (74c), »Ascanio in Alba« KV 111 und »Lucio Silla« KV 135 sowie Instrumentalwerke
Jommelli »Misera me! Già provo avverati i presagi« / Arie aus »Armida abbandonata«
Sammartini Sinfonia D-Dur JC 11 · **Hasse** »Farò ben io fra poco« / Arie aus »Il Ruggiero ovvero L'eroica gratitudine«

Leopold Mozart weiß es genau: Wer sich als Opernkomponist etablieren will, muss im Heimatland der Oper reüssieren. Und so macht er sich im Dezember 1769 mit Wolfgang Amadé auf nach Italien. Bis 1773 steuern Vater und Sohn das südeuropäische Land dreimal an und dürfen dort große Erfolge feiern. Mozart erhält nicht weniger als drei Opernaufträge: *Lucio Silla, Ascanio in Alba* und *Mitridate, Re di Ponto* werden in Mailand uraufgeführt. »Dieser Knabe wird uns alle vergessen machen«, soll auch Johann Adolph Hasse geäußert haben, als am Tag nach der Uraufführung seines *Ruggiero* Mozarts *Ascanio in Alba* das Publikum zu Begeisterungsstürmen treibt. Wenn das Mozartfest 2021 auf Mozarts Spuren durch Europa reist, werden die ehemalige Artiste étoile Christiane Karg und das Barockensemble Il Giardino Armonico zu Botschaftern in der Mozartstadt Mailand und kommen anschließend mit frischen Eindrücken aus der lombardischen Hauptstadt zu diesem Konzert nach Würzburg.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Studierenden der
HfM Würzburg

Weitere Informationen zur
Reihe »Mozarts Europa«
siehe Seite 29

Kaisersaal
100 | 80 | 70 | 35 €
Weißer Saal
25 | 15 | 10 €

BR KLASSIK

Concentus Musicus Wien
Julian Prégardien Tenor
Stefan Gottfried Leitung

Mozart Ausschnitte aus »Die Entführung aus dem Serail« KV 384
Arie »Per pietà, non ricercate« KV 420 · Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 »Haffner«
M. Haydn Marcia Turchese C-Dur P 65 MH 601 · Sinfonie G-Dur MH 334 mit einer Einleitung von W. A. Mozart KV 444 (425a)
J. Haydn Ausschnitte aus »Orlando Paladino« Hob. 1a:16

»Ich versichere Sie, daß hier ein herrlicher Ort ist«, schreibt Wolfgang Amadé Mozart am 4. April 1781 an den Vater, »für mein Metier der beste Ort von der Welt.« Es soll nur noch wenige Wochen dauern, bis Mozart ganz nach Wien zieht und die Donaustadt zum Lebens- und Arbeitsmittelpunkt macht. Einen seiner ersten Erfolge in der Wahlheimat markiert die Uraufführung der *Entführung aus dem Serail*. Wenn Concentus Musicus Wien und Julian Prégardien auf Mozarts Spuren in Europa wandeln, steht die *Entführung* deshalb im Fokus. Der Originalklangpionier Nikolaus Harnoncourt, als dessen Assistent Stefan Gottfried arbeitete, gründete 1953 das Spezialensemble, das 2021 zum Botschafter des Mozartfestes wird: Wenige Tage vor dem Würzburger Konzert reisen der ehemalige Artiste étoile Prégardien und der Concentus nach Wien und Paris, um dort mit dem gleichen Programm eine Brücke vom Main an die Donau und die Seine zu schlagen. Auch die Brüder Joseph und Michael Haydn werden dann zu Zeitzeugen von Mozarts Wiener Jahren.

Weitere Informationen zur Reihe »Mozarts Europa« siehe Seite 29

Das Konzert wird in der Reihe »Thema Musik Live« von BR Klassik live übertragen und mit Künstlergesprächen gerahmt.

Kaisersaal
100 | 80 | 70 | 35 €
Weißer Saal
25 | 15 | 10 €

BR KLASSIK

FR 25.06. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL

Les Musiciens du Louvre
Marc Minkowski Leitung

Mozart Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543
Mozart Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550
Mozart Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 »Jupiter«

Paris, die Stadt der Liebe – Mozart hat sie kein Glück gebracht. 1778 reist er mit der Mutter in die französische Hauptstadt, um sich auf des Vaters Geheiß eine Anstellung zu suchen. Doch Mozart und die Pariser verstehen sich nicht. Dabei hatten die Franzosen den jugendlichen Mozart 15 Jahre zuvor auf einer Welle des Erfolgs schwimmen lassen. Mozarts Verhältnis zu Paris ist ambivalent, dennoch ist es ein zentraler Ort in seinem Leben, dessen musikalischer Spur das Mozartfest in seiner Europareihe nachspürt. Les Musiciens du Louvre werden zu künstlerischen Mittlern zwischen Paris und Würzburg. Vor fast 40 Jahren gründete Marc Minkowski sein Spezialensemble, mit dem er sich seit geraumer Zeit intensiv mit Mozart auseinandersetzt und immer wieder maßstabsetzende Produktionen seiner Werke auf die Bühne bringt. Für sein Konzert in Paris und Würzburg nimmt er Mozarts drei letzte Sinfonien in den Blick, mit denen dieser eine Quintessenz aus der Königsgattung der Wiener Klassik zieht.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung mit Dr. Hansjörg Ewert (Universität Würzburg)

Weitere Informationen zur Reihe »Mozarts Europa« siehe Seite 29

Kaisersaal
120 | 100 | 80 | 40 €
Weißer Saal
30 | 20 | 10 €

Deutschlandfunk

BR KLASSIK

La Cenerentola

Sängerinnen und Sänger der Hochschule für Musik Würzburg
Michaela Schlotter Klavier
Christian Kabitz Buch, Regie und Erzähler

Musiktheater für Kinder ab 6 Jahren nach Gioacchino Rossinis Dramma giocoso »La Cenerentola«

Wer kennt nicht das Märchen vom Aschenputtel? Im 17. Jahrhundert hat der französische Schriftsteller Charles Perrault es bereits aufgeschrieben. Die Brüder Grimm machten es im deutschen Sprachraum bekannt. Als Stoff für eine Oper nahm es sich Gioacchino Rossini 1816 vor: An Karneval im Folgejahr konnte er *La Cenerentola* aufführen. Ein Dramma giocoso – ein »heiteres Drama« hat er aus dem Märchen gemacht. Turbulent geht es darin zu. Die bösen Stiefschwestern des Aschenputtels machen sich lächerlich. Ihr Vater, Don Magnifico, ist eitel und eingebildet. Aber so sehr Angelina, das Aschenputtel, unter ihrer Familie leiden muss: Als der Prinz Ramiro sie heiratet, verzeiht sie Vater und Schwestern. Rossini schuf mit *La Cenerentola* eine der bekanntesten Bühnenfassungen des Volksmärchens: eine bezaubernde Interpretation voller Witz und Temperament. Christian Kabitz hat Rossinis Oper auf humorvolle Weise für Kinder aufbereitet. In der Umweltstation wird dazu der Kultur-LKW Blauer Eumel zur Opernbühne auf der grünen Wiese: Picknick-Decke ausgebreitet, Köstlichkeiten ausgepackt und ab geht die Oper!

Bei anhaltendem Regen müssen die Konzerte leider entfallen. Aktuelle Informationen am Konzerttag unter www.mozartfest.de.

Pay-what-you-want
(Vorbestellung möglich)
Freie Platzwahl, Picknick-Decken dürfen gerne mitgebracht werden

In Kooperation mit

STADT WÜRZBURG
Umweltstation

Freundeskreis Mozartfest Würzburg e.V.

SA 26.06. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL

Brussels Philharmonic
Renaud Capuçon Violine
Stéphane Denève Leitung

Mozart Ouvertüre zu »Così fan tutte« KV 588
Mendelssohn Bartholdy Violinkonzert e-Moll op. 64
Schreier Orchesterwerk (Deutsche Erstaufführung des Auftragswerks des Mozartfestes Würzburg)
Tschaikowski Suite Nr. 4 G-Dur »Mozartiana«

Im Oktober 1763 steht Brüssel auf dem Reiseprogramm der Familie Mozart. Es bleibe viel Zeit, sich die prachtvolle Stadt anzusehen, beklagt Vater Leopold: »denn der Hr: Prinz thut nichts als jagen, fressen und sauffen, und am Ende kommt heraus, daß er kein geld hat.« Ein Konzert vor den Hoheiten der »Österreichischen Niederlande« muss warten, bis Prinz Karl Alexander Zeit dazu hat. Die Mozarts verbringen einen ganzen Monat in Brüssel und dürfen den Aufenthalt schließlich doch als Erfolg verbuchen. In der Reihe »Mozarts Europa« entsendet das Mozartfest Renaud Capuçon, den Artiste étoile 2015, nach Brüssel und lädt ihn im Anschluss gemeinsam mit Brussels Philharmonic nach Würzburg ein. Auf dem Programm unter anderem Anno Schreiers neues Werk im Auftrag des Mozartfestes. Es ist die kompositorische Annäherung des gebürtigen Aacheners an Mozart mit dem Ziel »die spielerische Freiheit und komplexe Leichtigkeit wiederzugewinnen, wie ich sie bei Mozart kenne und liebe.«

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Dimitra Will
(Mozartfest Würzburg)

Weitere Informationen zur Reihe »Mozarts Europa« siehe Seite 29

Auf ein Glas danach – Geselliger Konzertausklang mit den Künstlern des Abends im Caffè Ottolina

Kaisersaal
100 | 80 | 70 | 35 €
Weißer Saal
25 | 15 | 10 €

SO 27.06. 10 UHR
ST. STEPHAN

Festgottesdienst St. Stephan

Schola St. Stephan · **Camerata St. Stephan**
KMD Christian Heidecker Leitung · **Dekan Dr. Wenrich Slenczka** Festpredigt

Mozart Sonate für Orgel und Streicher D-Dur KV 245
Bach Wer nur den lieben Gott lässt walten / Kantate BWV 93

Auch das ist Mozartfest: Sakralmusik, erlebbar im gottesdienstlichen Rahmen. Gemeinsam mit der Würzburger Gemeinde St. Stephan feiert das Mozartfest einen Festgottesdienst, in dem Musik zum spirituellen Zentrum wird. Dem Salzburger Gebot der Kürze folgte Mozart in seinen sogenannten Kirchensonaten – festliches Gepräge verlieh er den knappen Werken aber dennoch. Seine Sonate D-Dur KV 245 orientiert sich dabei hörbar an der sinfonischen Originalität Haydns und lässt schwungvolle Frische in den Sakralraum Einzug halten. Im Juli 1724 führte Bach seine Kantate »Wer nur den lieben Gott lässt walten« auf. Durchweg tröstend ist der Kantatenton, den der Barockmeister anschlägt und mit klarer Textausdeutung sowie warmer Instrumentierung unterstreicht. Musik gehört fest ins Gemeindeleben von St. Stephan. Unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Christian Heidecker erarbeiten Chöre und Instrumentalensembles regelmäßig anspruchsvolle Programme.

Eintritt frei
Keine Platzreservierung möglich

Federico Colli Klavier

Mozart Sonate für Klavier Nr. 5 G-Dur KV 283 (198h)
Haydn Sonate für Klavier Nr. 52 Es-Dur Hob. XVI:52
Beethoven Sonate für Klavier Nr. 14 op. 27/2 »Mondschein«

Zweifelsohne sei Mozart einer seiner besten Freunde, sagt Federico Colli. In seiner künstlerischen Arbeit am meisten beeinflusst habe ihn außerdem die Lektüre von Romanen, philosophischen Schriften und der Bibel. Wo er sich in zehn Jahren sehe, davon habe er allerdings keine klare Vorstellung, aber er wisse, wo er nicht sein will: »Im Reich der Täuschung. Ich möchte immer der Wahrheit treu bleiben.« Der Italiener zählt zu der Generation junger, herausragender Interpreten, die derzeit die Konzertpodien stürmen – und dennoch ist er anders. Allein seine Programmauswahl hebt ihn aus der Masse heraus: Immer sucht er nach den inneren Verbindungen zwischen Musikwerken. In seinem Mozartfest-Programm ist es das gegenseitige Geben und Nehmen innerhalb des Sonatenschaffens der Wiener Klassik. Haydn steht dabei ausnahmsweise einmal in der Mitte: Von Mozart übernimmt er in seiner letzten Klaviersonate die formale Geschlossenheit, nicht ohne aber einen deutlichen Ausblick auf Beethoven zu geben, mit dem die Töne zum subjektiven Bekenntnis werden.

35 | 30 €

SO 27.06. 15 UHR
NEUBAUKIRCHE

Wie viel Mozart braucht der Mensch?

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hans Ulrich Gumbrecht Romanist

Von »Geschmack« zu »Intensität«: Lässt sich der existenzielle Stellenwert ästhetischer Erfahrung historisch erschließen?

Wie viel Mozart braucht der Mensch?, fragt das Mozartfest in einer Vortragsreihe und lädt dazu prominente Vertreter aus unterschiedlichen Wissenschaften ein, um im interdisziplinären Dialog und aus soziokultureller Perspektive Stellenwert und Relevanz von Hochkultur in der modernen westlichen Gesellschaft zu ermitteln. Der deutsch-amerikanische Romanist Hans Ulrich Gumbrecht befasst sich in diesem Rahmen mit dem ästhetischen Erleben und wählt dazu einen historischen Ansatz. Der gebürtige Würzburger beobachtet, dass die westliche Philosophie erst seit der Zeit um 1700 dem ästhetischen Erleben einen spezifischen Status zugewiesen hat. Doch ist er überzeugt, dass auch vor 1700 Äquivalente jener Erlebnisform existierten. Wie lässt sich diese Diskontinuität erklären?, fragt der emeritierte Professor der kalifornischen Stanford University und geht der Überlegung nach, was sich aus der Beantwortung der Frage über den gesellschaftlichen Status und den existenziellen Wert von Kunst, Musik und Literatur heute ableiten lässt.

Weitere Informationen zur Vortragsreihe siehe Seite 33

10 €

In Kooperation mit

Jupiternacht

Moka Efti Orchestra feat. Severija

Moka Efti Orchestra
Severija Janušauskaitė Gesang
Nikko Weidemann Klavier und Komposition
Mario Kamien Banjo und Komposition
Sebastian Borkowski Saxofon und Arrangements

Ein Abend im Flair der Roaring Twenties

In einem Säkulum Interpretationsgeschichte hat sich nicht nur der Mozartklang verändert. Auch die Welt an sich klingt ganz anders als noch vor 100 Jahren. Dabei hat nicht jedes Jahrzehnt des 20. und 21. Jahrhunderts einen so unverwechselbaren Sound wie die 1920er-Jahre: die erste Dekade des Mozartfestes. Die Roaring Twenties werden sie genannt, und wild, laut, boomend waren sie in der Tat. Der Aufschwung regiert die Wirtschaft in Europa. Einher geht eine bedeutende Blütezeit von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Ein neues Selbstbewusstsein erfasst vor allem die Bevölkerung der rasch wachsenden Metropolen, die ihre Lust am Leben offen zur Schau stellt. Die Goldenen Zwanziger sind so energiegeladen wie ihre Musik. Zum temperamentvollen Ausklang einer besonderen Mozartfest-Saison erstrahlt die Jupiternacht in den schillernden Farben der Roaring Twenties. Den authentischen Klang dieser Zeit steuert das Moka Efti Orchestra bei: Die originale Big Band der Kultserie *Babylon Berlin* wird zum Haupt-Act eines Abends, der mit weiteren Programmpunkten Auge und Ohr in das Flair der Zwanziger entführt.

40 €
freie Sitz- und Stehplatzwahl

MO 14.06. 19.30 UHR
MO 21.06. 18.00 UHR
CENTRAL IM BÜRGERBRÄU

Amadeus – Director's Cut

Miloš Forman Regie · **Sir Peter Shaffer** Buch
mit: F. Murray Abraham, Tom Hulce, Elizabeth Berridge u. a.

Spielfilm, USA 1984/2002, 173 Min., FSK ab 12 Jahren

Man habe ihm vorgeworfen, aus Mozart einen Schwachkopf gemacht zu haben, hat Peter Shaffer einmal gesagt. Dabei habe er nur seine kindliche Seite herausstellen wollen, die für ihn so evident sei. Kaum jemand hat das Mozartbild der 1980er-Jahre so geprägt wie Peter Shaffer mit seiner 1979 uraufgeführten Schauspielvorlage zu Miloš Formans Film *Amadeus*. Die Reihe Mozartfest im Kino zeigt den mit acht Oscars ausgezeichneten internationalen Kinoerfolg im Director's Cut.

9,50 | **8,50** (erm.)
4 € (Kinder)

MO 14.06. 18.00 UHR
MO 21.06. 16.30 UHR
CENTRAL IM BÜRGERBRÄU

Die kleine Zauberflöte

Curt Linda Regie

Zeichentrickfilm, D 1997, 62 Min.
FSK ab 0 Jahren, Altersempfehlung ab 6 Jahre

Ein liebevoller Zeichentrickfilm erzählt die Geschichte von Prinz Tamino und seinem Gefährten Papageno, die sich auf den Weg machen, die schöne Pamina zu befreien. Eine wundersame Zauberflöte beschützt die beiden, die gemeinsam zahlreiche Prüfungen und Abenteuer bestehen müssen. Doch am Ende kann Tamino glücklich seine Pamina in die Arme schließen. Der Animationsfilmer Curt Linda schuf 1997 aus Mozarts Oper einen eigenständigen und märchenhaften Film.

8 | **7** (erm.)
4 € (Kinder)

Karten für die Filmvorführungen sind erhältlich über www.central-bb.de.
Die Filme können im Juni 2021 auch als Gruppen- und Schulvorstellungen gebucht werden (Kartenpreis 3,50 €).
Anmeldung: kino@central-bb.de

SO 02.05. 15 UHR
EXERZITIENHAUS HIMMELSPFORTEN

Jenseits der Stille

Hiltrud Kuhlmann Sopran · **Esmé Quartet**
Konzert für pflegende Angehörige mit Werken von Beethoven, Schumann, Vasks u. a.

Sie sind Helden unseres Alltags, betont Bundeskanzlerin Angela Merkel. Menschen, die Angehörige pflegen, verrichten einen herausragenden Dienst an unserer Gesellschaft. Sie verdienen höchste Anerkennung, doch was sie Tag für Tag leisten, bleibt oft im Verborgenen. Nach fünf Auflagen der Konzertreihe »Unvergesslich« für Menschen mit und ohne Demenz verschiebt sich die Perspektive: Jenen, die ihren pflegebedürftigen Angehörigen im Alltag zur Seite stehen, wird eine Auszeit geschenkt. Musikwerke aus unterschiedlichen Epochen erzählen von Krankheit und Genesung, von den letzten Dingen und der Sehnsucht nach Ruhe und Heiterkeit.

Im Anschluss an das etwa einstündige Konzert: Gedanken und Impulse im »Garten der Stille« von Domvikar Dr. Burkhard Rosenzweig.

15 €
inkl. Getränke und Gebäck im Anschluss
Kartenreservierung bis zum Veranstaltungstag möglich

In Kooperation mit

JM Deutschland

MI 12.05. – SO 16.05.
WÜRZBURG UND UMLAND

Mozartfest unterwegs mit dem Blauen Eumel

Unter dem Motto »Vorgefahren – Aufgebaut – Abgefahren« ist der Kultur-LKW »Der Blaue Eumel« als mobile Bühne auf Achse. Zum Auftakt der Jubiläumssaison macht er sich ein weiteres Mal für das Mozartfest auf den Weg ins Würzburger Umland, um Mozart und mehr mitten in den Alltag zu bringen. Unterschiedliche Kammerensembles fahren auf dem Eumel mit und passen ihre Programme dem jeweiligen Ort und Publikum an. Angefahren werden etwa Weinorte am Main, aber auch soziale Einrichtungen sowie Begegnungsstätten für Kinder und Jugendliche steuert der LKW an. Ein Halt im Würzburger Stadtteil Heuchelhof steht außerdem auf der Reiseroute.

Genaue Informationen über Orte, Zeiten und Programme werden im April 2021 veröffentlicht unter www.mozartfest.de.

Eintritt frei

23:30.J
zartfe
ZBU

Partner, Sponsoren und Förderer

Unser herzlicher Dank gilt den Partnern, Sponsoren und Förderern, die durch ihr wertvolles Engagement unsere Konzerte und Projekte ermöglichen.

Exzellenzpartner

Finanzgruppe

Hauptsponsor

va-Q-tec
ALWAYS THE RIGHT TEMPERATURE

Premiumpartner

krick.com

VOGEL Stiftung Dr. Eckernkamp

Festivalpartner

Freundeskreis Mozartfest Würzburg e.V.

UNTERNEHMER KREIS MOZARTFEST WÜRZBURG e.V.

Projektpartner

VR-Bank Würzburg

Konzertpartner

Julius Bär

kurtz ersa

Rhein Würzburg

Hotel Würzburger Hof
Würzburgs feines Privathotel

Sparkasse Mainfranken Würzburg

Genusspartner

MUNDGOLD

HOFER

KAFFEE MANUFAKTUR
TRADITIONELLE TROMMELRÖSTUNG

Würzburger Hofbräu

Instrumentenpartner

Steingraeber & Söhne

Förderer

Frau Prof. Dr. Karin Stüber

FISCHER

Allianz BAUER

Stiftungen

Stiftung Sparkasse Mainfranken

Bezirk Unterfranken

Bayerische Sparkassenstiftung

Zuwendungsgeber

Kulturfonds Bayern Kunst

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Bayerische Schlösserverwaltung

Medienpartner

BR KLASSIK

Deutschlandfunk

Deutschlandfunk Kultur

MAIN POST
Gut zu wissen.

nmz neue musikzeitung

Wir danken darüber hinaus allen Kooperations- und Spielstättenpartnern.

Herzlichen Dank!

Im April 2020, kurz vor Festivalbeginn, hat die Covid-Pandemie uns gezwungen, das Mozartfest in seiner lange geplanten Form abzusagen und rückabzuwickeln. Wir sind sehr dankbar, dass zahlreiche Kartenkunden auf eine Rückerstattung verzichtet und damit den Künstlern des Mozartfestes in einer schwierigen Zeit Unterstützung geboten haben. Wir danken allen diesen Spendern von ganzem Herzen.

Christiane Albert
Allianz Versicherung Bauer
Ulli und Karin Arnold
Autohaus Spindler GmbH & Co. KG
Ernst Bader
Hubertus Bähr
Bank Julius Bär Deutschland AG
Dieter und Gabriele Becker
Klauspeter Becker
Heinz Begemann
Hans Bergheim
Stefan Bernuth
Stefan Besendorf
Torsten Betzel
Günther Beyer
Brigitte Bischoff
Frank und Martina Bohla
Helga Böhle-Balfanz
Robert Böhm
Christa Brammeier
Heidrun Brückner
Finanzberatung A. Brunner
Roland Burkhardt
Tom Cadera
Birgit Carl
Rainer Caspari
Hans und Ruth Dirr
Ernst Dürr
Wolfgang Ehrmann
Jürgen Elgg
Walter und Erika Englert
Marlies Eßwein
Christa Firnkorn
Jürgen und Judith Fischer
Bernhard Fleckenstein
Margot Fleckenstein
Hermann Förstel
Horst Forster
Hansjörg Förster
Sigrid Frankenberger
Hilde Frauendorfer
Matthias Gansl
Matthias Geller
Luzia Gerresheim
Sabine Gerster
Ernst Goldschmitt
Ellen Götschel
Karl Graf
Gerhard Grellmann
Tanja Grimm
Klaus Grimm
Volodymyr Grischuk
Rainer Gruber
Ludwig Haaf
Karlheinz Halbig-Kolb
Hannelore Hanstein
Hans-Werner und Ursel Haro
Ulrike Hartmann-Mitz
Ludwig Heesen
Jutta Heix
Siegfried Hemberger
Monika Henneberger
Christine Heuering
Dieter Heyde
Mechthild Hoch
Helga Hoepffner
Christine Hofstetter
Petra Högger
Anemone Hornung
Dietrich und Uta Hurlbrink
Otmar Issing
Beate Jülisch-Tscheulin
Gabriele Jürgens-Till
Helga Kallenbach
Daniel Kampik
Ludwig Karg
Barbara Kaßner
Joseph Kastenbauer
August und Edeltraud Kästner
Hans-Georg und Monika Kees
Werner Kegel
Veronika Kehl
Gisela Kehrl
Stefanie Keilig
Gerd Kiesel
Maria Kinzinger
Edwin und Anke Klaus
Christian Klawitter
Monika Klawon
Dorothea Klein
Ursula Klingsporn
Christopher Knaus
Franz Erich Kollroß
Uwe Kordts
Alexander Kraus
Wieland Kurz
Stefanie Kutzner
Malina Lajos
Günther Lehner
Barbara Charlotte Leibold
Monika Lipski
Herbert Ludwig
Klaus Lurati
Gunda Martin
Helmut Martin
Ulrike Mathes
Ulrich Mehling
Doris Metzger
Horst Michaels
Gudrun Mirlein
Rüdiger Mohren
Susanne Müller
Luitgard Müller
Richard Munker
Ute Niephaus
Gisela Parigger
Martin Pfeuffer
Pfeuffer GmbH
Wolfgang Piderit
Renate Pietschmann
Astrid Plail
Irmela Pöllot
Walter Popp
Peter Range
Katja Rappelt
Jochen Reimann
Andreas Riedl
Heinz Rieter
Robert Krick Verlag GmbH & Co. KG
Christine Rößlein
Doris Rottmann
Stefan und Lucia Rühling
Claudia Schaubitzer-Nowak
Susanne Schell
Julie Scheuermann
Marianne Schiebener
Frank Schindelmann
Ulrich Schlegelmilch
Barbara Schleier
Klaus und Renate Schlereth
Margit Schmaderer
Bettina Schmitz
Arnd Schroer
Ines Schubert
Gerald Schubert
Barbara Schwarz
Carolin Schwarzkopf
Mechthild Senft
Edith Seuß
Anita Siebert
Hannelore Siegler
Bernd Siegler
Wolfgang Simons
Ulrich Sinn
Marika Soldan-Seisser
Friedrich Sosna
Heinrich Spittler
Erich Stamer
Hans Steidle
Claudia Steigerwald
Helmuth Steininger
Reinhold Steurer
Jörg Sturm
Klaus und Regine Toyka
Eberhard und Gisela Umbach
Eckart Vogel
Ulrich und Dr. Suzanne Walter
Rudolf und Rita Walter
Klaus Wehe
Claudia Werner
Helmut Werner
Carola Wilkening
Jürgen Will
Birge Willner
Emil Witt
Klaus Wyrwoll
Konrad Zellmer
Wilma Ziebuhr

sowie weitere Spender, die auf eine namentliche Nennung verzichtet haben.

Freundeskreis
Mozartfest Würzburg e.V.

Mozart macht Freu(n)de

Starke Freundschaften beruhen auf Gegenseitigkeit. Seit einem Vierteljahrhundert sind beim Mozartfest die Mitglieder des Freundeskreises nicht nur Förderer: Gemeinsam und im begeisterten Austausch erleben sie das internationale Festivalflair ganz unmittelbar. Frühzeitige Informationen zum Programm, ein Vorkaufsrecht, der Blick hinter die Kulissen sowie exklusive Veranstaltungen ergänzen das intensive Festivalerlebnis.

FREUNDE treffen …

… bei Sonderführungen zur Ausstellung IMAGINE MOZART | MOZART BILDER im Martin von Wagner Museum Würzburg (20.05.)

… bei der Preisverleihung zu »100 für 100« (29.05.)

… auf eine Tasse Kaffee vor dem Eröffnungskonzert in der Kaffee Manufaktur Würzburg (29.05.)

… als VIP-Gast der Nachtmusiken. Freunde haben bevorzugten Zugang zu den Promenadenplätzen und treffen sich beim Sektempfang. (04.06. und 18.06.)

… zur Besichtigung eines Ü-Wagens des BR im Umfeld des Konzertes Bruckner im Dom (09.06.)

… beim Probenbesuch der Produktion »Idomeneo« in der Residenz Würzburg (10.06.)

… beim Get-together in der Konzertpause der Opern-Gala »Idomeneo« (11.06.)

… beim Gespräch mit Prof. Dr. Ulrich Konrad zu Mozarts »Würzburg-Brief« vom 28. September 1790

… als VIP-Gast der »Jupiternacht« mit persönlichem Parkplatz, Pausensnack, Sekt u. a. (27.06.)

Zu allen Terminen erfolgen im Frühjahr 2021 gesonderte Einladungen und Informationen unter www.mozartfest.de/freundeskreis.

Freundeskreis Mozartfest Würzburg e. V. | c/o Mozartfest-Büro · Rückermainstraße 2 · 97070 Würzburg
Tel. +49 (0) 931 / 37 23 38 | freundeskreis@mozartfest.de
Vorstand: Franz Erich Kollroß (Vorsitzender), Thomas Fischer, Dr. Esther Knemeyer, Sabine Unckell
Mitgliedsantrag unter: www.mozartfest.de/freundeskreis

Gemeinsam mit Leidenschaft fördern

Im Jahr 2015 haben junge, mittelständische Unternehmer aus der Region den Unternehmerkreis Mozartfest gegründet. Motiviert durch die Liebe zur klassischen Musik und zum Standort Würzburg engagieren sie sich für dieses einzigartige Musikfestival. Die erstklassige künstlerische Auswahl und begeisternden Konzerterlebnisse liegen allen Förderern am Herzen und werden gerne finanziell und mit Know-How unterstützt. Um die Mittel des Unternehmerkreises noch effizienter und zielgerichteter einzusetzen, wurde der lose Zusammenschluss nun in einen eingetragenen Verein (e. V.) überführt. So wird der Unternehmerkreis zu einem der größten privaten Sponsoren des Mozartfestes und bietet seinen Mitgliedern steuerrechtliche Sicherheit. Gemeinsam für Kunst und Kultur.

Die Spenden und Mitgliedsbeiträge an Kulturfördervereine sind durch das Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerlichen Engagements vom 10.10.2007 gem. § 10 Abs. 1 Sätze 1 und 7 des Einkommensteuergesetzes als Sonderausgaben abzugsfähig.

Verfügung des Bayerischen Landesamtes für Steuern vom 8.11.2007, LfSt Bayern S 2223 - 16 St31N

Vorteile für Mitglieder des Unternehmerkreis Mozartfest e. V.

- Nutzen Sie die Strahlkraft eines der bekanntesten Musikfestivals Deutschlands für die Präsentation Ihres Unternehmen in diesem exklusiven Rahmen (z. B. Programmheft, Banner oder RollUps)
- hochkarätige Weltklasse-Künstler in unserer Region
- persönliches Meet & Greet mit den Künstlern
- Premium-Musikgenuss für Sie und Ihre Geschäftspartner
- exklusive Kartenauswahl noch vor offiziellem Verkaufsbeginn
- unternehmerischer Austausch mit kreativen Impulsgebern aus der Region

Unternehmerkreis
Mozartfest Würzburg e. V.
c/o Bendel & Partner
Rechtsanwälte mbB
Hofstr. 3, 97070 Würzburg

Kontakt
Horst Vollhardt
Tel. +49 170 86 88 980
horst.vollhardt@outlook.de

UNTERNEHMER KREIS **MOZARTFEST** WÜRZBURG e.V.

„Das Engagement im Unternehmerkreis Mozartfest verbindet **MEINE LEIDENSCHAFT ZUR KLASSISCHEN MUSIK** mit der Liebe zu **MEINER HEIMAT FRANKEN** – für eine facettenreiche Kulturlandschaft.“

Andrea Wirsching
Vorsitzende des Vorstandes

WIR SIND DABEI

Bendel & Partner Rechtsanwälte mbB
Dr. Thomas Baumann Hans-Ulrich Sorge
Eydos GmbH Agentur für Markenführung und Design
Euroshop
LOCANDA PIZZA & PASTA
WEGMANN automotive
Schneller
LAUDA
brose
HANS WIRSCHING
Allianz BAUER
GOLF CLUB WÜRZBURG
THIES GRUPPE
lauterbach kreativbetreuung
Bethmann Bank ABN AMRO
ODEON LOUNGE

WIR DANKEN UNSEREN SPENDERN:

Rainer Pfeuffer
Stefan und Lucia Rühling, TIMES Beratung & Entwicklung
Hans-Reiner Waldbröl

Gemeinsam begeistern.

Das Mozartfest steht seit 100 Jahren für exzellente Konzerterlebnisse. Dazu gratulieren wir herzlich! Und bringen mit dem Format „Meisterschüler – Meister“ weltberühmte Virtuosen mit erfolgreichen Nachwuchskünstlern auf die Bühne – mit begeisterndem Ergebnis.

meisterschüler & meister

sparkasse.de

Gemeinsam allem gewachsen

Die Musik ist der vollkommenste Typus der Kunst: Sie verrät nie ihr letztes Geheimnis.

Oscar Wilde

Die Mediengruppe Main-Post gratuliert zu 100 Jahren Mozartfest und wünscht Ihnen unvergleichlich schöne Momente.

MAIN POST
Gut zu wissen.

Kultur trifft Industrie

Seit **100 Jahren** ist das Mozartfest in Würzburg ein Höhepunkt der internationalen Klassikkultur. Als langjähriger Hauptsponsor gratuliert va-Q-tec dieser großartigen Kulturveranstaltung. Wir sind stolz, diese Veranstaltung mit ihren Weltklasse-Künstlern auch in ihrem Jubiläumsjahr zu unterstützen. Mit der „Theaterfabrik Blaue Halle" bieten wir nicht nur dem designierten Staatstheater Würzburg, sondern auch dem Mozartfest eine ganz besondere Spielstätte mit einer hervorragenden Akustik.

Seit **20 Jahren** leisten wir mit unseren innovativen Vakuumisolationspaneelen (VIPs) einen entscheidenden Beitrag zur weltweiten Steigerung thermischer Energieeffizienz. Als Branchenpionier sind wir technologischer Marktführer im Bereich der temperaturkontrollierten Logistik: So transportierten wir z.B. im Frühjahr 2020 mit unseren Hightech-Transportlösungen über 50% aller Corona Test Kits weltweit – sicher und temperaturgeschützt.

va-Q-tec.com @vaQtec va-Q-tec

HOFER

Finest Sparkling

www.hoefersekt.de

MADE WITH PRIDE IN BAVARIA

Allianz BAUER

Inhaber Dr. Michael Fridgen

Bahnhofstraße 10 in Würzburg
09 31.3 22 73 3
www.bauer-allianz.de

Wir wünschen allen Mitwirkenden und allen Gästen des Mozartfest eine wundervolle Jubiläumssaison 2021!
Ohne Kunst & Kultur wird es still.

Dr. Michael Fridgen

Wir, die Krick Unternehmensfamilie, engagieren uns seit vielen Jahren
für die Kunst und Kultur in Mainfranken. Es erfüllt uns mit großer Freude,
das 100-jährige Jubiläum des Mozartfests als Premium-Sponsor begleiten zu dürfen.
In unseren Augen liegt ein besonders schöner Teil unserer unternehmerischen
Verantwortung darin, die regionale Kultur bestmöglich zu fördern.
Genau diese Aspekte bereichern unsere Region und machen sie so einzigartig.

krick.com

Mainparkring 4 | 97246 Eibelstadt | service@krick.com
www.krick.com | Kundenservice: 0800 0057425

UNSERE BESTEN GLÜCKWÜNSCHE ZU 100 JAHREN MOZARTFEST

(F)löten auf höchstem Niveau

kurtz ersa

Im Jahre 1779, in dem Jahr in dem Mozart seine Krönungsmesse vollendete, wurde unser Unternehmen gegründet: Kurtz Ersa, heute weltweit führender Anbieter von Schaumstoff- und Gießereimaschinen sowie Lötanlagen für die Elektronikfertigung.

Seit 100 Jahren steht nicht nur das Mozartfest für Leidenschaft und Freude über exzellente Ergebnisse, sondern auch die Ersa GmbH, ein Teilbereich unseres Konzerns.

Es ist beeindruckend zu beobachten, wie sich der Kulturbetrieb des Mozartfestes über 100 Jahre entwickeln konnte und Jahr für Jahr ein künstlerisches Programm auf höchstem Niveau entsteht.

Damit das so bleibt, wünschen wir allen Beteiligten weiterhin nur das Beste und höchste Inspiration.

100 years ersa
1921 – 2021

www.kurtzersa.de

WER HEUTE
DEN TON SETZT,
MACHT MORGEN
DIE MUSIK.

Julius Bär ist stolzer Partner
des Mozartfestes Würzburg.

juliusbaer.com

Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

Bank Julius Bär Deutschland AG, Geschäftsstelle Würzburg, Domstraße 2, 97070 Würzburg, T +49 931 26 073-500

VCC Vogel Convention Center

EIN GROSSES JUBILÄUM VERDIENT EINE GROSSE BÜHNE

Jupiternacht am 27.06.2021 im VCC

Foto: Katrin Heyer

SIEGER TAGUNG BESONDERE TAGUNGS & EVENT LOCATIONS

100 JAHRE MOZARTFEST WÜRZBURG – DAS TEAM DES VOGEL CONVENTION CENTER GRATULIERT!

Ein Musikerlebnis lebt vom Raum sich zu entfalten und zu wirken. Das ausgefeilte und hochmoderne Akustik- und Raumkonzept im VCC lässt die allerfeinsten Töne und imposante Arrangements zum inspirierenden Hörerlebnis werden. Feiern Sie mit uns am 27.06.2021 die Jupiternacht, sie wird der Abschlussabend des großen Jubiläumsprogramms.

Nina Krause
Leitung VCC
Tel: +49(0)931 418-2076
www.vcc-wuerzburg.de

SALON
mit Bar

Der kulinarisch-edle Mozartabend

Vollenden Sie Ihren besonderen Mozartfestabend mit einem passenden Drei-Gänge-Menû inklusive Aperitif vor dem Konzert (59,50 € p.P.). Oder lassen Sie den Abend bei edlen Kleinigkeiten nach dem Konzert ausklingen.

Wir freuen uns gleich um die Ecke auf Sie!

Hotel Rebstock
Neubaustraße 7, 97070 Würzburg

Telefon 0931 30930

www. rebstock.com
rebstock@rebstock.com

Gemeinsam allem gewachsen.

sparkasse-mainfranken.de/spendenportal

Das Spendenportal
der Sparkasse Mainfranken Würzburg

Engagierte Menschen prägen das gesellschaftliche Leben vor Ort. Darum unterstützen wir Vereine und Projekte, die für Zusammenhalt in unserer Region sorgen. Gemeinsam schaffen wir mehr!

Jetzt klicken und helfen unter sparkasse-mainfranken.de/spendenportal

Sparkasse
Mainfranken Würzburg

Auf einen Kaffee mit Mozart

Genießen Sie unsere exklusive Melange **koffè Mozart BIO**, die eigens zum 100-jährigen Mozartfest kreiert wurde. Diese mittelkräftige Mischung enthält kaum Fruchtsäure, birgt eine abgerundete Würze und ausgewogene, elegante Aromen.

Auch online erhältlich:
www.kaffeemanufaktur-wuerzburg.de/shop

Die KAFFEE MANUFAKTUR ist Genusspartner des Mozartfestes

Spiegelstraße 19 | 97070 Würzburg | Telefon 0931 3291340 | Mo–Fr: 10:00–18:30 Uhr | Sa: 10:00–16:00 Uhr

BMW 7er

BMW X7

BMW 8er Cabrio

Entdecken Sie bei uns mit den BMW Spitzenmodellen Freude am Fahren auf höchstem Niveau, präsentiert von einer eingespielten Besetzung, die sich auf Ihre Fragen und Wünsche freut. Ganz gleich, ob Klassik oder Moderne.

Wir wünschen den Mitwirkenden und Besuchern des Mozartfestes viel Inspiration und genussvolle Momente.

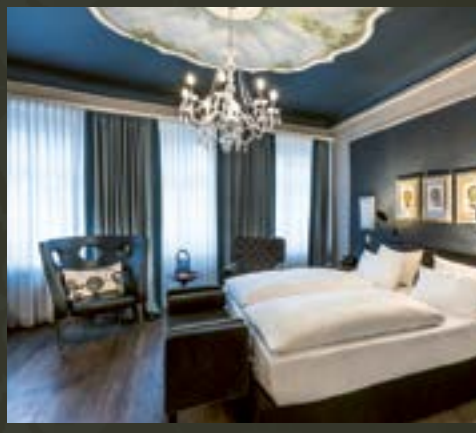
Rhein
WÜRZBURG

Zweigniederlassung der Heermann und Rhein GmbH
Louis-Pasteur-Straße 14 | 97076 Würzburg
Tel. (0931) 27885-0 | **www.rhein-wuerzburg.de**

In der Musik hat Gott den Menschen die Erinnerung an das verlorene Paradies hinterlassen.
Hildegard von Bingen (1098 - 1179)

Hotel Würzburger Hof
Würzburgs feines Privathotel

Ein Stück vom Paradies – 100 Jahre Mozartfest



Tauchen Sie ein in die zauberhafte Welt der Klassik. Genießen Sie hochkarätige Musik und entspannte Wohlfühltage im passenden Ambiente des historischen Hotels Würzburger Hof: Verbringen Sie Ihren Aufenthalt in einem unserer geschichtsträchtigen Individual-Zimmer und Suiten! Reservieren Sie Ihre Mozartfestival-Karten gleich jetzt – wir beraten und unterstützen Sie umfassend.

Hotel Würzburger Hof • *Würzburgs feines Privathotel*
Barbarossaplatz 2 • 97070 Würzburg • T. +49 931 53814 • info@hotel-wuerzburgerhof.de • hotel-wuerzburgerhof.de

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-Ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

VR-Bank Würzburg
Gemeinsam. Zukunft. Gestalten.

Spielstätten

A **Residenz Würzburg**
Kaisersaal, Fürstensaal, Gartensaal
Residenzplatz 2, 97070 Würzburg
Parkmöglichkeit auf dem Residenzplatz
Hofkirche, Toscana-Saal, Martin von Wagner Museum Eingang über den südlichen Innenhof der Residenz
Hofgarten ☀ Eingang über nördliches und südliches Hofgartentor

B **Staatlicher Hofkeller Würzburg**
Residenzweinkeller
Residenzplatz 2, 97070 Würzburg
Eingang über den nördlichen Innenhof der Residenz
Vinothek
Residenzplatz 3, 97070 Würzburg
Eingang im Torbogen des Rosenbachpalais

C **Hochschule für Musik Würzburg**
Großer Saal
Hofstallstr. 6-8, 97070 Würzburg
Ausweichspielstätte Nachtmusik

D **St. Johannis**
Hofstallstr. 5, 97070 Würzburg

E **Bürgerspital**
Kelterhalle
Theaterstr. 19, 97070 Würzburg

F **Kiliansdom**
Domstr. 40, 97070 Würzburg

G **Neubaukirche**
Neubaustr. 9, 97070 Würzburg
Eingang über Innenhof Alte Universität (Domerschulstraße)

H **St. Stephan**
Wilhelm-Schwinn-Platz 1,
97070 Würzburg

I **Shalom Europa**
David-Schuster-Saal
Valentin-Becker-Str. 11, 97072 Würzburg

J **Aktionsgelände Umweltstation** ☀
Nigglweg 5, 97082 Würzburg

K **Exerzitienhaus Himmelspforten**
Innenhof des Kreuzgangs ☀
Burkardussaal
Mainaustr. 42, 97082 Würzburg

L **Vogel Convention Center**
Max-Planck-Str. 7/9, 97082 Würzburg
Eingang West

M **Central im Bürgerbräu**
Frankfurter Str. 87, 97082 Würzburg
Straßenbahnhaltestelle:
Bürgerbräu (Linie 2 und 4)

N **Frankenwarte** ☀
(Treffpunkt Wanderung)
Leutfresserweg 81-83, 97082 Würzburg
Bushaltestelle: Frankenwarte (Linie 35)

O **Gut Wöllried**
Festscheune
Gut Wöllried 13, 97228 Rottendorf

P **va-Q-tec AG**
Blaue Halle
Alfred-Nobel-Str. 33, 97080 Würzburg
Bushaltestelle: va-Q-tec (Linie 27)

Q **Schloss Veitshöchheim**
Hofgarten
Würzburger Straße / Obere Maingasse
97209 Veitshöchheim
Abendkasse am Eingang Fasanentor

R **Golf Club Würzburg** ☀
Am Golfplatz 2, 97084 Würzburg

S **Stiftskirche Wertheim**
Mühlenstr. 3–5, 97877 Wertheim

T **Kloster Bronnbach**
Josephsaal
Bronnbach 9, 97877 Wertheim

1–17 **Festivalhotels**, siehe Seite 124/125

R 16 17

Festivalhotels

1 Best Western Premier Hotel Rebstock
★★★★

Hinter denkmalgeschützter Rokokofassade finden Sie die fürsorgliche Atmosphäre eines mit Herzen geführten Familienbetriebs. Ob klassisch, romantisch oder moderner Lounge-Stil, unser Haupthaus und die Hotelerweiterung Hof Engelgarten lassen an Ausstattung und Komfort keine Wünsche offen.

Neubaustr. 7 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/30 93-252
rebstock@rebstock.com · www.rebstock.com

2 Hotel Würzburger Hof
★★★★

Hinter der historischen Stuckfassade verfügt der Würzburger Hof über 34 Zimmer auf drei Etagen. Jedes Zimmer des Privathotels hat ein anderes Ambiente. Seit jeher schätzen die Gäste diese Liebe zum Detail ebenso wie den aufmerksamen Service.

Barbarossaplatz 2 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/5 38 14
info@hotel-wuerzburgerhof.de · www.hotel-wuerzburgerhof.de

3 Hotel Amberger
★★★

Das familiengeführte Hotel liegt nahe der Residenz und sorgt mit gemütlich eingerichteten Zimmern und einem reichhaltigen Frühstücksbuffet für den richtigen Komfort.

Ludwigstr. 17–19 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/35 10-0
reservation@hotel-amberger.de · www.hotel-amberger.de

4 Exerzitienhaus Himmelspforten

Himmelspforten verbindet die Ruhe und Gelassenheit eines ehemaligen Klosters. Die Zimmer sind schlicht, modern-reduziert eingerichtet und bieten fast alle einen Blick ins Grüne, sei es auf Weinberge, Kreuzgang-Innenhof oder Gartenanlage.

Mainaustr. 42 · 97082 Würzburg · Tel. 0931/386–680 00
info@himmelspforten.net · www.himmelspforten.net

5 Greifensteiner Hof
★★★★

Zentraler geht's nicht! Die Lage in unmittelbarer Nähe zum Marktplatz bietet einzigartigen Komfort. Sie gehen aus der Tür und erreichen alle Sehenswürdigkeiten der Stadt zu Fuß.

Dettelbachergasse 2 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/35 17-0
info@greifensteiner-hof.de · www.greifensteiner-hof.de

6 Hotel Franziskaner
★★★

Franziskanerplatz 2
97070 Würzburg
Tel. 0931/35 63-0

info@hotel-franziskaner.de
www.hotel-franziskaner.de

7 Burkardushaus
Gästezimmer im Herzen der Stadt

Am Bruderhof 1
97070 Würzburg
Tel. 0931/38 64 40 00

info@burkardushaus.de
www.burkardushaus.de

8 Till Eulenspiegel
★★★

Sanderstr. 1a
97070 Würzburg
Tel. 0931/3 55 84-0

info@hotel-till-eulenspiegel.de
www.hotel-till-eulenspiegel.de

9 Hotel Walfisch
★★★

Am Pleidenturm 5
97070 Würzburg
Tel. 0931/35 20 0

walfisch@hotel-walfisch.de
www.hotel-walfisch.de

10 Maritim Hotel
★★★★

Pleichertorstraße 5
97070 Würzburg
Tel. 0931/30 53-0

info.wur@maritim.de
www.maritim.de

11 GHOTEL hotel & living
★★★

Schweinfurter Str. 3
97080 Würzburg
Tel. 0931/35 96 2-0

reservierung.wuerzburg@ghotel.de
www.ghotel-group.de

12 Schlosshotel Steinburg
★★★★

Reußenweg 2
97080 Würzburg
Tel. 0931/9 70 20

hotel@steinburg.com
www.steinburg.com

13 Hotel Wittelsbacher Höh
★★★

Hexenbruchweg 10
97082 Würzburg
Tel. 0931/45 30 40

info@wittelsbacherhoeh.de
www.wittelsbacherhoeh.de

14 Hotel Melchior Park
★★★★

Am Galgenberg 49
97074 Würzburg
Tel. 0931/35 90 40-0

info@hotel-melchiorpark.de
www.hotel-melchiorpark.de

15 Hotel Lindleinsmühle
★★★

Frankenstr. 15
97078 Würzburg
Tel. 0931/2 50 49-0

email@hotel-lindleinsmuehle.de
www.hotel-lindleinsmuehle.de

16 Gasthof Bären

Würzburger Straße 6
97236 Randersacker
Tel. 0931/7 05 10

info@baeren-randersacker.de
www.baeren-randersacker.de

17 Weingut & Hotel Meintzinger

Babenbergplatz 4
97252 Frickenhausen
Tel. 09331/8 71 10

info@hotel-meintzinger.de
www.weingut-meintzinger.de

Exklusive Musikreisen mit der ZEIT

Ausgewählte Musikreisen in der Gruppe oder individuell genießen

Erleben Sie mit uns einzigartige musikalische Höhepunkte! Auf unseren Gruppenreisen genießen Sie mit gleichgesinnten Musikfreunden hochkarätige Aufführungen und intensive Musikerlebnisse. Unsere Reiseleiter begleiten Sie mit ihrem Fachwissen und bereichern jede Vorstellung mit informativen Werkeinführungen. Sie reisen lieber individuell? Dann bieten wir Ihnen mit unseren individuellen Arrangements Premiumtickets für ausgesuchte Opern und Konzerte, Hotels und Terminvielfalt! Lassen Sie sich inspirieren auf www.zeit.de/musik.

Merken Sie sich jetzt für unseren Musik-Katalog 2021 vor:

zeitreisen.zeit.de/katalog

040/32 80-455

In Kooperation mit: DUMONT REISEVERLAG HanseMerkur SALEWA

© Pixel-Shot/Adobe Stock | Anbieter: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Buceriusstraße, Hamburg

PATEK PHILIPPE
GENEVE

BEGINNEN SIE IHRE EIGENE TRADITION

EINE PATEK PHILIPPE GEHÖRT EINEM NIE GANZ ALLEIN.

MAN ERFREUT SICH EIN LEBEN LANG AN IHR, ABER EIGENTLICH BEWAHRT MAN SIE SCHON FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION.

WELTZEITUHR REF. 5230G

Juwelier Fischer
Eichhornstraße 7, 97070 Würzburg • www.goldfischer.com

Kartenbüro und Besucherservice

Mozartfest Würzburg

Rückermainstraße 2 (Rathaus)
97070 Würzburg

Tel. +49 (931) 37 23 36
Fax +49 (931) 37 39 39

www.mozartfest.de
info@mozartfest.de

Öffnungs- und Telefonzeiten

Ab 14. Dezember 2020
Mo/Di/Do: 9.30–17 Uhr
Mi: 9.30–14 Uhr

Freitags bis sonntags, feiertags sowie vom
24. Dezember bis 6. Januar geschlossen.

Während des Festivals ab 28. Mai 2021
Mo bis Sa: 10–14 Uhr
Sa 29. Mai: 10–17 Uhr (Mozarttag)

Sonn- und feiertags sowie an den Tagen der Nachtmusiken
(4. und 18. Juni) geschlossen.

Vorverkauf 2021

Schriftliche Vorbestellung ab
4. Dezember 2020

Telefonische und persönliche Vorbestellung im Kartenbüro ab
14. Dezember 2020

Verbindliche Buchungsbestätigung und Rechnungsversand
ab acht Wochen vor Festivalbeginn

Liebe Mozartfest-Gäste!

Ihre Sicherheit liegt uns am Herzen. Deshalb planen wir in der gegenwärtigen Situation mit Umsicht und haben weit im Vorfeld der Veranstaltungen Konzepte erarbeitet, die sowohl Ihren Kartenkauf, als auch den Konzertbesuch so reibungslos und sicher wie möglich gestalten. Deshalb haben wir für den Kartenvorverkauf ein System erarbeitet, das auf die Dynamik des Pandemiegeschehens und der damit verbundenen Veranstaltungskapazitäten reagiert. Für Ihre Fragen steht Ihnen unser Kartenbüro gerne zur Verfügung.

Wir bitten um Ihr Verständnis und danken für Ihre Mithilfe.

Ihr Mozartfest-Team

Informationen zum Kartenkauf

Schriftliche Vorbestellung
Unter www.mozartfest.de/kartenvorbestellung und über den beiliegenden Bestellschein können Karten ab 4. Dezember 2020 schriftlich per Post oder E-Mail vorbestellt werden. Die Vergabe der zur Verfügung stehenden Plätze erfolgt nach Bestelleingang. Als Mitglied des Freundeskreises Mozartfest e. V. wird Ihre Bestellung bevorzugt berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass die Angabe Ihrer Adresse inkl. Telefonnummer für die Kartenbestellung verpflichtend ist.

Telefonische und persönliche Vorbestellung im Kartenbüro
Ab 14. Dezember 2020 haben Sie die Möglichkeit, Karten auch telefonisch sowie persönlich im Mozartfest-Kartenbüro (Rathaus Würzburg) verbindlich vorzubestellen. Nach Erhalt der Rechnung können bestellte Karten direkt vor Ort bezahlt und abgeholt werden.

Rechnungsversand und Bezahlung
Die verbindliche Bestätigung Ihrer Kartenbestellung (Rechnung) erhalten Sie ab acht Wochen vor Festivalbeginn. Der Versand erfolgt entsprechend dem Bestellweg per E-Mail oder Post. Bitte überweisen Sie den Betrag umgehend nach Rechnungserhalt, die Reservierung hebt sich nach acht Tagen automatisch auf. Per E-Mail verschickte Rechnungen können per Zahlungslink sofort online beglichen werden. Bei Bezahlung und Abholung im Kartenbüro entfällt die Bearbeitungsgebühr.

Im Kartenbüro sowie an der Abendkasse in der Residenz ist die Bezahlung in bar, mit EC- oder Kreditkarte möglich. An allen anderen Spielorten ist ausschließlich Barzahlung möglich.

Online-Vorverkauf
Ab acht Wochen vor Festivalbeginn können verfügbare Restkarten direkt im Webshop unter www.mozartfest.de erworben werden. Im Webshop gekaufte Karten können per Online-Überweisung (giropay), Kreditkarte oder PayPal bezahlt werden. Der Kartenversand erfolgt schnellstmöglich. Diner-Veranstaltungen sind vom Online-Vorverkauf ausgenommen.

Preise und Gebühren
Pro Konzertkarte fällt eine Systemgebühr von 0,50 € bzw. 1,- € (bei Kauf im Webshop) an, pro Bestellung mit Kartenversand eine Bearbeitungsgebühr von 4,- €. Anspruch auf Kartenrücknahme oder Umtausch bereits bezahlter Karten besteht – auch aufgrund von Programm- oder Besetzungsänderungen – nicht.

Ermäßigungen
SchülerInnen, Auszubildende und Studierende (bis zum vollendeten 30. Lebensjahr und gegen Vorlage eines gültigen Ausweises) erhalten 50 % Ermäßigung auf den Kartenpreis und können nach Verfügbarkeit Last-Minute-Karten ab 10 Minuten vor Vorstellungsbeginn in allen Kategorien zum Festpreis von 12,- € erwerben. InhaberInnen eines Schwerbehindertenausweises mit Merkzeichen »B« sowie deren Begleitperson erhalten 50 % Ermäßigung auf den Kartenpreis. Diner-Veranstaltungen sind von den Ermäßigungen ausgenommen.

Jede gekaufte Konzertkarte der Saison 2021 berechtigt einmalig zu einem reduzierten Eintritt (5,- €, regulär 10,- €) in die Ausstellung IMAGINE MOZART | MOZART BILDER im Martin von Wagner Museum. Weitere Informationen auf Seite 31 und www.mozartfest.de.

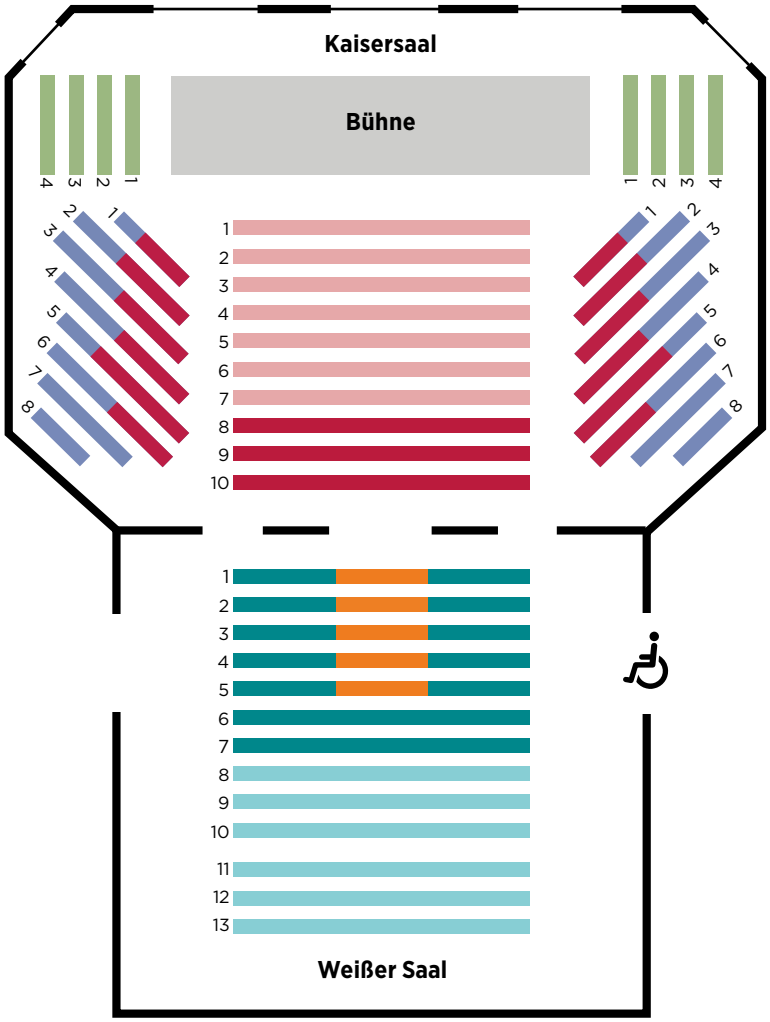
Warteliste
Sollten für eine Veranstaltung keine Karten mehr verfügbar sein, setzen wir Sie auf Wunsch gerne auf die Warteliste und kontaktieren Sie per Telefon oder E-Mail, sofern wir Ihren Kartenwunsch kurzfristig erfüllen können.

Datenschutz-Hinweis
Für die Bearbeitung Ihrer Kartenbestellung sowie für die Zusendung von Informationsmaterial zum Mozartfest Würzburg werden Ihre Daten über unser Ticketsystem Eventim Inhouse gespeichert und ausschließlich zu diesen Zwecken verarbeitet. Sie können den Bezug von Informationen jederzeit mit Wirkung für die Zukunft abbestellen. Unsere vollständige Datenschutzerklärung nach Art. 13 DSGVO können Sie unter www.mozartfest.de/service/datenschutz einsehen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)
Die verbindlichen und vollumfänglichen AGB des Mozartfestes Würzburg finden Sie unter www.mozartfest.de/service/agb.

For general information about the Mozartfest Würzburg as well as for terms and conditions please visit www.mozartfest.de/en.

Kaisersaal der Residenz Würzburg



Kaisersaal
- Kategorie I
- Kategorie II
- Kategorie III
- Kategorie IV*

Weißer Saal
- Kategorie V*
- Kategorie VI**
- Kategorie VII**

Abweichende Kategorie-Einteilungen für Konzerte im Weißen Saal und Residenz-Gala im Kaisersaal

* eingeschränkte Sicht auf die Bühne
** ohne Sicht auf die Bühne

Saalpläne
Detaillierte Saalpläne zu unseren weiteren Spielstätten können Sie ab April 2021 im Mozartfest-Webshop unter www.mozartfest.de einsehen.

Informationen zum Konzertbesuch

Bitte beachten Sie
Um einen sicheren und reibungslosen Konzertbesuch zu gewährleisten, berücksichtigen wir in unseren Planungen fortlaufend sämtliche geltenden Veranstaltungs- und Hygienevorschriften. Dennoch sind kurzfristige Anpassungen nicht auszuschließen. Deshalb bitten wir unsere Gäste, sich vor dem Konzertbesuch über geltende Bestimmungen für Kulturveranstaltungen zu informieren und diese im Interesse aller Konzertbesucher zu befolgen. Aktuelle Informationen stellen wir Ihnen unter www.mozartfest.de zur Verfügung.

Tageskasse und Einlass
Die Abendkasse/Tageskasse öffnet in der Regel eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn, die genaue Einlasszeit entnehmen Sie bitte Ihren Karten. Kurzfristig reservierte Karten müssen bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn abgeholt werden, danach gehen sie wieder in den freien Verkauf. Verspäteter Einlass nach Konzertbeginn erfolgt nur in den Konzertpausen oder zu einem vom Veranstalter festgelegten Zeitpunkt.

Garderobe
In der Residenz Würzburg stehen Ihnen eine Garderobe sowie Schließfächer zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass größere Taschen dort deponiert werden müssen und nicht mit in den Konzertsaal genommen werden dürfen.

Barrierefreiheit
Unter unseren Spielstätten sind zahlreiche historische Gebäude. Viele davon sind barrierefrei, aber leider nicht alle. Bitte beachten Sie, dass unter den Spielstätten der Residenzweinkeller nicht barrierefrei ist. Auch die Wegstrecke der Musikalisch-literarischen Wanderungen ist nicht barrierefrei ausgebaut. Benötigen Sie Rollstuhlplätze, besondere Hilfe oder weitere Informationen zur Erreichbarkeit der Spielstätten, kontaktieren Sie bitte unser Kartenbüro.

Besonderheiten der Spielorte
Bitte beachten Sie, dass sich die Spielorte teilweise akustisch, klimatisch und in baulicher Hinsicht von modernen Konzertsälen unterscheiden. Auch durch technische Aufbauten können vereinzelt Sichtbehinderungen auftreten, die nicht zur Kartenrückgabe oder zu Ermäßigungen berechtigen.

Open-Air-Konzerte
Muss ein Open-Air-Konzert aufgrund der Witterung in der Ausweichspielstätte stattfinden, so gilt ein anderer Bestuhlungsplan und es besteht kein Anspruch auf Kartenrücknahme. Bei witterungsbedingtem Abbruch eines Konzertes innerhalb der ersten Programmhälfte ohne Fortsetzung in der Ausweichspielstätte besteht Anspruch auf Rück- bzw. Teilrückerstattung des Kartenpreises. Wird eine laufende Vorstellung abgebrochen, nachdem mindestens die Hälfte des Programms aufgeführt wurde, gilt die Leistung als erbracht und es besteht keinerlei Anspruch auf Erstattung oder Umtausch.

Die Mitnahme von Speisen und Getränken sowie Tieren auf das Veranstaltungsgelände der Open-Air-Konzerte ist nicht gestattet.

Dresscode
Wir laden Sie herzlich ein, die Konzerte in der Residenz Würzburg in festlicher Garderobe zu besuchen.

Bild- und Tonaufnahmen
Aufnahmen aller Art sowie jegliche Benutzung eines Mobiltelefons sind während der Vorstellung untersagt. Besucher erklären sich mit Bild- und/oder Tonaufnahmen sowie Video-Livestream-Übertragungen ihrer Person während einer Veranstaltung einverstanden. Eine Verwendung des Materials ist für den Veranstalter ohne Anspruch auf Vergütung möglich.

Impressum

Team

Intendanz
Evelyn Meining

Geschäftsführung
Katharina Strein

Konzertmanagement /
stellv. Geschäftsführung
Jan Kuhlmann

Projektmanagement Jubiläum 2021
Dr. Dimitra Will

Presse und Kommunikation
Claudia Haevernick (Leitung)
Katrin Link

Fundraising / Sponsoring
Stephanie Treptau (extern)
Lea Lahrsow

Ticketing / Kartenbüro
Britta Wirth
Markward Wittmann
Ariane Ochmann

Assistenz Organisation,
Presse und Kommunikation
Julia Anker (Volontariat)
Christopher Sohl (Halbjahrespraktikum)

Kuratorium

Prof. Dr. Ulrich Konrad (Vorsitzender)
Dr. Ursula Adamski-Störmer
Marcus Rudolf Axt
David Brandstätter
Enrico Calesso
Oliver Jörg
Achim Könneke
Franz Erich Kollroß
Dr. Klaus D. Mapara
Christian Schuchardt
Dr. Gunther Schunk
Barbara Stamm
Artur Steinmann
Prof. Dr. Klaus V. Toyka
Sabine Unckell

Redaktion und Gestaltung

Herausgeber
Mozartfest Würzburg
Rückermainstraße 2
97070 Würzburg
www.mozartfest.de
info@mozartfest.de
Tel. +49 (931) 37 23 36
Fax +49 (931) 37 39 39

Gesamtverantwortung: Stadt Würzburg
Körperschaft des öffentlichen Rechts,
vertreten durch Oberbürgermeister
Christian Schuchardt

Redaktion
Ilona Schneider, Evelyn Meining

Mitarbeit
Julia Anker, Markward Wittmann,
Claudia Haevernick

Texte
Ilona Schneider
Originalbeiträge von Ulla Hahn,
Evelyn Meining, Prof. Dr. Stephan Mösch,
Jüri Reinvere, Anno Schreier

Gestalterisches Konzept und Grafik
Q Kreativgesellschaft / q-gmbh.de
Ann-Marie Falk, Christina Hof /
hallobuerobuero.de

Druck
bonitasprint gmbh

EU Ecolabel:DE/028/027

Bitte sammeln Sie
Altpapier für das
Recycling!

Auflage
35.000

Stand
12. November 2020
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Für den Inhalt der Anzeigen übernimmt
der Herausgeber keine Gewähr.

Bildstrecke

Festivalgründer Hermann Zilcher dirigiert im Kaisersaal (Stadtarchiv Würzburg / Foto: Erika Groth-Schmachtenberger) · Unter Corona-Bedingungen: Reinhard Goebel im Kaisersaal 2020 (Dita Vollmond) · »Auferstehung« für Musiker und Publikum 2020 (Dita Vollmond) · Tanz vor der Ruine 1952 (Main-Post) · Illuminierter Hofgarten zur traditionellen Nachtmusik (Christian Schwab) · Mozart unexpected: Interaktion im Konzert (Wolf-Dietrich Weissbach) · Konzentrierte Erwartung: Kaisersaalkonzert 1962 (Stadtarchiv Würzburg / Foto: Hans Heer) · Seit 2014: Bruckner im Dom (Schmelz Fotodesign) · 1942: Vorbereitung auf ein Schäferspiel im Angesicht einer verheerenden Zeit (Stadtarchiv Würzburg / Foto: Erika Groth-Schmachtenberger) · Neue Zeiten, neue Sprachen: Zauberflöte reloaded (Johannes Kiefer) · Auf dem Weg zur Nachtmusik und in den Kaisersaal (Stadtarchiv Würzburg / Foto: Hans Heer; Schmelz Fotodesign) · Exklusives Ambiente: Man trifft sich beim Mozartfest (Main-Post / Foto: Heußner; Mozartfest) · Plakat 1951 mit Tanzendem Schäfer (Stadtarchiv Würzburg) · Konzert im Vestibül der Residenz (Main-Post / Foto: Heußner) · Flanieren unter Tiepolos weltberühmtem Deckenfresko (Schmelz Fotodesign)

Bildnachweise

Cover: akg images, Stiftung Mozarteum Salzburg, IMAGNO / Austrian Archives, Bwag, American Pop Art Inc. / Steve Kaufman – Composing: Q; S. 4: Bayerische Staatskanzlei; S. 5: Stadt Würzburg / Foto: D. Peter; S. 6: Dita Vollmond; S. 7: Schmelz Fotodesign; S. 11: Dita Vollmond; S. 20: Julia Braun; S. 22: Kaupo Kikkas; S. 24: Felix Grünschloss; S. 28: Composing: Q; S. 30: Reims, Musée des Beaux-Arts / Foto: Christian Devleeschauwer, Museum Ulm / Foto: Oleg Kuchar, Ulm – Composing: Q; S. 32: Orfeo, Bärenreiter-Verlag; S. 40: Bayerische Schlösserverwaltung / Foto: André Mischke; S. 42: Composing: hallobuerobuero.de; S. 43: suteishi; S. 44: Neda Navaee; S. 45: Karolina Gumos; S. 46: Gregor Hohenberg; S. 47: Theresa Pewal; S. 48: Steven Haberland; S. 49: Privatarchiv Helga Zilcher; S. 50: Andreas Herzau; S. 51: Daniele Caminiti; S. 52: Schmelz Fotodesign; S. 53: Ebbert & Ebbert Fotografie; S. 54: Artur Luczak; S. 56: Schmelz Fotodesign; S. 57: Peter Eberts; S. 58: Composing: hallobuerobuero.de; S. 59: HRK / Foto: David Ausserhofer; S. 60: Bayerische Schlösserverwaltung / Foto: Uwe Gaasch; S. 61: Gustav Mahler – Alfred Rosé Collection. Music Library; University of Western Ontario, Canada; S. 62: Nikolaj Lund; S. 63: Stadtarchiv Würzburg / Foto: Erika Groth-Schmachtenberger; S. 64: Juliana Farinha; S. 65: Deutsche Grammophon / Foto: Harald Hoffmann; S. 66: Schmelz Fotodesign; S. 67: Michael Leis; S. 68: Christian Hartmann; S. 69: Sammy Hart; S. 70: Nathanaël Mergui; S. 72: Kamil Ghais; S. 73: Pablo Castagnola; S. 74: Max Parovsky; S. 75: Wolf Silveri; S. 76: Lucija Novak; S. 77: Marco Borggreve; S. 78: Molina Visuals; S. 80: Marco Borggreve; S. 81: Kathrin Königl; S. 82: Bidla Buh; S. 83: Katharina Trutzl; S. 84: Marco Borggreve; S. 85: Nikolaj Lund; S. 86: BMW AG; S. 87: Neda Navaee; S. 88: Mainfranken Theater / Foto: Nic Schölzel; S. 90: Julia Braun; S. 91: Julia Wesely; S. 92: Stadtarchiv Würzburg / Foto: Hans Heer; S. 93: Gisela Schenker; S. 94: Marco Borggreve; S. 95: Benjamin Chelly; S. 97: Simon Fowler; S. 98: Jürgen Dolling; S. 99: Benjamin Ealovega; S. 100: Hans Ulrich Gumbrecht; S. 101: suteishi; S. 109: Schmelz Fotodesign

Die Konzerte im Überblick

SO 02.05.	15 Uhr	Exerzitienhaus Himmelspforten	Jenseits der Stille	S. 103
MI 12.05. – SO 16.05.		Würzburg und Umland	Mozartfest unterwegs mit dem Blauen Eumel	S. 103
FR 28.05.	19.30 Uhr	Residenz Kaisersaal	Camerata Salzburg Renaud Capuçon · Gérard Caussé · Jörg Widmann	S. 41
SA 29.05.	11 Uhr	Residenz Toscana-Saal	Kunst | Musik | Dialoge	S. 55
	12–17 Uhr	Innenstadt	Mozarttag	S. 42
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Camerata Salzburg Renaud Capuçon · Gérard Caussé · Jörg Widmann	S. 41
SO 30.05.	11 Uhr	Private Wohnhäuser und Residenz Fürstensaal	Concerts in Living Rooms: Mitglieder des Mahler Chamber Orchestra Leif Ove Andsnes	S. 43
	11 Uhr	Residenz Fürstensaal	Festival der ARD-Preisträger: Natalya Boeva · Joë Christophe · Lux Trio	S. 44
	15 Uhr	Neubaukirche	Wie viel Mozart braucht der Mensch? Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Gülke	S. 45
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Mahler Chamber Orchestra Leif Ove Andsnes	S. 46
DI 01.06.	20 Uhr	Gut Wöllried	Hanke Brothers	S. 47
	20 Uhr	Residenz Weißer Saal	Sebastian Knauer	S. 48
MI 02.06.	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Bamberger Symphoniker Chouchane Siranossian · Andrea Marcon	S. 51
	20 Uhr	Residenz Toscana-Saal	Hermann Zilcher und seine Schüler	S. 49
DO 03.06.	11 Uhr	Treffpunkt: Garten Frankenwarte	Musikalisch-literarische Wanderung	S. 52
	17 Uhr	Gut Wöllried	Uwaga!	S. 53
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Bamberger Symphoniker Chouchane Siranossian · Andrea Marcon	S. 51
FR 04.06.	21 Uhr	Residenz Hofgarten	Nachtmusik: Philharmonisches Orchester Würzburg Enrico Calesso · german hornsound	S. 54
SA 05.06.	11 Uhr	Residenz Toscana-Saal	Kunst | Musik | Dialoge	S. 55
	14 Uhr	Treffpunkt: Garten Frankenwarte	Musikalisch-literarische Wanderung	S. 52
	19.00 Uhr	Residenz Kaisersaal	Residenz-Gala mit Diner: Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau Tillmann Höfs · Johannes Moesus	S. 56
SO 06.06.	10 Uhr	Kiliansdom	Pontifikalamt	S. 57
	11 Uhr	Kloster Bronnbach Josephsaal	La Cenerentola für Kinder	S. 58
	15 Uhr	Neubaukirche	Wie viel Mozart braucht der Mensch? Prof. Dr. Peter-André Alt	S. 59

SO 06.06.	16 Uhr	Residenz Gartensaal	Teekonzert Quatuor Tchalik	S. 60
	18 Uhr	Shalom Europa David-Schuster-Saal	An ihrer Wiege stand Mahler, an ihrer Bahre Mengele	S. 61
	20.30 Uhr	Schloss Veitshöchheim Hofgarten	Serenade Veitshöchheim: Trombone Unit Hannover	S. 62
DI 08.06.	19 Uhr	Staatlicher Hofkeller Vinothek	Allzeit … Aufbruch und Zusammenbruch: Prof. Dr. Ulrich Konrad	S. 63
	20 Uhr	Exerzitienhaus Himmelspforten	Serenade Himmelspforten: Alon Sariel · Butter Quartet	S. 64
	20 Uhr	Residenz Weißer Saal	Avi Avital Preisträger des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert	S. 65
MI 09.06.	20 Uhr	Kiliansdom	Bruckner im Dom: Bamberger Symphoniker · Thomas Dausgaard	S. 66
DO 10.06.	20 Uhr	Residenz Fürstensaal	Yaara Tal Andreas Groethuysen	S. 67
FR 11.06.	19.30 Uhr	Staatlicher Hofkeller Residenzweinkeller	Passo Avanti	S. 68
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Idomeneo: Les Talens Lyriques · Christophe Rousset · u. a.	S. 71
SA 12.06.	11 Uhr	Residenz Toscana-Saal	Kunst | Musik | Dialoge	S. 55
	14 Uhr	Treffpunkt: Garten Frankenwarte	Musikalisch-literarische Wanderung	S. 52
	19.30 Uhr	Staatlicher Hofkeller Residenzweinkeller	Passo Avanti	S. 68
	19 Uhr	Residenz Kaisersaal	Idomeneo: Les Talens Lyriques · Christophe Rousset · u. a.	S. 71
	20 Uhr	Stiftskirche Wertheim	Stuttgarter Kammerorchester Raphaela Gromes · Yu Zhuang	S. 69
SO 13.06.	11 Uhr	Residenz Fürstensaal	Bennewitz Quartett	S. 72
	15 Uhr	Neubaukirche	Wie viel Mozart braucht der Mensch? Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Markschies	S. 73
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Philharmonix	S. 74
DI 15.06.	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Tapiola Sinfonietta Mirijam Contzen · Reinhard Goebel	S. 75
	20.30 Uhr	Golf Club Würzburg	Mozart am Grün: folksmilch	S. 76
MI 16.06.	19.30 Uhr	va-Q-tec Blaue Halle	Der Freischütz: Freiburger Barockorchester · René Jacobs · u. a.	S. 79
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Münchener Kammerorchester Rafał Blechacz · Clemens Schuldt	S. 77
DO 17.06.	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Philharmonisches Orchester Würzburg Tabea Zimmermann · Enrico Calesso	S. 80

FR 18.06.	20.30 Uhr	Bürgerspital Kelterhalle	Bidla Buh	S. 82
	21 Uhr	Residenz Hofgarten	Nachtmusik: Hochschulsinfonieorchester Würzburg Jürgen Ellensohn · Ari Rasilainen	S. 81
SA 19.06.	11 Uhr	Residenz Toscana-Saal	Kunst | Musik | Dialoge	S. 55
	19 Uhr	Residenz Hofkirche und Residenzweinkeller	Hof-Gala mit Diner: Baroque for You	S. 83
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Jörg Widmann · Schumann Quartett	S. 84
	20.30 Uhr	Bürgerspital Kelterhalle	Bidla Buh	S. 82
SO 20.06.	11 Uhr	Residenz Fürstensaal	Trio con Brio Copenhagen	S. 85
	15 Uhr	Neubaukirche	Wie viel Mozart braucht der Mensch? Prof. Dr. Thomas Girst	S. 86
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	English Chamber Orchestra Kit Armstrong · Joseph Wolfe	S. 87
MO 21.06.	19.30 Uhr	Residenz Weißer Saal	Kit Armstrong Ulla Hahn	S. 90
	20 Uhr	St. Johannis	Mozart: Requiem · Alabama Ballet · Thomaner Chor · Sächsisches Barockorchester u. a.	S. 89
DI 22.06.	20 Uhr	St. Johannis	Mozart: Requiem · Alabama Ballet · Thomaner Chor · Sächsisches Barockorchester u. a.	S. 89
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Pierre-Laurent Aimard	S. 91
MI 23.06.	19 Uhr	Staatlicher Hofkeller Vinothek	Allzeit … Aufbruch und Zukunft Prof. Dr. Ulrich Konrad	S. 92
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Il Giardino Armonico Christiane Karg · Stefano Barneschi	S. 93
DO 24.06.	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Concentus Musicus Wien Julian Prégardien · Stefan Gottfried	S. 94
FR 25.06.	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Les Musiciens du Louvre Marc Minkowski	S. 95
SA 26.06.	11 Uhr	Residenz Toscana-Saal	Kunst | Musik | Dialoge	S. 55
	14 Uhr	Aktionsgelände Umweltstation	La Cenerentola für Kinder	S. 96
	16 Uhr	Aktionsgelände Umweltstation	La Cenerentola für Kinder	S. 96
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Brussels Philharmonic Renaud Capuçon · Stéphane Denève	S. 97
SO 27.06.	10 Uhr	St. Stephan	Festgottesdienst St. Stephan	S. 98
	11 Uhr	Residenz Fürstensaal	Federico Colli	S. 99
	15 Uhr	Neubaukirche	Wie viel Mozart braucht der Mensch? Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hans Ulrich Gumbrecht	S. 100
	18 Uhr	Vogel Convention Center Rotationshalle	Jupiternacht: Moka Efti Orchestra feat. Severija	S. 101

Finanzgruppe
va-Q-tec
krick.com
VOGEL Stiftung